

Basisprospekt
vom 26.08.2010
für das öffentliche Angebot
von Inhaber-Teilschuldverschreibungen



Volksbank Göppingen eG

Poststraße 4
73033 Göppingen

Telefon: 07161 620-0
Telefax: 07161 620-390

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Zusammenfassung	4
II. Risikofaktoren	8
1. Risikofaktoren in Bezug auf die Emittentin	8
2. Risikofaktoren in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen	9
2.1. Allgemeine Risiken von Inhaber-Teilschuldverschreibungen	9
2.2. Besondere Risiken der Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht	10
III. Verantwortung für den Prospekt	11
IV. Emittentenbezogene Angaben	12
1. Abschlussprüfer	12
2. Aufsichtsbehörde	12
3. Geschichtliche Entwicklung der Emittentin	12
4. Geschäftsüberblick	13
5. Organisationsstruktur	14
6. Trend Informationen	15
7. Gewinnprognosen oder –schätzungen	15
8. Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane	15
9. Hauptgesellschafter	16
10. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin gem. § 264 ff HGB	17
10.1. Jahresabschluss 2008 mit Lagebericht gemäß § 289 HGB	17
10.1.1 Jahresabschluss 2008	17
10.1.2 Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes	37
10.1.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008	38
10.2. Jahresabschluss 2009 mit Lagebericht gemäß § 289 HGB	60
10.2.1 Jahresabschluss 2009	60
10.2.2 Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes	77
10.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009	78
V. Wertpapierbezogenen Angaben	103
1. Verantwortliche Personen	103
2. Wichtige Angaben	103
3. Angebots- und Verkaufsbeschränkungen	104
4. Informationen über die anzubietenden bzw. zum Handel zuzulassenden Wertpapiere	105
Inhaber-Teilschuldverschreibungen ohne Kündigungsrecht der Emittentin	105
Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Kündigungsrecht der Emittentin	108
5. Besteuerung	111
5.1. Allgemeine Hinweise	111
5.2. Im Inland ansässiger Anleger	111
5.3. Im Ausland ansässiger Anleger	111
5.4. EU Zinsrichtlinie	111
6. Bedingungen und Voraussetzungen des Angebots	112
Voraussetzungen	112
Inhaber-Teilschuldverschreibung – ohne Kündigungsrecht	112
Inhaber-Teilschuldverschreibung – mit Kündigungsrecht	113
7. Zulassung zum Handel und Handelsregeln	113

VI. Einsehbare Dokumente	
VII. Unterschriften	

114
115

I. Zusammenfassung

Allgemeines

Wir, die Volksbank Göppingen eG, beabsichtigen, in den nächsten zwölf Monaten wiederholt Inhaber-Teilschuldverschreibungen ohne Schuldnerkündigungsrecht und/oder mit Schuldnerkündigungsrecht zu begeben. Termine, Anzahl, Emissionsvolumen und sonstige Ausstattung hängen dabei von der Angebots- und Nachfragesituation für solche Papiere sowie von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab.

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen dürfen direkt oder indirekt, in einem Land oder einem Rechtsgebiet nur unter Beachtung aller dort anwendbaren Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen angeboten und verkauft werden.

Hinweise gemäß § 5 Abs. 2 WpPG

Die Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Basisprospekt zu verstehen. Ein Anleger sollte unbedingt jede Entscheidung zur Anlage in die betreffenden Wertpapiere auf die Prüfung des gesamten Prospektes einschließlich etwaiger Nachträge stützen.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Die Volksbank Göppingen eG, Poststr. 4, 73033 Göppingen, übernimmt die Verantwortung für diese Zusammenfassung. Sie kann dafür haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

Emittentin

Emittentin der Wertpapiere ist die Volksbank Göppingen eG, Poststraße 4, 73033 Göppingen, eingetragen unter GnR 530005, Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Ulm. Sie ist gleichzeitig verantwortlich für die in diesem Prospekt einschließlich der Zusammenfassung enthaltenen Angaben. Die Emittentin erklärt, dass ihres Wissen die Angaben richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

Abschlussprüfer

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Lauterbergstraße 1, 76137 Karlsruhe

Zuständige Aufsichtsbehörde

- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Bankenaufsicht, Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn.
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Wertpapieraufsicht, Lurgiallee 12, 60439 Frankfurt am Main.

Geschäftsüberblick

Die Volksbank Göppingen wurde 1865 gegründet und ist als Universalbank für ein breites Publikum, insbesondere in ihrem Geschäftsgebiet im Landkreis Göppingen tätig.

Die Bank beschäftigt derzeit 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon sind 289 Vollzeitbeschäftigte und 20 Auszubildende. Die Bank ist eine eingetragene Genossenschaft und wird Stand 31.12.2009 von 60.208 Mitgliedern getragen. Diese Mitglieder haben 891,472 Geschäftsanteile gezeichnet.

Die Volksbank Göppingen ist eingebunden in den genossenschaftlichen Finanzverbund. Sie gehört dem Bundesverband der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) an und ist Mitglied der dortigen Sicherungseinrichtung, die eine Einlagensicherung gemäß den gültigen Statuten übernimmt.

Nach der Beurteilung der Abschlussprüfer entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die nachfolgende Übersicht stellt in zusammengefasster Form die Bilanz der Volksbank Göppingen eG dar. Die Zahlen wurden den geprüften Jahresabschlüssen der Volksbank Göppingen eG für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2008 und 2009 entnommen. Soweit Positionen zusammengefasst wurden, erfolgte eine eigene Berechnung aus den geprüften Jahresabschlüssen.

Auszug aus der Bilanz per 31. Dezember 2008 und 2009 (in Mio. EUR)

AKTIVA	2008	2009	PASSIVA	2008	2009
Forderungen an Kreditinstitute	226,8	47,6	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	350,6	221,6
Forderungen an Kunden	894,5	861,7	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1400,3	1.369,9
Wertpapiere *)	720,3	752,6	Verbriefte Verbindlichkeiten	83,9	29,3
Sonstige Aktiva **)	114,0	95,6	Sonstige Passiva ***)	26,9	34,6
			Bilanzielles Eigenkapital ****)	93,9	102,1
Bilanzsumme	1.955,6	1.757,5	Bilanzsumme	1.955,6	1.757,5

- *) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zzgl. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- ***) Barreserve zzgl. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften zzgl. Anteile an Verbundenen Unternehmen zzgl. Treuhandvermögen zzgl. Immaterielle Anlagewerte zzgl. Sachanlagen zzgl. Sonstige Vermögensgegenstände zzgl. Rechnungsabgrenzungsposten
- ****) Treuhandverbindlichkeiten zzgl. Sonstige Verbindlichkeiten zzgl. Rechnungsabgrenzungsposten zzgl. Rückstellungen
- *****) Eigenkapital gemäß Bilanz zzgl. Bilanzgewinn

Die nachfolgende Übersicht stellt in zusammengefasster Form die Gewinn- und Verlustrechnung der Volksbank Göppingen eG dar. Diese wurde den geprüften Jahresabschlüssen der Volksbank Göppingen eG für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2008 und 2009 entnommen.

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008 und für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009.

Erfolgskomponenten	2008	2009	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss *)	35.360	43.591	8.231	23,2
Provisionsüberschuss **)	13.776	14.153	377	2,7
Verwaltungsaufwendungen ***)	36.518	36.511	-7	0,0
a) Personalaufwand	21.942	22.710	768	3,5
b) Andere Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	14.576	13.801	-775	-5,3
Betriebsergebnis vor Bewertung	15.323	20.363	5.040	32,9
Bewertungsergebnis	-14.109	-10.786	-3.323	-23,5
Ergebnis nach Bewertung	1.214	9.577	8.363	688,9
Steueraufwand	-435	-7.154	6.719	1.561,1
Jahresüberschuss	2.115	2.305	190	8,9

*) GuV-Posten 1 abzgl. GuV-Posten 2 zzgl. GuV-Posten 3

***) GuV-Posten 5 abzgl. GuV-Posten 6

***) GuV-Posten 10 zzgl. GuV-Posten 11

Die Jahresabschlüsse 2008 und 2009 inklusive Lagebericht und die Satzung der Bank können während der üblichen Geschäftszeit am Sitz der Bank, Poststraße 4, 73033 Göppingen kostenlos eingesehen werden.

Risikofaktoren

Risikofaktoren in Bezug auf die Emittentin

Wie auch andere Marktteilnehmer ist die Volksbank Göppingen eG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestimmten Risiken ausgesetzt, deren Eintreten im schlimmsten Fall dazu führen könnte, dass die Bank ihren Verpflichtungen im Rahmen von Emissionen von Wertpapieren nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Die wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, sind das Vertriebsrisiko, Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie operationelle Risiken.

Als Kreditinstitut ist die Bank generell Adressenausfallrisiken ausgesetzt. Die Bank kann nicht garantieren, dass ihre Rückstellungen in jedem Falle ausreichend sein werden. Wenn es der Bank nicht weiterhin gelingen sollte, dem starken Wettbewerb und der jeweiligen wirtschaftlichen Lage im Geschäftsgebiet mit sorgfältiger Schuldnerauswahl und attraktiven und profitablen Produkten und Dienstleistungen zu vertretbaren Produktionskosten zu begegnen, könnte ihre Profitabilität gefährdet werden. Ein Rückgang des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragsquelle der Bank kann zu einer Verschlechterung der Ertragslage führen.

Angesichts des überproportionalen Anteils an Automobilzulieferern und an metallverarbeitenden Betrieben in unserer Region und der sich daraus ergebenden Firmenkundenstruktur unserer Bank besteht eine latente Gefahr für unsere Bank, von negativen Entwicklungen in diesen Wirtschaftszweigen besonders betroffen zu sein. Diese Zusammenhänge verschärfen das Risiko eines hohen Wertberichtigungsaufwands im Kreditgeschäft.

Es ist nicht vollständig auszuschließen, dass Fehler oder Betrugsfälle die Bank in einem Umfang schädigen können, der vorhandene Versicherungen und andere Deckungsmassen übersteigt. Aus der Änderung von Gesetzen und der ständigen Rechtsprechung können Belastungen entstehen, die das Geschäftsergebnis wesentlich beeinträchtigen. Sollte sich herausstellen, dass die installierten Überwachungsmechanismen nicht voll wirksam sind, könnten höhere als vorgesehene Verluste zu einem Umsatz- und Gewinnrückgang, zu einem Reputationsschaden und in Ausnahmefall zur Insolvenz führen. Unvorhergesehene Ereignisse wie Terroranschläge oder sonstige Ereignisse vergleichbaren Ausmaßes können eine Unterbrechung des Geschäftsbetriebes der Bank mit erheblichen Kosten und Verlusten zur Folge haben. Schon bei einem kurzen, über die installierte Notfallplanung hinausgehenden Ausfall der Datenverarbeitungssysteme könnte die Bank offene Positionen nicht wie geplant schließen und Kundenaufträge möglicherweise nicht ausführen. Die dadurch entstehenden Schäden und Kosten könnten beträchtlichen finanziellen Aufwand und Kundenverluste verursachen, die wiederum zu einer wesentlichen Verschlechterung der Finanzlage und des Betriebsergebnisses der Bank führen könnten.

Risikofaktoren in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen

Die nachstehenden Informationen behandeln die wesentlichen Risiken in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen.

Es besteht ein Kursrisiko während der Laufzeit, insbesondere bei steigenden Zinsen am Kapitalmarkt. Steigt das Marktzinsniveau, sinkt die Nachfrage nach den Schuldverschreibungen im Vergleich zu anderen Anleihen, deren Nominalzins dem gestiegenen Marktzinsniveau entspricht. Dies kann Kursverluste der Schuldverschreibungen zur Folge haben. Das Zinsänderungsrisiko wird zudem von der Restlaufzeit der Schuldverschreibungen beeinflusst. Je länger die Restlaufzeit der Schuldverschreibungen ist, desto größer ist das Risiko einer Wertminderung aufgrund einer Zinsänderung. Anleger sollten nicht darauf vertrauen, die Schuldverschreibungen vor Ende der Laufzeit zu einem bestimmten Preis veräußern zu können.

Die Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen in den Handel an einer Wertpapierbörse ist nicht vorgesehen. Ohne einen organisierten Markt für Schuldverschreibungen kann die Möglichkeit zu deren Weiterveräußerung eingeschränkt sein und Zufälligkeiten unterliegen. Der Gläubiger von Teilschuldverschreibungen sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Teilschuldverschreibungen während der Laufzeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs wieder verkauft werden können.

Die Inhaber der Schuldverschreibungen übernehmen das Kreditrisiko der Volksbank Göppingen eG als Emittentin der Schuldverschreibungen. Im Fall einer Insolvenz der Emittentin können Inhaber der Schuldverschreibungen ihren Anspruch auf die Rückzahlung des von ihnen eingesetzten Kapitals ganz oder teilweise verlieren.

Wird der Erwerb der Schuldverschreibungen auf Kredit finanziert, kann es sein, dass die Zinsaufwendungen für den Kredit höher sind als die Zinserträge aus den Schuldverschreibungen (eventuell nach Abzug von Steuern).

Bei den Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht hat die Emittentin das Recht, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen und zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Je nach Entwicklung des Marktzinsniveaus kann eine Kündigung nachteilige Auswirkungen für den Anleger haben. Unter Umständen ist das Zinsniveau zum Zeitpunkt der Kündigung niedriger als bei der Emission bzw. dem Erwerb der Schuldverschreibungen. Dadurch ergibt sich gegebenenfalls ein Wiederanlagerisiko, da der bei einer Wiederanlage zu erwartende Zinssatz unter dem für die Folgejahre in den jeweiligen Endgültigen Bedingungen vorgesehenen Zinssatzes liegt.

Wertpapierbeschreibung

Die Mittelbeschaffung durch die Inhaber-Teilschuldverschreibungen dient der allgemeinen Refinanzierung des Bankgeschäftes ohne besondere Zwecksetzung.

Die Risikofaktoren liegen neben dem allgemeinen Bonitätsrisiko der Emittentin während der Laufzeit in einer Veränderung des Zinsniveaus (Zinsänderungsrisiko), der fehlenden Liquidität (keine Börseneinführung beabsichtigt) und bei Stufenzins-Inhaberschuldverschreibungen im Kündigungsrecht der Emittentin.

Wesentliche Merkmale der Inhaber-Teilschuldverschreibungen:

Emittentin

Volksbank Göppingen eG

Gesamtnennbetrag

Das Emissionsvolumen legt die Emittentin in eigenem Ermessen bei der jeweiligen Emission in den Anleihebedingungen fest.

Form, Verbriefung

Die Teilschuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind unbesichert und nicht nachrangig. Sie sind in einer Global-Inhaberschuldverschreibung ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt ist. Das Recht der Inhaber auf Auslieferung von Teilschuldverschreibungen ist für die gesamte Laufzeit ausgeschlossen.

Tag der Valutierung, Zinslaufbeginn und Zinssatz

Die Bekanntgabe erfolgt in den jeweiligen Anleihebedingungen.

Rückzahlung

Die Rückzahlung erfolgt bei Fälligkeit. Bei Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Emittentenkündigungsrecht kann die Rückzahlung auch im Falle der Kündigung durch die Emittentin zu dem in den Anleihebedingungen festgelegten Kündigungstermin erfolgen. Eine Kündigung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Emittentenkündigungsrecht durch den Schuldner kann nur insgesamt erfolgen. Für den Gläubiger sind die Teilschuldverschreibungen unkündbar. Es kann jedoch für den Gläubiger ein Kündigungsrecht entstehen, falls die Emittentin in Zahlungsschwierigkeiten gerät und einer Zahlungsverpflichtung aus den Teilschuldverschreibungen oder einer anderen Zahlungsverpflichtung nicht nachkommt.

Status

Die Teilschuldverschreibungen stellen unter sich unbesicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar und haben den gleichen Rang wie alle anderen gegenwärtigen oder künftigen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, jedoch unbeschadet etwaiger aufgrund Gesetzes bevorzugter Verbindlichkeiten der Emittentin.

Anwendbares Recht

Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie alle Rechte und Pflichten der Emittentin und der Anleihegläubiger bestimmen sich in jeder Hinsicht nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

Zielgruppe

Die Wertpapiere sind zum freihändigen Verkauf im Kundenkreis der Volksbank Göppingen eG vorgesehen.

Zulassung zum Handel

Die Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen in den Handel an einer Wertpapierbörse oder eine Marktpflege ist nicht vorgesehen. Der Erwerber kann während der Laufzeit nicht davon ausgehen, bei einem eventuellen Kundenwunsch auch einen entsprechenden Rücknahmepreis genannt zu bekommen.

II. Risikofaktoren

1. Risikofaktoren in Bezug auf die Emittentin

Wie auch andere Marktteilnehmer ist die Volksbank Göppingen eG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestimmten Risiken ausgesetzt, deren Eintreten im schlimmsten Fall dazu führen könnte, dass die Bank ihren Verpflichtungen im Rahmen von Emissionen von Wertpapieren nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann.

Für die Bonität sind der Geschäftsgang und die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage maßgebend. Dies kann durch verschiedene geschäftliche Risiken beeinflusst werden.

Die wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, sind das Vertriebsrisiko, Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie operationelle Risiken.

Als Kreditinstitut ist die Bank generell Adressenausfallrisiken ausgesetzt. Negative einzelwirtschaftliche Entwicklungen bei den Kreditnehmern, Entwicklungen in der Branche, der Region oder der gesamten nationalen und internationalen Wirtschaft können deren Rückzahlungsfähigkeit gefährden. In diesem Falle, oder sollte die derzeitige Besicherungsquote des Kreditportfolios sinken, wäre die Bank höheren Kredit- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Die Bank kann nicht garantieren, dass ihre Rückstellungen in jedem Falle ausreichend sein werden und dass sie in Zukunft nicht erhebliche zusätzliche Rückstellungen für etwaige, heute nicht bekannte, zweifelhafte oder uneinbringliche Forderungen bilden muss.

Angesichts des überproportionalen Anteils an Automobilzulieferern und an metallverarbeitenden Betrieben in unserer Region und der sich daraus ergebenden Firmenkundenstruktur unserer Bank besteht eine latente Gefahr für unsere Bank, von negativen Entwicklungen in diesen Wirtschaftszweigen besonders betroffen zu sein. Diese Zusammenhänge verschärfen das Risiko eines hohen Wertberichtigungsaufwands im Kreditgeschäft.

Wenn es der Bank nicht weiterhin gelingen sollte, dem starken Wettbewerb und der jeweiligen wirtschaftlichen Lage im Geschäftsgebiet mit sorgfältiger Schuldnerauswahl und attraktiven und profitablen Produkten und Dienstleistungen zu vertretbaren Produktionskosten zu begegnen, könnte ihre Profitabilität gefährdet werden.

Rückläufige Finanzmärkte in Deutschland und weltweit, veränderte Zinssätze aufgrund unbeeinflussbarer Faktoren können dazu führen, dass die Markttätigkeit zurückgeht und die Liquidität sinkt. Ein Rückgang des

Zinsüberschusses als wichtigste Ertragsquelle der Bank kann zu einer Verschlechterung der Ertragslage führen.

Es ist nicht vollständig auszuschließen, dass Fehler oder Betrugsfälle die Bank trotz bestehender Sicherheitsvorkehrungen in einem Umfang schädigen können, der vorhandene Versicherungen und andere Deckungsmassen übersteigt. Aus der Änderung von Gesetzen und der ständigen Rechtsprechung sowie aus nicht eindeutigen Definitionen in Verträgen, können Belastungen entstehen, die das Geschäftsergebnis wesentlich beeinträchtigen.

Sollte sich herausstellen, dass die installierten Überwachungsmechanismen zur Begrenzung der tatsächlich eintretenden Risiken nicht voll wirksam sind oder diese nicht abdecken, könnten höhere als vorgesehene Verluste zu einem Umsatz- und Gewinnrückgang, zu einem Reputationsschaden und in Ausnahmefall zur Insolvenz führen.

Unvorhergesehene Ereignisse wie Terroranschläge oder sonstige Ereignisse vergleichbaren Ausmaßes können eine Unterbrechung des Geschäftsbetriebes der Bank mit erheblichen Kosten und Verlusten zur Folge haben.

Die Geschäftstätigkeit der Bank hängt, wie bei Banken üblich, in hohem Maße von funktionierenden Kommunikations- und Datenverarbeitungssystemen ab. Schon bei einem kurzen, über die installierte Notfallplanung hinausgehenden Ausfall der Datenverarbeitungssysteme könnte die Bank offene Positionen nicht wie geplant schließen und Kundenaufträge möglicherweise nicht ausführen. Die dadurch entstehenden Schäden und Kosten, unter anderem auch für die Wiederbeschaffung der notwendigen Daten, könnten, trotz vorhandener Backup-Systeme und Notfallpläne, beträchtlichen finanziellen Aufwand und Kundenverluste verursachen, die wiederum zu einer wesentlichen Verschlechterung der Finanzlage und des Betriebsergebnisses der Bank führen könnten.

2. Risikofaktoren in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen

Die nachstehenden Informationen behandeln die wesentlichen Risiken in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen. Anleger sollten diese Risikoinformationen in Verbindung mit allen sonstigen in diesem Basisprospekt und den in den jeweiligen Endgültigen Bedingungen enthaltenen Informationen sorgfältig prüfen, bevor sie sich zu einem Kauf der Schuldverschreibungen entschließen.

2.1. Allgemeine Risiken von Inhaber-Teilschuldverschreibungen

2.1.1. Zinsänderungsrisiko

Es besteht ein Kursrisiko während der Laufzeit, insbesondere bei steigenden Zinsen am Kapitalmarkt. Zinssätze werden von Angebots- und Nachfragefaktoren auf den internationalen Geldmärkten bestimmt, die volkswirtschaftlichen Faktoren, Spekulationen und Maßnahmen von Regierungen und Zentralbanken ausgesetzt sind.

Die Schuldverschreibungen reagieren als festverzinsliche Wertpapiere in ihrer Wertentwicklung auf Veränderungen des Marktzininsniveaus. Steigt das Marktzininsniveau, sinkt die Nachfrage nach den Schuldverschreibungen im Vergleich zu anderen Anleihen, deren Nominalzins dem gestiegenen Marktzininsniveau entspricht. Dies kann Kursverluste der Schuldverschreibungen zur Folge haben.

Das Zinsänderungsrisiko wird zudem von der Restlaufzeit der Schuldverschreibungen beeinflusst. Je länger die Restlaufzeit der Schuldverschreibungen ist, desto größer ist das Risiko einer Wertminderung aufgrund einer Zinsänderung.

Anleger sollten nicht darauf vertrauen, die Schuldverschreibungen vor Ende der Laufzeit zu einem bestimmten Preis veräußern zu können.

2.1.2. Liquidität der Schuldverschreibungen

Die Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen in den Handel an einer Wertpapierbörse ist nicht vorgesehen. Ohne einen organisierten Markt für Schuldverschreibungen kann die Möglichkeit zu deren Weiterveräußerung eingeschränkt sein und Zufälligkeiten unterliegen.

Nach Platzierung beabsichtigt die Emittentin nicht, regelmäßig Ankaufs- und Verkaufskurse für die Teilschuldverschreibungen zu stellen. Ein Ankauf erfolgt ggf. im Einzelfall zum aktuell ermittelten Tageskurs. Die Emittentin übernimmt keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens derartiger

Kurse. Der Gläubiger von Teilschuldverschreibungen sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Teilschuldverschreibungen während der Laufzeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs wieder verkauft werden können.

Es lässt sich nicht vorhersehen, ob und in welchem Umfang sich ein Sekundärmarkt für die Schuldverschreibungen entwickeln wird, zu welchem Preis die Schuldverschreibungen in diesem Markt gehandelt werden und wie hoch die Liquidität in diesem Markt sein wird. Je eingeschränkter der Sekundärmarkt ist, desto schwieriger kann es für die Inhaber der Schuldverschreibungen sein, den Wert der Schuldverschreibungen vor dem Fälligkeitstag zu realisieren.

2.1.3. Solvenz der Emittentin

Die Inhaber der Schuldverschreibungen übernehmen das Kreditrisiko der Volksbank Göppingen eG als Emittentin der Schuldverschreibungen. Im Fall einer Insolvenz der Emittentin können Inhaber der Schuldverschreibungen ihren Anspruch auf die Rückzahlung des von ihnen eingesetzten Kapitals ganz oder teilweise verlieren.

2.1.4. Erwerb von Schuldverschreibungen auf Kredit

Wird der Erwerb der Schuldverschreibungen auf Kredit finanziert, kann es sein, dass die Zinsaufwendungen für den Kredit höher sind als die Zinserträge aus den Schuldverschreibungen (eventuell nach Abzug von Steuern). Der Erwerber sollte deshalb seine wirtschaftlichen Verhältnisse insbesondere daraufhin überprüfen, ob er zur Verzinsung des Kredits auch dann in der Lage ist, wenn er nach einer Kündigung der Schuldverschreibungen aus einer Folge-Anlage niedrigere Zinsen erhält.

2.2. Besondere Risiken der Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht

Die Emittentin hat das Recht, die Schuldverschreibungen vorzeitig zu kündigen und zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Je nach Entwicklung des Marktzinsniveaus kann eine Kündigung durch die Emittentin nachteilige Auswirkungen für den Anleger haben. Unter Umständen ist das Zinsniveau zum Zeitpunkt der Kündigung niedriger als bei der Emission bzw. dem Erwerb der Schuldverschreibungen. Dadurch ergibt sich gegebenenfalls ein Wiederanlagerisiko, da bei einer Kündigung der bei einer Wiederanlage zu erwartende Zinssatz unter dem für die Folgejahre in den jeweiligen Endgültigen Bedingungen vorgesehenen Zinssatzes liegt.

III. Verantwortung für den Prospekt

Die Volksbank Göppingen eG, Poststraße 4, 73033 Göppingen, eingetragen unter GnR 530005, Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Ulm übernimmt für die in diesem Basisprospekt gemachten Angaben gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung. Die Volksbank Göppingen eG erklärt, dass ihres Wissens die Angaben richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe und dem Verkauf der Teilschuldverschreibungen ist niemand berechtigt, irgendwelche Informationen zu verbreiten oder Erklärungen abzugeben, die nicht in diesem Basisprospekt sowie den endgültigen Emissionsbedingungen enthalten sind. Für Informationen von Dritten, die nicht in diesem Prospekt enthalten sind, lehnt die Emittentin jegliche Haftung ab. Die hierin enthaltenen Informationen beziehen sich auf das Datum des Basisprospekts und können aufgrund später eingetretener Veränderungen unrichtig und/oder unvollständig geworden sein. Nach § 16 Wertpapierprospektgesetz besteht jedoch die Verpflichtung, wichtige neue Umstände oder wesentliche Unrichtigkeiten, die die Beurteilung der Wertpapiere beeinflussen können, in einem Nachtrag zum Prospekt zu veröffentlichen.

IV. Emittentenbezogene Angaben

1. Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Emittentin ist gemäß § 55 GenG i.V. mit § 340k Abs. 2 HGB der zuständige genossenschaftliche Prüfungsverband.

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lautet:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.
Lauterbergstraße 1, 76137 Karlsruhe

Der Prüfungsverband gehört keiner Berufsvereinigung von Wirtschaftsprüfern an, er unterliegt jedoch der Aufsicht des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, Stuttgart.

Die Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 wurden vom Abschlussprüfer geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss mit Lagebericht zum 31.12.2008 wurde im elektronischen Bundesanzeiger vom 24.08.2009 unter der Veröffentlichungs-Nummer 90812002280 veröffentlicht. Der Bestätigungsvermerk ist als Teil des kompletten Jahresabschlusses in diesem Prospekt enthalten.

Der Jahresabschluss mit Lagebericht zum 31.12.2009 wird im Laufe des dritten Quartals 2010 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der komplette Jahresabschluss inklusive des Bestätigungsvermerkes ist in diesem Prospekt enthalten.

Während des von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraums wurde der Abschlussprüfer nicht entlassen und hat sich nicht von selbst zurückgezogen. Die Abschlussprüfung wurde während des historischen Zeitraumes entsprechend dem gesetzlichen Prüfungsauftrag stets durch o.g. Prüfungsverband vorgenommen.

2. Aufsichtsbehörde

- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Bankenaufsicht, Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn.
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Wertpapieraufsicht, Lurgiallee 12, 60439 Frankfurt am Main

3. Geschichtliche Entwicklung der Emittentin

Die Firma lautet „Volksbank Göppingen eG“; kommerziell ist sie auch unter Volksbank Göppingen bekannt. Sie ist unter der Nummer 530005 im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Ulm eingetragen.

1865	3. April 1865 Gründung der Gewerbebank Göppingen im damaligen Königreich Württemberg. Das erste Geschäftsjahr schließt bei insgesamt 3.062 Gulden Stammanteilen der Mitglieder.
1868	Die Bank hat 158 Mitglieder.
1875	Beschluss der Generalversammlung über den Übergang von der Gulden- zur Markwährung, wobei das Eintrittsgeld auf 4 Mark, der Monatsbeitrag auf mindestens 1 Mark und der Stammanteil auf 1.000 Mark festgesetzt werden.
1908	Durch Beschluss der Generalversammlung wird die beschränkte Haftpflicht eingeführt.

1924	Durch Gesetz wird die neue Währungseinheit Reichsmark (RM) geschaffen. Die Bilanzsumme der Bank beträgt 46.334 RM.
1940	Umbenennung in Volksbank Göppingen eGmbH.
1948	Umstellung auf Deutsche Mark (DM). Die Bilanzsumme der Volksbank Göppingen schrumpft in der zum 20. Juni 1948 erstellten DM-Eröffnungsbilanz von 12,7 Millionen RM auf knapp 912.000 DM zusammen.
1965	Die Volksbank Göppingen begeht ihr 100-jähriges Jubiläum.
1971	Verschmelzung der Volksbank Göppingen mit der Eislinger Bank, der Genossenschaftsbank Jebenhausen-Bezgenriet, der Holzheimer Bank, der Genossenschaftsbank Adelberg, der Genossenschaftsbank Wäschenbeuren und der Staufenbank - Raiffeisen.
1972	Verschmelzung mit der Genossenschaftsbank Hattenhofen und der Raiffeisenbank Zell u. A.
1976	Die Vertreterversammlung beschließt eine durchgreifende Änderung und Neufassung des Statuts. In diesem Zuge wird die Firma der Genossenschaft geändert in Volksbank Göppingen –Raiffeisen/Schulze-Delitzsch eG.
1985	Verschmelzung der Genossenschaft mit der Raiffeisenbank Heiningen -Eschenbach.
1990	Verschmelzung mit der Volksbank Geislingen und der Volksbank Mittleres Fils- und Lautertal, Donzdorf. Die Bilanzsumme steigt von 808 Mio. DM auf 1.821 Mio. DM
1991	Die Vertreterversammlung beschließt eine umfassende Änderung des Statuts. U.a. wird die Firma auf „Volksbank Göppingen eG“ geändert.
1993	Verschmelzung der Genossenschaft mit der Raiffeisenbank Böhmenkirch-Steinenkirch.
1994	Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Treffelhausen-Schnittlingen.
2001	Verschmelzung mit der Volksbank Ebersbach.
2002	Umstellung des Rechnungswesen auf EURO. Der erste Jahresabschluss in EURO hat eine Bilanzsumme von 1.616 Mio. EURO.
2003	Verschmelzung mit der Volks- und Raiffeisenbank Bad Boll.
2005	Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Schlat.

4. Geschäftsüberblick

Die Volksbank Göppingen ist als Universalbank tätig. Sie hat Sitz in Göppingen, die Rechtsform ist die einer eingetragenen Genossenschaft (eG). Die maßgebliche Rechtsordnung ist die der Bundesrepublik Deutschland.

Die Anschrift lautet: Poststraße 4, 73033 Göppingen
 Telefon: 07161-620-0
 Telefax: 07161-620-117

Die Hauptgeschäftstätigkeiten der Bank liegen im Aktiv-, Passiv- und im Dienstleistungsgeschäft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften für Kunden, insbesondere

- a) die Pflege des Spargedankens, vor allem durch Annahme von Spareinlagen;
- b) die Annahme von sonstigen Einlagen;
- c) die Gewährung von Krediten aller Art;

- d) die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften;
- e) die Durchführung des Zahlungsverkehrs;
- f) die Durchführung des Auslandsgeschäftes einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten;
- g) die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung;
- h) der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten;
- i) die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen und Reisen

Daneben werden Eigengeschäfte zur Ertrags-, Risiko- und Liquiditätssteuerung durchgeführt.

Die Bank beschäftigt derzeit 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon sind 289 Vollzeitbeschäftigte und 20 Auszubildende.

Das Geschäftsgebiet der Volksbank Göppingen eG liegt in Baden-Württemberg, vor allem im Landkreis Göppingen. Die Bank ist neben der Hauptstelle mit 39 Geschäftsstellen und 6 SB-Stellen im Geschäftsgebiet vertreten. Die Hauptstelle mit den wesentlichen Verwaltungsbereichen befindet sich in Göppingen, Poststraße 4 - daneben unterhält die Volksbank Göppingen in Eislingen, Ulmer Str. 7 ein Dienstleistungszentrum mit den zentralisierten Marktfolge-Abteilungen.

Die Volksbank Göppingen eG ist ein in der Region verwurzelter, leistungsfähiger und kundenorientierter Finanzdienstleister, der mit allen anderen im Geschäftsgebiet tätigen Kreditinstituten und Direktbanken im Wettbewerb steht.

Bei Kreditgeschäften mit Kunden konzentrieren wir uns auf das Geschäftsgebiet.

Die Kundenstruktur der Bank ist geprägt durch eine breite Streuung von Firmen-, Privat- und Gewerbekunden sowie den öffentlichen Stellen und Einrichtungen. Den Einwohnern in unserem Geschäftsgebiet stehen wir als Multi-Channel-Bank mit unseren Geschäftsstellen, dem Telefon-Banking und einem leistungsstarken Internet-Auftritt als Direktbank zur Verfügung. Die persönliche Beratung und der Service zielen über das normale Tagesgeschäft hinaus auf eine langfristige Partnerschaft mit unseren Kunden. Die Stärken der Bank liegen, nach unserer Auffassung, in der Kenntnis des örtlichen Marktes, der Kundennähe, der Flexibilität und der hohen Innovationsfreudigkeit bei kurzen Entscheidungswegen.

Seit dem letzten geprüften Jahresabschluss 31. Dezember 2009 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Volksbank Göppingen eG eingetreten.

5. Organisationsstruktur

In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Genossenschaftlichen Finanz-Verbund bieten wir unseren Kunden alle Finanzdienstleistungen aus einer Hand. Unser Ziel ist es, Privatkunden beim Verwirklichen ihrer Wünsche zu unterstützen und mittelständische Unternehmen und Gewerbetreibende zu fördern.

- DZ Bank AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall
- R+V Versicherungsgruppe, Wiesbaden
- Münchner Hypothekenbank eG, München
- DG HYP Deutsche Genossenschafts- Hypothekenbank AG, Hamburg
- Union Investment GmbH, Frankfurt am Main
- VR Leasing AG, Eschborn

Innerhalb des Verbundes sind wir weder weisungsgebunden noch anderweitig abhängig. Mit der Volksbank Immobilien GmbH, Göppingen, besteht ein Konzernverhältnis. Es handelt sich um eine Tochtergesellschaft unserer Bank, deren Kapitalanteile wir zu 100% besitzen.

Die Volksbank Göppingen eG ist Mitglied beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) und ist der Sicherungseinrichtung des BVR angeschlossen.

6. Trend Informationen

Seit dem letzten geprüften Jahresabschluss 31. Dezember 2009 sind keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Volksbank Göppingen eG eingetreten.

Es gibt keine staatlichen Interventionen, Gerichts oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Volksbank Göppingen eG noch anhängig sind oder eingeleitet werden können), die im Zeitraum der mindestens letzten 12 Monate bestanden/abgeschlossen wurden und die sich erheblich auf die Finanzlage oder Rentabilität der Volksbank Göppingen eG auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

7. Gewinnprognosen oder -schätzungen

Eine Gewinnprognose oder -schätzung erfolgt nicht. Die grundsätzlich von uns erwartete Entwicklung für das Geschäftsjahr ist im Lagebericht zum 31. Dezember 2009 der Bank dargestellt.

In diesem Zusammenhang entfallen ein entsprechender Bericht eines Abschlussprüfers und die Angabe der Grundlage für diese Schätzung oder Prognose.

8. Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

Die Organe der Volksbank Göppingen eG sind Vorstand, Aufsichtsrat und Vertreterversammlung. Gemäß § 15 der Satzung wird die Genossenschaft durch 2 Vorstandsmitglieder gesetzlich vertreten. Die Geschäftsadresse von Vorstand und Aufsichtsrat lautet: Volksbank Göppingen eG, Poststraße 4, 73033 Göppingen.

Als **Vorstand** der Emittentin sind derzeit bestellt:

Dr. Peter Aubin, (Sprecher), 73033 Göppingen

Hermann Sonnenschein, 73033 Göppingen

Herr Wolfgang Straub ist zum 31.12.2009 in den Ruhestand getreten. Seine Aufgaben im Vorstand hat Herr Hermann Sonnenschein übernommen.

Tätigkeiten von Mitgliedern des Vorstandes neben Ihrer Tätigkeit bei der Emittentin, die für die Emittentin von Bedeutung sind:

- Dr. Peter Aubin Aufsichtsrat der R+V Versicherungs-AG, Wiesbaden

Der **Aufsichtsrat** besteht aktuell aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. Werner Kleinle (Vorsitzender), 73091 Ebersbach, Geschäftsführer, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Wirtschaftstreuhand GmbH
- Johann Heinrich Pfeifer, (stellvertretender Vorsitzender), 73033 Göppingen, Rechtsanwalt und Notar, Sozietät J.H. Pfeifer u.a.
- Sven Allinger, 73098 Rechberghausen, Dipl. Betriebswirt (BA), Volksbank Göppingen eG
- Tanja Barchet, 73072 Donzdorf, Dipl. Bankbetriebswirtin (GBF), Volksbank Göppingen eG
- Dietmar Behrendt, 73095 Albershausen, Dipl.-Betriebswirt (FH), Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, vereidigter Buchprüfer, LBH Steuerberatungsgesellschaft mbH
- Albrecht Bosch, 89558 Böhmenkirch, Dipl.-Ingenieur, im Ruhestand
- Hanns-Wolf Brühl, 73079 Süßen, Dipl.-Ingenieur (FH), Architekt, Mitte-Fils-Plan GmbH
- Friedrich Buchmaier, 73105 Dürna, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Bürgermeister, Gemeinde Dürna
- Prof.Dr. Reiner Doluschitz, 73087 Bad Boll, Prof.Dr.sc.agr., Universität Hohenheim

- Christine Federsel, 73035 Göppingen, Schreinermeisterin, Videre Holzfachmarkt
- Karl-Heinz Jakele, 73084 Salach, Bankkaufmann, Volksbank Göppingen eG
- Dr. Dieter Kassner, 73116 Wäschenbeuren, Dipl. Betriebswirt (FH), Studiendirektor, Kaufmännische Schule Göppingen
- Ernst Kölle, 73329 Kuchen, Bankkaufmann, Volksbank Göppingen eG
- Hubert Nägele, 73054 Eislingen, Geschäftsführer, Stahlbau Nägele GmbH
- Alfred Rink, 73072 Donzdorf, Dachdeckermeister, Geschäftsführer, A. Rink Bedachungen GmbH
- Hubert Rinklin, 73340 Amstetten, Dipl.-Betriebswirt (FH), Vorstandsvorsitzender, Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG
- Mercedes Schneider, 73776 Altbach, Bankfachwirtin, Volksbank Göppingen eG
- Reinhold Stephan, 73035 Göppingen, Bürokaufmann, Volksbank Göppingen eG

Zwischen den Verpflichtungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Emittentin und den privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestehen keine potenziellen Interessenskonflikte.

9. Hauptgesellschafter

Die Bank basiert auf dem genossenschaftlichen Prinzip nach Raiffeisen/Schulze-Delitzsch. Träger und Teilhaber der Bank sind ihre Mitglieder. Jedem Mitglied ist Mitbestimmung und Mitverantwortung überlassen. Mit dem Erwerb eines Geschäftsanteiles in Höhe von € 50,00 erhält jedes Mitglied das gleiche Mitspracherecht, unabhängig davon, wie viele weitere Anteile das Mitglied besitzt. Mit jedem Geschäftsanteil ist eine Haftsumme von € 50,00 verbunden. Jedes einzelne Mitglied kann auf die Geschäftspolitik der Bank Einfluss nehmen. Die Mitglieder wählen über Ihre Vertreter den Aufsichtsrat.

Eine Einflussnahme in Abhängigkeit von der Höhe des eingebrachten Beteiligungskapitals ist somit nicht möglich.

Zum Jahresende 2009 sind 60.208 Mitglieder Teilhaber der Bank. Die Geschäftsanteile der Mitglieder betragen 891.472 Anteile.

Aufgrund des genossenschaftlichen Prinzips, an dem wir auch künftig festhalten werden, sind direkte Einflussnahmemöglichkeiten durch einzelne juristische und private Personen auch künftig nicht zu erwarten.

Zum Erwerb der Mitgliedschaft und weiterer Geschäftsanteile hat die Emittentin über die Satzung hinaus spezielle Regelungen getroffen. Derzeit kann ein Mitglied max. 5 Anteile erwerben. Diese Höchstgrenze gilt auch für die Mitglieder, die mit ihrer Dividende neue Anteile bilden. Altbestände bleiben von dieser Regelung unberührt.

Mit dieser grundsätzlichen Beschränkung für Mitglieder strebt die Volksbank Göppingen eG eine breite Streuung der Mitglieder und Geschäftsguthaben an. Die Größenstruktur der Geschäftsguthaben gewährleistet eine dauerhaft angemessene Eigenkapitalausstattung.

10. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittentin gemäß § 264 ff HGB

10.1 Jahresabschluss 2008 mit Lagebericht gem. § 289 HGB

10.1.1 Jahresabschluss 2008

Jahresabschluss 2008

Volksbank Göppingen eG
73033 Göppingen

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			18.704.074,24		21.308
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			26.026.340,55		25.734
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	26.026.340,55				(25.734)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	44.730.414,79	0
2.Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
3.Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			44.085.949,45		15.614
b) andere Forderungen			<u>182.693.254,82</u>	226.779.204,27	78.741
4.Forderungen an Kunden				894.469.258,99	896.119
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	517.116.534,05				(542.731)
Kommunalkredite	17.104.255,00				(16.206)
5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
bb) von anderen Emittenten		<u>707.270.259,12</u>	707.270.259,12		732.508
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	695.922.636,50				(709.626)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>3.241.031,18</u>	710.511.290,30	1.174
Nennbetrag	3.291.000,00				(1.217)
6.Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				9.806.740,22	63.347
7.Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			22.256.345,00		22.598
darunter:					
an Kreditinstituten	17.768.500,00				(17.769)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>57.760,00</u>	22.314.105,00	58
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	21.450,00				(21)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8.Anteile an verbundenen Unternehmen				10.225,84	10
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9.Treuhandvermögen				671.544,64	807
darunter: Treuhandkredite	671.544,64				(807)
10.Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11.Immaterielle Anlagewerte				175.128,00	161
12.Sachanlagen				28.821.064,92	30.356

13.Sonstige Vermögensgegenstände		16.876.380,88	12.903
14.Rechnungsabgrenzungsposten		445.586,16	383
Summe der Aktiva		<u>1.955.610.944,01</u>	<u>1.901.821</u>

	Geschäftsjahr				Passivseite
	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1.Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			24.902,84		162
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>350.567.941,51</u>	350.592.844,35	335.972
2.Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		534.180.249,65			602.227
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>18.550.538,94</u>	552.730.788,59		40.466
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		447.901.233,56			424.880
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>399.643.665,17</u>	<u>847.544.898,73</u>	1.400.275.687,32	266.124
3.Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			83.933.477,59		107.517
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	83.933.477,59	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4.Treuhandverbindlichkeiten				671.544,64	807
darunter: Treuhandkredite	671.544,64				(807)
5.Sonstige Verbindlichkeiten				4.303.828,43	4.055
6.Rechnungsabgrenzungsposten				1.046.877,00	761
7.Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			11.376.475,36		11.220
b) Steuerrückstellungen			0,00		885
c) andere Rückstellungen			<u>9.481.570,70</u>	20.858.046,06	12.962
8.Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	148
9.Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10.Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11.Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
12.Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			37.677.989,75		37.647
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		15.720.000,00			15.595
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>38.415.000,00</u>	54.135.000,00		38.290
d) Bilanzgewinn			<u>2.115.648,87</u>	<u>93.928.638,62</u>	<u>2.105</u>
Summe der Passiva			<u>1.955.610.944,01</u>	<u>1.955.610.944,01</u>	<u>1.901.821</u>
1.Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		293.203.459,15			141.230
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	293.203.459,15		0
2.Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0

c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>31.664.655,58</u>	31.664.655,58	42.648
darunter: Lieferverpflichtungen				
aus zinsbezogenen				
Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		58.193.215,40			55.551
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>31.404.623,64</u>	89.597.839,04		25.928
2.Zinsaufwendungen			<u>56.595.144,00</u>	33.002.695,04	46.896
3.Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.492.072,82		1.701
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			865.245,96		868
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	2.357.318,78	0
4.Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				78,90	0
5.Provisionserträge			15.223.638,60		13.199
6.Provisionsaufwendungen			<u>1.447.903,84</u>	13.775.734,76	1.406
7.Nettoaufwand aus Finanzgeschäften				560.022,97	-632
8.Sonstige betriebliche Erträge				3.872.667,29	2.731
9.Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				147.661,98	258
10.Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		17.803.240,91			17.134
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>4.138.481,70</u>	21.941.722,61		4.305
darunter: für Altersversorgung	1.105.142,50				(1.288)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>11.812.196,47</u>	33.753.919,08	11.574
11.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.763.735,59	3.034
12.Sonstige betriebliche Aufwendungen				755.470,30	266
13.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			14.109.185,12		9.233
14.Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-14.109.185,12	0
15.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		49
16.Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>1.335.952,09</u>	1.335.952,09	0
17.Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18.Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				<u>0,00</u>	10
19.Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.549.775,78	6.963
20.Außerordentliche Erträge			0,00		0
21.Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22.Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			331.047,66		4.900
24.Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>103.834,94</u>	434.882,60	-40
25.Jahresüberschuss				2.114.893,18	2.103
26.Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>755,69</u>	<u>2</u>
				2.115.648,87	2.105
27.Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				2.115.648,87	2.105
28.Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
29.Bilanzgewinn				<u>2.115.648,87</u>	<u>2.105</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt worden.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Forderungen sind, soweit sie nicht unverzinslich sind, zum Nennwert angesetzt, ansonsten werden sie abgezinst. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag sind in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Sie werden zinsanteilig aufgelöst. Der unter Aktivposten 13 ausgewiesene barwertige Zahlungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG wurde mit einem Diskontierungszinssatz von 4 % ermittelt.

Bonitätsrisiken und dem allgemeinen latenten Risiko wird durch Einzelwertberichtigungen bzw. durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zusätzlich besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Die Wahlrechte gemäß § 340c Abs. 2 HGB und § 340f Abs. 3 HGB wurden in Anspruch genommen.

Der Wertpapierbestand ist ausnahmslos nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Kurse herangezogen. Soweit es sich um Wertpapiere auf illiquiden Märkten handelt, stellen die Jahresschlusskurse indikative Kurse dar. Die Möglichkeit der Vermeidung von Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 12,6 Mio. Euro durch Einsatz von Modellkursen nach dem Discounted Cashflow-Verfahren fand keine Anwendung.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die entsprechend IDW RS HFA 22 als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden, soweit sie lediglich ein Zinsänderungs- und Emittentenrisiko enthalten, als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit bilanziert und bewertet. Bei Credit Linked Notes erfolgt in der Regel ein getrennter Ausweis der implizierten Sicherungsgeberpositionen aus den Credit Default Swaps; in früheren Jahren erworbene Credit Linked Notes werden im Hinblick auf ihre untergeordnete Bedeutung weiterhin einheitlich bilanziert.

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten, auf Grund dauernder Wertminderung teilweise vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige sowie außerplanmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die auch steuerlich geltend gemacht werden. Des Weiteren wurden in Vorjahren Sonderabschreibungen nach § 6b EStG in Anspruch genommen.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis EUR 1.000 wurden handelsrechtlich im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Neuanschaffungen beweglicher Wirtschaftsgüter werden seit 1999 linear abgeschrieben. Zur Vollabschreibung vorher angeschaffter Wirtschaftsgüter wird zum geeigneten Zeitpunkt von der degressiven auf die lineare Abschreibung übergegangen.

Die zum Verkauf bestimmten Immobilienobjekte sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag bewertet.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Unterschiedsbeträge zwischen dem Rückzahlungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag haben wir in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) in vollem Umfang gebildet. Abweichend von den steuerlichen Regelungen wurde wie im Vorjahr ein Rechnungszinsfuß von 4 % verwendet.

Im Übrigen wurden für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und andere ungewisse Verbindlichkeiten sowie erkennbare Risiken Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Währungsumrechnung erfolgt entsprechend § 340h HGB

- bei Währungsguthaben und Währungsverbindlichkeiten zum Kassakurs am Bilanzstichtag.
- bei zum Bilanzstichtag nicht abgewickelten Termingeschäften zum Terminkurs am Bilanzstichtag.

Aufwendungen, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Erträge aus der Währungsumrechnung werden nur berücksichtigt, wenn sie aus Positionen herrühren, die in derselben Währung besonders gedeckt sind oder soweit sie zur Deckung von Aufwendungen aus Positionen in derselben Währung verwendet werden können.

Die zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Geschäfte, die nicht besonders gedeckt sind, wurden in das Zinsrisikomanagement einbezogen und daher nicht gesondert bewertet. Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wird die gezahlte Prämie entsprechend dem Verfall der Teiloptionen über die Laufzeit verteilt. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen werden zeitanteilig abgezinst. Soweit keine Sicherungswirkung mehr besteht, werden abgeschlossene Geschäfte zum Marktwert bewertet.

Sonstige derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung behandelt. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, wird die sich aus Grund- und Sicherungsgeschäft ergebende Bewertungseinheit bewertet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Soweit für die Bewertung zum Stichtag keine Marktpreise vorlagen, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Bei erworbenen bzw. veräußerten Swaptions wird die gezahlte Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit ausgewiesen und erst am Ende der Laufzeit erfolgswirksam ausgebucht bzw. im Falle der Ausübung über die Laufzeit des Swaps zeitanteilig verteilt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2008

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibungen	(a) Umbuchungen (b) Abgänge	(a) Abschreibungen (b) (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	des Geschäftsjahres					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	543.602	90.243 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	458.717	175.128	75.657
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	61.212.027	197.218 (a) 10.164 (b)	0 (a) 195.610 (b)	36.092.363	25.131.436	1.478.244
b) Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	17.279.860	1.065.857 (a) 39.448 (b)	0 (a) 915.695 (b)	13.779.841	3.689.629	1.209.834
a	79.035.489	1.353.318 (a) 49.612 (b)	0 (a) 1.111.305 (b)	50.330.921	28.996.193	2.763.735
	Anschaffungs- kosten	Veränderungen (saldiert)		Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR		EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	19.546.339			16.793.969		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	22.694.220			22.314.105		
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	10.226			10.226		
b	42.250.785			-3.132.485	39.118.300	
Summe a und b	121.286.274				68.114.493	

D. Erläuterungen zur Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 214.832.905 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	42.139.000	123.915.000	10.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	12.368.516	68.112.947	274.507.698	479.878.069

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 58.902.803 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 97.320.558 fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	215.280.019	81.521.629
Forderungen an Kunden (A 4)	3.716.509	3.936.992
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	153.354.063	113.877.807

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:	
		börsennotiert	nicht börsennotiert
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	710.511.290	693.185.960	17.325.330
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	456.566	230.779	225.788

- Wir besitzen an folgendem Unternehmen Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 %:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	- kapital %	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Volksbank Immobilien GmbH, Göppingen	100,0	2008	33	2008	0

Mit dem genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Die Bilanzsumme und das Jahresergebnis der Gesellschaft betragen weniger als 1 % eines aufzustellenden Konzernabschlusses. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

- In dem Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 23.525.791 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 3.689.629 enthalten.
- Im Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" ist der Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftssteuerguthabens nach § 37 KStG in Höhe von EUR 8.923.230 als wesentlicher Einzelposten enthalten.
- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 130.557 (Vorjahr EUR 244.331) enthalten.

- Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 60.143 (Vorjahr EUR 82.775).
- In dem Posten 6 der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 440.468 (Vorjahr EUR 952.389) enthalten.
- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 815.946 enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 108.326.138 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	243.397.036	7.193.993	36.626.556	60.123.692
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	5.488.710	11.282.993	1.314.786	464.050
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	127.864.822	234.852.468	25.096.062	3.909.368

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 48.267.649 fällig.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 593.831 (Vorjahr EUR 503.201) enthalten.
- Im Vorjahr wurde der Sonderposten mit Rücklagenanteil gemäß § 6b EStG in Höhe von EUR 147.662 gebildet. Der Posten wurde im Geschäftsjahr erfolgswirksam aufgelöst.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen darstellen:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	108.326.138	126.890.765
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	32.268	32.268	6.754.285	16.409.534

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 7.768.743 enthalten.
- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		36.419.441
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.175.849
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		82.700
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	997

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	EUR	EUR
Stand 01.01.2008	15.595.000	38.290.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	125.000	125.000
Stand 31.12.2008	<u>15.720.000</u>	<u>38.415.000</u>

- Dem haftenden Eigenkapital werden mit Feststellung dieses Jahresabschlusses nicht realisierte Reserven i.S.v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 7 KWG in Höhe von EUR 11.295.850 nach den Zahlen der Jahresbilanz zugerechnet (nach Feststellung des letzten Jahresabschlusses EUR 14.566.050).
- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind Eventualverbindlichkeiten in Höhe von nom. 252,5 Mio. Euro von wesentlicher Bedeutung, die auf ein breit gestreutes Portfolio an Credit Default Swaps (CDS) entfallen, bei denen die Bank als Sicherungsgeberin fungiert. Alle den CDS zu Grunde liegenden Adressen haben Ratings im Investment-Grade-Bereich.
- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Caps, Credit Default Swaps und Aktienoptionen.

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches abgeschlossen. Die währungs- und aktienbezogenen Geschäfte wurden ausschließlich im Kundeninteresse abgeschlossen.

Credit Default Swaps wurden in kleinerem Umfang im Rahmen der VR Circle-Transaktionen zur Absicherung von Kreditrisiken der Bank abgeschlossen. Sie werden einheitlich mit den hierfür begebenen Schuldverschreibungen bilanziert. Diese Besicherungswirkungen durch die Sicherungsgeber wurden risikomindernd in den Berechnungen nach der Solvabilitätsverordnung berücksichtigt. Im Übrigen wurden Credit Default Swaps als Sicherungsgeber zur Erzielung von Erträgen aus Adressenausfallrisiken abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben. Den Nominalbeträgen liegen die Kurse und Preise zum Bilanzstichtag zu Grunde. Die Adressenrisiken sind gewichtet, entsprechend den maßgeblichen Kreditrisikostandardpositionen der Solvabilitätsverordnung, angegeben.

Im August 2003 wurden mit den Kontrahenten im Derivatgeschäft bilaterale Netting-Vereinbarungen gemäß §§ 6 und 7 GroMiKV sowie § 207 der Solvabilitätsverordnung (früher § 12 Grundsatz I) in Form eines Besicherungsanhanges zum Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte abgeschlossen. Seit September 2003 erfolgt die Berechnung des Grundsatz I bzw. der Kennzahl nach der Solvabilitätsverordnung auf Basis dieser Verträge.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in TEUR, die Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizu- legender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC Produkte						
Zins-Swap (gleiche Währung)*)	96.500	53.000	65.000	214.500	274	4
Zins-Caps*)	2.200	5.500	0	7.700	11	0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC Produkte						
Devisentermingeschäfte	870	0	0	870	0	2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
OTC Produkte						
Aktien-/Index-Opt. - Käufe	105	0	0	105	22	0
Aktien-/Index-Opt. - Verkäufe	105	0	0	105	-22	0
Kreditderivate						
OTC Produkte						
Credit Default Swaps i.R. VR-Circle	2.045	7.338	4.656	14.039	-221	14.039
Sonstige Credit Default Swaps	0	242.500	10.000	252.500	-10.858	252.500

*) Adressenrisiko ist auf Grund der Nettingvereinbarung unter Einbezug beider Positionen einheitlich ermittelt worden.

Die Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode errechnet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeit-adäquaten Marktzins diskontiert.

Die Zinscaps entfallen auf Geschäfte zur Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko bei bestimmten Kunden-Kreditprodukten. Diese Geschäfte sind in das Zinsrisikomanagement der Bank einbezogen. Der Zeitwert wurde nach anerkannten Optionspreismodellen ermittelt. Danach bestimmt sich der Wert einer Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basiszinssatz, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit der Caps.

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der EUREX-Positionen (Aktienoptionen) und Devisentermingeschäfte im Kundeninteresse gleicht sich aus, da alle Positionen durch entsprechende Gegengeschäfte gedeckt sind. Die beizulegenden Werte wurden aus Börsen- bzw. Marktpreisen abgeleitet.

Die beizulegenden Werte der Credit Default Swaps wurden als Barwerte der eingetretenen Spreadveränderungen ermittelt, die Diskontierung erfolgte dabei mit dem risikolosen Zinssatz.

Das Adressenausfallrisiko aus Derivatgeschäften wurde unter Anwendung der bilateralen Nettingverträge und der Vorschriften der Solvabilitätsverordnung ermittelt.

Darüber hinaus sind einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte vor allem mit Zinsänderungsrisiken im Bestand. Sie beinhalten neben einem Kassainstrument noch Zinsober- und untergrenzenvereinbarungen (Caps und Floors) sowie Schuldner- und Gläubigerkündigungsrechte.

Die derivativen Finanzinstrumente hatten zum Bilanzstichtag folgende Zeitwerte (Angaben in TEUR; die Buchwerte bzw. Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen):

Kategorie	Nominal- volumen	Beizu- legende Zeitwerte positiv / (-) negativ	Buchwerte		
			Aktiva 14	Passiva 5	Passiva 7c
Derivate Finanzinstrumente mit zinsbezogenen Marktpreisrisiken					
Zinsswaps	123.500	2.872	0	0	0
Zinsswaps	91.000	-2.598	0	0	41
Zinsscaps	7.700	11	30	0	0
Derivate Finanzinstrumente mit währungsbezogenen Marktpreisrisiken					
Devisentermingeschäfte	435	25	0	0	0
Devisentermingeschäfte	435	-25	0	0	0
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte					
Aktien-/Index-Optionen Käufe	105	22	0	0	0
Aktien-/Index-Optionen Verkäufe	105	-22	0	0	0
Kreditderivate					
Credit Default Swaps i.R. VR-Circle	14.039	-221	0	0	134*)
Sonstige Credit Default Swaps	250.000	-10.865	0	0	0
Sonstige Credit Default Swaps	2.500	7	0	0	0

*) Einzelrückstellungen - von den Avalen unter dem Bilanzstrich abgesetzt.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte <u>in EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	328.540.173
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	15.713.333

Des Weiteren wurden im Rahmen der Nettingvereinbarung Tagesgeldguthaben über TEUR 11.300 verpfändet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Sonstigen betrieblichen Erträgen (G+V-Posten 8) sind als wesentliche und periodenfremde Einzelbeträge Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von EUR 2.573.978 enthalten.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 692.608 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1.173.248 enthalten. Von diesen Aufwendungen entfallen auf Steuernachzahlungen und Zinsen hierauf EUR 1.108.852.
- Steuerrechtliche Abschreibungen (gemäß §§ 6b EStG) wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen (Vorjahr EUR 258.116). Aus Vorjahren wurden steuerrechtliche Abschreibungen mit EUR 1.758.693 beibehalten. Das Jahresergebnis wurde dadurch nicht wesentlich beeinflusst. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine wesentlichen Belastungen.
- Vermittlungsgeschäfte für Dritte werden im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes in den Bereichen Investmentfonds, Bausparen und Versicherungen getätigt.

F. Sonstige Angaben

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 883.848. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 32.419.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 490.129.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2008 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6.559.026.

- Forderungen an Mitglieder des Vorstands bestanden zum 31.12.2008 nicht. Die Forderungen an Mitglieder des Aufsichtsrats betragen EUR 3.539.104.
- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 2.715.008. Dabei handelt es sich um Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund).
- Die Zahl der 2008 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	8	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	280	97
Nicht kaufmännische Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>17</u>
	<u><u>288</u></u>	<u><u>114</u></u>

Außerdem wurden durchschnittlich 19 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		<u>Zahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2008	62.435	738.613	36.930.650
Zugang	2008	1.182	20.074	1.003.700
Abgang	2008	<u>2.936</u>	<u>29.416</u>	<u>1.470.800</u>
Ende	2008	<u><u>60.681</u></u>	<u><u>729.271</u></u>	<u><u>36.463.550</u></u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 466.565

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 467.100

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR 50

- In dem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremium der großen Kapitalgesellschaft R+V Versicherung AG, Wiesbaden nimmt das Vorstandsmitglied Dr. Peter Aubin das Mandat eines Aufsichtsratsmitglieds wahr.

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Württembergischer Genossenschaftsverband
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Dr. Aubin, Peter	Geschäftsleiter (Sprecher)
Lang, Roland	Geschäftsleiter (bis 31.12.2008)
Sonnenschein, Hermann	Geschäftsleiter
Straub, Wolfgang	Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf, Arbeitgeber

Dr. Kleinle, Werner -Vorsitzender-	Geschäftsführer, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Wirtschaftstreuhand GmbH
Pfeifer, Johann Heinrich -stellvertretender Vorsitzender-	Rechtsanwalt und Notar, Sozietät J.H. Pfeifer u.a.
Allinger, Sven	Dipl. Betriebswirt (BA), Volksbank Göppingen eG
Barchet, Tanja	Dipl. Bankbetriebswirtin (GBF), Volksbank Göppingen eG (seit 19.05.2008)
Bosch, Albrecht	Dipl.-Ingenieur, im Ruhestand
Brühl, Hanns-Wolf	Dipl.-Ingenieur, Architekt, Mitte-Fils-Plan GmbH
Buchmaier, Friedrich	Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Bürgermeister der Gemeinde Dürnau
Federsel, Christine	Schreinermeisterin, Videre Holzfachmarkt
Frey, Werner	Bankkaufmann, Volksbank Göppingen eG (bis 19.05.2008)
Jakele, Karl-Heinz	Bankkaufmann, Volksbank Göppingen eG
Dr. Kassner, Dieter	Dipl. Betriebswirt (FH), Studiendirektor, Kaufmännische Schule Göppingen
Kölle, Ernst	Bankkaufmann, Volksbank Göppingen eG
Körber, Walter	Dipl. Bankbetriebswirt (GBF), Volksbank Göppingen eG (bis 19.05.2008)
Kumpf, Hans-Friedrich	Geschäftsführer, Kaiser Brauerei Geislingen/Steige W. Kumpf
Nägele, Hubert	Geschäftsführer, Stahlbau Nägele GmbH
Prinzing, Hans	Dipl.-Ingenieur, Geschäftsführer, E. Prinzing & Söhne GmbH &
Rink, Alfred	Dachdeckermeister, Geschäftsführer, A. Rink Bedachungen GmbH
Rinklin, Hubert	Dipl.-Betriebswirt (FH), Vorstandsvorsitzender, Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG
Schneider, Mercedes	Bankfachwirtin, Volksbank Göppingen eG
Stephan, Reinhold	Bürokaufmann, Volksbank Göppingen eG (seit 19.05.2008)

Göppingen, 9. Februar 2009

Volksbank Göppingen eG

Der Vorstand

Dr. Aubin

Sonnenschein

Straub

10.1.2 Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volksbank Göppingen eG, Göppingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 27. April 2009

Württembergischer Genossenschaftsverband Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.

gez.

Reichle

Wirtschaftsprüfer

gez.

Schmid

Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am 20. Mai 2009 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen..
--

10.1.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 der Volksbank Göppingen eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahresverlauf 2008 haben die Belastungen für die deutsche Wirtschaft deutlich zugenommen und einen überwiegend außenwirtschaftlich verursachten Abschwung eingeleitet. Der gesamtwirtschaftliche Zuwachs fiel mit preisbereinigt 1,3% deshalb erheblich schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Ohne Kalendereffekte - im Jahr 2008 standen 2,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung - betrug die Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes nur 1,0%.

Reales Wirtschaftswachstum in Deutschland				
	Veränd. in % z.Vj.		Wachstumsbeitr.in %	
	2007	2008	2007	2008
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	2,5	1,3	--	--
Private Konsumausgaben	-0,4	-0,1	-0,2	0,0
Konsumausgaben des Staates	2,2	2,0	0,4	0,4
Bruttoanlageinvestitionen	4,3	4,4	0,8	0,8
Ausrüstungsinvestitionen	6,9	5,9	0,5	0,5
Bauinvestitionen	1,8	3,0	0,2	0,3
Sonstige Anlagen	8,0	6,6	0,1	0,1
Inländische Verwendung	1,1	1,7	1,1	1,6
Exporte	7,5	2,7	3,4	1,3
Importe	5,0	4,0	-2,0	-1,6
Außenbeitrag	--	--	1,4	-0,3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Bruttoinvestitionen mit 1,3%, davon entfielen 0,8 Prozentpunkte auf die Bruttoanlageinvestitionen. Nach einer mehrjährigen Schwächephase konnte die Bauwirtschaft im Aufschwung 2006/2007 wieder moderat zulegen und im abgelaufenen Jahr einen guten Zuwachs von 3,0% verzeichnen. Dabei waren es vor allem der gewerbliche und der öffentliche Bau, welche die Baukonjunktur stützten und zusammen um 5,9% stiegen. Der Wohnungsbau konnte mit 0,8% leicht zulegen.

Der Konjunkturabschwächung entgegen wirkte auch die Entwicklung des Staatsverbrauchs. Eine kräftige Expansion der sozialen Sachleistungen für Gesundheit und Pflege, höhere Verteilungsausgaben, spürbare Tariflohnsteigerungen sowie eine geringfügige Ausweitung der Beschäftigung im öffentlichen Dienst bescherten dem Staatskonsum einen Zuwachs von 2,0%, was einem Wachstumsbeitrag von 0,4% entsprach.

Der Konsum der privaten Haushalte erfuhr in 2008 nicht die erhoffte Erholung. Ausschlaggebend für die insgesamt verhaltene Entwicklung waren die deutlichen Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln und Energie in den ersten drei Quartalen. Dies dämpfte die reale Kaufkraft, da die verfügbaren Einkommen mit der Teuerung nicht Schritt halten konnten. Schließlich zeigten sich die Verbraucher durch die schlechte Nachrichtenlage verunsichert, was sich in einer geringeren Anschaffungsneigung niederschlug. Die Sparquote stieg von 10,8% auf 11,5% und damit auf den höchsten Stand seit 1993.

Der Außenbeitrag verzeichnete in 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag und dämpfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung um -0,3%. Die Einfuhren stiegen mit 4,0% erheblich schneller als die Ausfuhren (2,7%), so dass der immer noch positive Außenhandelsüberschuss in der Summe abnahm.

Die Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen schlossen insgesamt mit einem Finanzierungsdefizit von 1,6 Mrd. Euro ab. Dies entspricht einer Quote von 0,1%. Während der Bund wieder einen Fehlbetrag auswies, konnten die anderen Gebietskörperschaften Überschüsse erzielen. Der Arbeitsmarkt hat sich 2008 wie in den beiden Vorjahren äußerst positiv entwickelt. Erst im Dezember schlug sich der schon Monate vorher einsetzende Wirtschaftsabschwung dann mit Verzögerung am Arbeitsmarkt nieder. Die Wirtschaftsleistung wurde von durchschnittlich 40,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Dies entsprach einem Zuwachs von 1,4% bzw. 562.000 Personen gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde der höchste Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Zahl der Arbeitslosen sank um 506.000 auf 3,27 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote belief sich im Jahresdurchschnitt auf 7,8% und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um +1,2 Prozentpunkte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) verfolgte trotz anhaltender Verwerfungen an den Finanzmärkten bis in den Spätsommer 2008 hinein eine leicht restriktive Geldpolitik. Im Juli erhöhte sie ihren Leitzins um 25 Basispunkte auf 4,25%. Die EZB begründete ihren Zinsschritt mit den deutlich gestiegenen Inflationsrisiken. Weltweit steigende Energie- und Lebensmittelpreise hatten in der Eurozone zu einer besorgniserregenden Inflation geführt. Wasserscheide des Wirtschaftsjahres 2008 und der europäischen Geldpolitik war der Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008. Die folgende US-Subprime-Krise führte endgültig zu einer globalen Finanzkrise und zu einem grundlegenden Kurswechsel der EZB. Die europäischen Notenbanker gingen zu einer expansiven Geldpolitik über, indem sie ihren Leitzins bis zum Ende des Jahres in drei Schritten um 1,75 Basispunkte auf 2,50% senkten. Der EZB-Rat reagierte damit auf die deutliche Zunahme der Konjunkturrisiken und den abnehmenden Inflationsdruck.

Auf dem Interbankenmarkt führte die Lehman-Zäsur zu einem massiven Vertrauensverlust. Die Folge war ein bedrohlicher Liquiditätsmangel auf den Geldmärkten. Die EZB wie auch zahlreiche andere Notenbanken weltweit reagierten umgehend auf diese Verknappung an Liquidität und die dadurch stark gestiegenen Geldmarktzinsen. Hohe Milliardenbeträge an Liquidität wurden in die Märkte gepumpt. Um einen ausreichenden Liquiditätszugang zu gewährleisten, stellte die EZB den Banken zum jeweiligen Leitzins Liquidität in beliebiger Höhe gegen Sicherheiten bereit. Trotz dieser und weiterer Maßnahmen blieben die Verspannungen auf dem europäischen Geldmarkt bestehen. Bis zum Jahresultimo stockte die Umverteilung von Liquidität unter den Banken. Die Aufschläge auf den Terminmärkten gegenüber dem Leitzins blieben groß. Gleichwohl waren zum Jahresultimo hin erste Anzeichen einer Entspannung auf dem europäischen Geldmarkt zu beobachten.

Trotz der Turbulenzen durch die Finanzmarktkrise konnten die Kreditgenossenschaften in Deutschland auch 2008 wieder einen Wachstumsschub verzeichnen: So stieg die addierte Bilanzsumme der Volksbanken und Raiffeisenbanken um mehr als 36 Mrd. € oder 5,7% auf

insgesamt 668 Mrd. €. Der Bestand an Sichteinlagen ist im Vergleich zu dem Vorjahr leicht um 4,4% auf 157 Mrd. € gestiegen. Termineinlagen wuchsen von Dezember 2007 bis Dezember 2008 deutlich um 24,7% oder fast 25 Mrd. € auf 126 Mrd. €. Ursachen für dieses starke Wachstum waren die steigenden kurzfristigen Zinsen sowie die flache Zinsstruktur. Andererseits konnten die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Zuge der sich verschärfenden Finanzmarktkrise im IV. Quartal 2008 und der wachsenden Unsicherheit der Kunden erhebliche Einlagenzuflüsse insbesondere im Termineinlagenbereich verzeichnen. Der Abbau der Spareinlagen ging aber weiter. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat der Mittelabzug aus Spareinlagen knapp 14 Mrd. € (-8,5%) betragen. Per Ende Dezember 2008 verwalteten die Volksbanken und Raiffeisenbanken einen Bestand an Spareinlagen in Höhe von knapp 150 Mrd. Euro. Erfreulich ist die Entwicklung der Sparbriefe. Diese wuchsen um 9,1% oder 2,4 Mrd. € auf 28,6 Mrd. €. Trotz des moderaten Abbaus der Inhaberschuldverschreibungen um 1 Mrd. € auf 38 Mrd. € sind in der Summe die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken einschließlich Inhaberschuldverschreibungen auf knapp 500 Mrd. Euro gestiegen.

Während in der Vergangenheit ausschließlich das langfristige Kreditgeschäft positive Wachstumsraten aufwies, erhöhten sich per Ende Dezember 2008 auch die mittelfristigen Forderungen um 3,4% auf 24 Mrd. €. Den Hauptmotor des Kreditwachstums bildeten aber ähnlich wie in der Vergangenheit die langfristigen Forderungen, die um 3,0% bzw. 9,3 Mrd. € auf 316 Mrd. € zunahmen. Insgesamt haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken Kundenkredite in Höhe von 376 Mrd. € herausgegeben. Das entspricht einer Steigerung um 2,7% gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Mitgliederzahl der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich 2008 erfreulich entwickelt und lag Ende des Jahres 2008 bei 16,2 Millionen, rund 140.000 mehr als im Vergleich zum Vorjahr. Damit ist mittlerweile jeder fünfte Bundesbürger Teilhaber an einer Genossenschaftsbank.

2. Entwicklung der Volksbank Göppingen eG

Insgesamt war die Bilanzsumme am 31.12.2008 mit 1.955,6 Mio. € um 53,8 Mio. € (+ 2,8%) höher als im Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf den Anstieg der Kundeneinlagen inkl. Schuldverschreibungen um 43,0 Mio. € (+3,0 %) zurückzuführen. Auf der Aktivseite haben wir unsere Festgeldanlagen bei der DZ Bank AG, Frankfurt entsprechend ausgeweitet (siehe Tabellen "Aktivgeschäft" und "Passivgeschäft").

	Berichtsjahr	2007	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.955.611	1.901.821	53.790	2,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	548.148	494.680	53.468	10,8

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

In den außerbilanziellen Geschäften sind neben 293,2 Mio. € Eventualverbindlichkeiten (Vorjahr: 141,2 Mio. €) und 31,7 Mio. € unwiderruflichen Kreditzusagen (Vorjahr: 42,6 Mio. €) 223,2 Mio. € Derivatgeschäfte (Vorjahr: 310,8 Mio. €) enthalten. Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten haben sich durch den weiteren Abschluss von Credit Default Swaps (Sicherungsgeber) auf gut geratete Unternehmen und Staaten im Investment Grade um 152,5 Mio. € erhöht. Bei den Derivatgeschäften war vor allem das Zinsswap-Volumen rückläufig. Nominal waren 67,0 Mio. € endfällig - Neuabschlüsse wurden 2008 nicht getätigt.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2007	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	894.469	896.119	-1.650	-0,2
Wertpapiieranlagen	720.318	797.029	-76.711	-9,6
Forderungen an Kreditinstitute	226.779	94.355	132.424	140,3

Insgesamt blieb das Kreditvolumen der Bank mit 894,5 Mio. € faktisch auf Vorjahresniveau

(896,1 Mio. €). Obwohl die Wirtschaft 2008 durch den beginnenden Abschwung belastet wurde, verzeichneten wir bei Firmenkrediten 2,2% (Vj. 1,2%) Wachstum. Andererseits beschleunigte der Einbruch des privaten Wohnungsbaus das Minus bei Privatkundenkrediten auf 3,2% (Vj. -2,2%).

Bei den Eigenanlagen haben wir insbesondere als Folge der Kapitalmarktkrise die Forderungen an Kreditinstitute um 132,4 Mio. € auf 226,8 Mio. € erhöht und die Wertpapiere um 76,7 Mio. € auf 720,3 Mio. € abgebaut. Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich größtenteils um kurzfristige Festgelder mit einer Laufzeit zwischen einem Monat und einem Jahr. Größere Kundeneinlagen wurden laufzeitkongruent bei der DZ Bank AG, Frankfurt angelegt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2007	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	350.593	336.134	14.459	4,3
Spareinlagen	552.731	642.693	-89.962	-14,0
andere Einlagen	847.545	691.004	156.541	22,7
verbriefte Verbindlichkeiten	83.933	107.517	-23.584	-21,9
Einlagen gesamt	1.484.209	1.441.214	42.995	3,0

Im Ein- und Anlagengeschäft setzten sich die Zuwächse aus dem Vorjahr fort: Die Einlagen unserer Kunden wuchsen um 43,0 Mio. € (d.h. um +3,0% nach +39,3 Mio. € = +2,8% im Vorjahr), mit Zuwachsraten von 10,0% bei Firmen und 2,2% bei Privatkunden. Außerdem erreichten wir 36,3 (Vorjahr 41,2) Mio. € Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft. Insgesamt konnten wir also 79,2 Mio. € neue Anlagegelder akquirieren. Unter allen Volks- und Raiffeisenbanken erreichten wir beim Absatz von Fonds der UNION INVESTMENT bundesweit den 3. Platz.

Im Übrigen haben unsere Kunden ihre Einlagen in starkem Umfang von niedriger verzinslichen Sparformen in höher verzinsliche Einlagen umgeschichtet. So steht einem Minus von 4,7% (-13,4 Mio. €) beim Kapitalsparbuch, einem Rückgang um 6,0% (-8,3 Mio. €) bei Geldmarktkonten und Abzügen von 23,0% (-69,9 Mio. €) bei Wachstumszertifikaten ein Zuwachs um 51,0% (+131,1 Mio. €) bei den VR-Anlagekonten gegenüber. Das Volumen der Schuldverschreibungen ermäßigte sich um 22,0% (-23,6 Mio. €).

Das gebührenfreie Internetkonto VR-GiroOnline, das die Funktion eines Giro- und Sparkontos in sich vereinigt, verzeichnete auch 2008 steile Zuwachsraten: Kontenzahl und Einlagevolumen stiegen um jeweils 27% auf über 18.000 Stück bzw. 108 Mio. €.

Betreutes Kundenkredit- u. Anlagevolumen	Berichtsjahr	2007	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielle Kundenkredite (inkl. Wechsel)	894.469	896.119	-0,2
Bauspardarlehen Bausparkasse Schw. Hall	63.536	56.217	13,0
DG Hyp u. Münchn. Hyp. Immobiliendarlehen	13.547	16.319	-17,0
DG Hyp und Münchn. Hyp. Kommunalkredite	28.113	28.156	-0,2
Darlehen R+V-Versicherung	21.856	19.839	10,2
VR-Leasing (Restbuchwert)	40.829	27.308	49,5
= Außerbilanzielles Kundenkreditvolumen	167.881	147.839	13,6
Betreutes Kundenkreditvolumen	1.062.350	1.043.958	1,8
Bilanzielle Kundeneinlagen	1.484.209	1.441.214	3,0
Bauspareinlagen Bausparkasse Schw. Hall	117.565	123.478	-4,8
Rückkaufswerte Lebensvers. R+V und SDL	152.429	152.128	0,2
DIFA Immobilienfonds	65.126	54.839	18,8
UNION Investmentfonds	264.130	272.990	-3,3
Kurswerte Depots	145.188	187.142	-22,4

= Wertpapier Kurswerte gesamt	474.444	514.971	-7,9
= Außerbilanzielles Kundenanlagevolumen	744.438	790.577	-5,8
Betreutes Kundenanlagevolumen	2.228.647	2.231.791	-0,1

Die Übersicht über die betreuten Kundenvolumina zeigt die tatsächliche Entwicklung der Kredit- und Anlagebestände im Kundengeschäft, weil sie die an Verbundpartner vermittelten Geschäfte mit berücksichtigt.

Das betreute Kreditvolumen stieg um 1,8% nach -0,9% im Vorjahr. Bei den im Verbund vermittelten Kreditbeständen ist der Zuwachs von 49,5% (+13,5 Mio. €) beim Leasingvolumen hervorzuheben. Dem gegenüber sind die außerbilanziellen Anlagen der Kunden um 5,8% rückläufig, weshalb das betreute Kundenanlagevolumen insgesamt um 0,1% auf 2.228,6 Mio. € abnahm.

Das Minus bei den außerbilanziellen Kundenanlagen geht vor allem auf Kursverluste aufgrund der Finanzmarktkrise bei Wertpapieranlagen zurück.

Die Wertpapieranlagen unserer Kunden beliefen sich zum 31.12.2008 nach 36,3 Mio. € Nettokäufen auf 474,4 Mio. € (Vj. 515,0 Mio. €). Die Kursverluste aufgrund der Finanzmarktkrise erreichten 13,9% (76,8 Mio. €). Diesen standen allerdings mehrere Prozent Zinszahlungen, Dividenden und Fondsausschüttungen gegenüber. Im Durchschnitt entsprach dies der Rendite eines Portfolios, das zu 50% in Staatsanleihen (REXP mit 10,2% Rendite) und zu 50% in Aktien (DAX mit 40,4% Kursverlust) angelegt war. Auf die 329,9 Mio. € UNION-Fonds in den Kundendepots ergaben sich sogar nur 10,7% Kursverluste, was dem Ergebnis einer Anlage zu 60% in Staatsanleihen und zu 40% in Aktien entsprach.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2007	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.299	3.823	476	12,5
Vermittlungserträge	3.478	2.739	739	27,0
davon				
- Versicherungsgeschäft	1.251	1.162	89	7,7
- Bauspargeschäft	1.097	790	307	38,9
- Immobiliengeschäft	870	583	287	49,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.240	4.347	-107	-2,5

Die Wachstumsraten im Dienstleistungsgeschäft beliefen sich trotz Finanzmarktkrise auf 476 T€ (+12,5%) im Wertpapier- und Depotgeschäft und 739 T€ (+27,0%) im Vermittlungsgeschäft. In diesen sind 307 T€ (+38,9%) Provisionen für den Abschluss von Bausparverträgen sowie 89 T€ (+7,7%) Provisionen für die Vermittlung von Versicherungen und 287 T€ (+49,2%) Provisionen im Immobiliengeschäft enthalten.

Im Vergleich zu 2007 ergab sich bei den Zahlungsverkehrserträgen ein Rückgang um 107 T€ auf 4.240 T€. Ursache hierfür ist die verstärkte Nutzung unseres gebührenfreien VR-GiroOnline-Kontos durch unsere Kunden.

Investitionen

2008 wurde in den Schalterhallen-Umbau unserer Geschäftsstellen in Lauterstein-Nenningen, Hauptstr. 30; Kuchen, Bahnhofstr. 9 und Schlat, Hauptstr. 10 investiert. Insgesamt wurden für diese Projekte und turnusgemäße Neuanschaffungen 1,4 Mio. € ausgegeben. Auf die Schalterhallen entfielen 0,6 Mio. €, die weiteren 0,8 Mio. € wurden für bewegliche Wirtschaftsgüter, EDV-Geräte, Betriebsausstattungen und Betriebsvorrichtungen verwendet.

Im laufenden Jahr 2009 werden wir unsere Investitionstätigkeit im gleichen Umfang fortsetzen. Im Zweigstellenbereich wollen wir das erfolgreiche Konzept der biometrischen Steuerung von SB-Geräten (über Fingerabdruck-Scan) weiterentwickeln. Vorgesehen sind hier Investitionen in Gingen, Albershausen und Bad Überkingen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ersatzbeschaffung für ältere bewegliche Wirtschaftsgüter. Die einzelnen Posten des Investitionsplanes umfassen etwa 1,3 Mio. €.

Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2008 entsprach mit 346,2 genau dem Durchschnitt des Vorjahres. Die Übernahme der Auszubildenden und die Einstellung neuer Mitarbeiter hielten sich mit den, durch natürliche Fluktuation, vakant gewordenen Stellen die Waage. Im vergangenen Geschäftsjahr 2008 wurden erneut 8 Auszubildende eingestellt. Für 2009 werden wir die Zahl unserer Ausbildungsplätze auf 10 erhöhen.

Zum 31.12.2008 trat unser Vorstandsmitglied, Herr Roland Lang, seinen Ruhestand an. Seine Aufgaben übernimmt der Sprecher des Vorstandes, Herr Dr. Peter Aubin.

Die Altersstruktur in der Bank ist ausgewogen. 43,7% unserer Mitarbeiter befinden sich im Altersbereich bis 40 Jahre. Die Altersstruktur der Mitarbeiter ohne Reinigungskräfte stellt sich wie folgt dar:

2008:

bis unter 30 Jahre: 76 Mitarbeiter
 30 bis unter 40 Jahre: 102 Mitarbeiter
 40 bis unter 50 Jahre: 96 Mitarbeiter
 50 bis unter 55 Jahre: 71 Mitarbeiter
 ab 55 Jahre: 62 Mitarbeiter

2007:

bis unter 30 Jahre: 77 Mitarbeiter
 30 bis unter 40 Jahre: 101 Mitarbeiter
 40 bis unter 50 Jahre: 102 Mitarbeiter
 50 bis unter 55 Jahre: 68 Mitarbeiter
 ab 55 Jahre: 58 Mitarbeiter

Auch die Verteilung zwischen männlichen (154 Personen) und weiblichen Vollzeitbeschäftigten (157 Personen) zum Jahresende ist ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag befanden sich im Bankgeschäft 92 Personen in Teilzeitbeschäftigung - hiervon 3 Personen aktiv in Elternzeit. Die Teilzeitbeschäftigten sind fast ausschließlich weiblich. Die natürliche Fluktuation im Mitarbeiter-Bereich wird in der Regel durch einen systematischen Aufbau aus der eigenen Ausbildung heraus intern kompensiert. Allen Bereichen des Hauses stehen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung.

Produktivität	Berichtsjahr	2007	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielles Kundenvolumen	2.378.678	2.337.333	1,8
Betreutes Kundenvolumen	3.290.997	3.275.749	0,5
Kundenergebnis *)	41.292	41.356	-0,2
Personalaufwand	21.942	21.438	2,4
Durchschnittliche Mitarbeiter-Anzahl	346,2	346,2	0,0
Bilanzielles Kundenvolumen je Mitarbeiter	6.871	6.751	1,8
Betreutes Kundenvolumen je Mitarbeiter	9.506	9.462	0,5
Kundenergebnis je Mitarbeiter	119,27	119,46	-0,2

- Personalaufwand je Mitarbeiter	63,38	61,92	2,4
= Nettoergebnis je Mitarbeiter	55,89	57,54	-2,9

*) Korrektur des Kundenergebnisses 2007 um enthaltene Provisionen aus Credit Default Swaps: T€ -184

Da sich das Kundenergebnis mit -0,2% (T€ 41.292 nach T€ 41.356 im Vorjahr) nur leicht verändert hat und die Belegschaft sich auf Vorjahresniveau bewegte, hat sich unsere Produktivität 2008 nicht wesentlich verändert. Lediglich der Anstieg des Personalaufwands führte zur Verminderung des Überschusses pro Mannjahr um 2,9% auf 55,9 T€. Die Kundenvolumina pro Mannjahr wuchsen dagegen; das bilanzielle Kundenvolumen um 1,8% auf T€ 6.871 und das betreute Kundenvolumen um 0,5% auf T€ 9.506.

Die freiwilligen sozialen Leistungen bewegen sich im Rahmen vergleichbarer Banken unserer Größe und sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Im Jahr 2008 haben wir an etwa 1.450 Schulungstagen unsere Mitarbeiter qualifiziert (Vorjahr: 1.400 Schulungstage). Schulungen werden sowohl intern als auch extern, vor allem an den genossenschaftlichen Bildungszentren, durchgeführt. Das hohe Ausbildungsniveau unserer Mitarbeiter werden wir auch in 2009 weiter fördern.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Jahr 2008 haben sich keine sonstigen wichtigen Vorgänge ergeben.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Göppingen eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft wird immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Beim Management von Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfallrisiko (Kreditrisiko), Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie dem Betriebs- und Rechtsrisiko, wobei die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken Schwerpunkte bilden.

Die Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken erfolgt nach der Definition in der Kreditrisikostategie und ist im Kreditrisikomanagement angesiedelt. Die Allokation der für die Bank relevanten Risiken wird durch das Ressort Unternehmensteuerung im Reporting "Steuerung und Limitierung" dargestellt.

Die Risikomessung erfolgt mit den aktuellen, EDV-gestützten Programmen unseres Rechenzentrums und der DZ-Bank, die im Gebiet des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV) zur Verfügung stehen.

Das System der integrierten Gesamtbanksteuerung wird laufend weiterentwickelt. Anpassungen an neue Erkenntnisse, verbesserte Methoden und gesetzliche Anforderungen werden regelmäßig vorgenommen.

Grundlage der Risikosteuerung der Volksbank Göppingen eG sind die Grundsätze der "Integrierten Gesamtbanksteuerung". Hier ist die interne Risikosteuerung und Limitierung unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen beschrieben. Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Berechnung der Risikodeckungsmasse für ein Standard- und ein Crashszenario. Daraus leiten sich Limite für die verschiedenen Risikoarten und das Gesamtrisikolimit ab.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Innenrevision, die mit sechs Mitarbeitern besetzt ist, regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wichtigsten Arbeitsabläufe. Dieser umfassende Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Adressenausfallrisiko - Zusammensetzung Kreditportfolio

Das Kreditvolumen wird aufsichtsrechtlich durch die Gesamtkennzahl nach Solvabilitätsverordnung und die Großkreditvorschriften begrenzt. Darüber hinaus haben wir Instrumente entwickelt, die der risikoorientierten Kreditbeurteilung dienen. Wir haben beim Kreditrating und der Steuerung des Kreditportfolios die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 30. Oktober 2007 umgesetzt.

Die Bank ratet die Kundenkredite sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft. 97,6% des gesamten Kreditportfolios sind geratet. Bei gewerblichen Krediten wenden wir das VR-Rating des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken sowie ein selbstentwickeltes Score-Tool an. Die Privatkredite werden auf Basis eines eigenentwickelten Verhaltensscorings in Verbindung mit dem Schufa-Score und anhand eines Antragsscorings geratet.

Zur Portfoliosteuerung werden die Kredite auf Basis der Rating-Ergebnisse in eine 6-stufige Bonitätsskala mit Ausfallraten von 0,10% bis 100% eingeteilt. Die Ausfallraten bezeichnen die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls innerhalb eines Jahres. Das Ausfallrisiko ist auf die unbesicherten und nicht durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmten Kreditteile (Blankoteile) begrenzt.

Aus der Multiplikation der Blankoteile mit den Ausfallraten ergeben sich die Standardrisikokosten. Diese bilden eine entscheidende Kostenkomponente bei der Festsetzung der Kreditmargen. In ihrer Summe ergeben sie den langfristig durchschnittlich erwarteten Verlust (expected loss), der den voraussichtlichen Risikoaufwand der Bank am Jahresende prognostiziert. Der expected loss bildet eine wichtige Kennzahl für die Risikosteuerung.

Die Kredite der Bonitätsstufen 1 bis 3 unterliegen der Normalbetreuung. In diesen Bonitätsstufen sind wir zu Neugeschäft bereit, das zum Teil auch unbesichert erfolgen kann. Die Bonitätsstufe 4 umfasst bereits schwächere Bonitäten, bei denen Krediterhöhungen oder Neukredite grundsätzlich nur auf besicherter Basis möglich sind. Kredite der Bonität 4 unterliegen der Intensivbeobachtung im Sinne der MaRisk. Bei Unternehmen der Bonitätsstufe 5 besteht eine erhöhte Insolvenzgefahr. Sie unterliegen deshalb der Intensivbeobachtung oder werden von der Abteilung Sanierung betreut. Die Kredite der Bonitätsstufe 6 befinden sich im Kündigungs- und Abwicklungsstatus. Bei den Krediten der Bonitätsstufe 5 und 6 werden die Blankoanteile jeweils voll wertberichtigt.

Das Gesamtkreditvolumen per 31.12.2008 war zu 73,9% besichert. Die Abschirmung durch Einzelwertberichtigungen belief sich auf 3,7% des Kreditvolumens. Der erwartete Verlust (expected loss) betrug 3,4 Mio. €, das sind 0,35% des Gesamtportfolios. Dies entspricht unserer Kreditstrategie, die den expected loss für das Gesamtkreditportfolio auf maximal 0,50% (Firmenkreditportfolio 0,60% und Privatkundenportfolio 0,35%) begrenzt.

Zusammensetzung Kundenkreditportfolio per 31.12.2008							
Rating	Betreuung	Salden**)	Sicherh.	Risiko-vorsorge	Blanko	Ausfallrate	expected loss
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
ohne	normal	22.934	19.565	0	3.420	1,75	60
1	normal	96.966	80.059	0	17.114	0,10	17
2	normal	437.782	333.325	0	104.927	0,35	367
3	normal	248.666	168.315	0	80.730	1,75	1.413
4	intensiv	46.337	35.597	0	10.751	9,50	1.021
5	Sanierung	87.071	63.662	22.058	1.093	*) 20,00	219
6	Abwicklung	30.155	16.440	14.051	320	*) 100,00	320
Gesamt		969.911	716.963	36.109	218.355		3.417

*) Die nicht wertberichtigten Blankoanteile resultieren hauptsächlich aus Gewährleistungs-Avalen ohne vorliegende Inanspruchnahme. Des Weiteren ergeben sich Abweichungen auf Grund Sicherheitenzuordnungen zu den Einzelkonten.

**) Gekürzt um Meta- und Konsortialanteile

Neben dem expected loss ermitteln wir den unerwarteten Verlust (unexpected loss oder Value at Risk). Dieser bezeichnet das Risiko, dass die Kreditverluste höher ausfallen als geschätzt, er bildet somit die Negativabweichung vom Erwartungswert. Während der erwartete Verlust aus der Kreditmarge und damit aus der Gewinn- und Verlustrechnung gedeckt wird, müssen zur Deckung des unexpected loss ausreichend Reserven vorgehalten werden.

Der unerwartete Verlust errechnet sich statistisch auf der Basis historischer Simulation unter Verwendung eines gewählten Konfidenzniveaus. Wird beispielsweise ein Konfidenzniveau von 99,0% gewählt, werden die 1,0% höchsten Negativabweichungen beim Value at Risk nicht zugrundegelegt. Wählt man ein Konfidenzniveau von 99,99%, werden nur 0,01% der höchsten Negativabweichung „ausgeblendet“. Je höher das Konfidenzniveau ist, bei dem eine Bank den Value at Risk durch Reserven abdecken kann, desto besser.

Wir berechnen den unexpected loss im Kreditgeschäft für das Standardszenario auf Basis von 99,0% und für das Crashszenario auf Basis von 99,99% Konfidenzniveau. Per 31.12.2008 lag der unerwartete Verlust im Standardszenario bei 8,1 Mio. € und im Crashszenario bei 15,7 Mio. €. Damit liegt auch der Value at Risk bei 99,99% Konfidenzniveau noch innerhalb unserer Vorsorgereserve gemäß § 340f HGB in Höhe von 45,1 Mio. €.

Seit 2008 berechnen wir nach den gleichen statistischen Verfahren, die für die Kundenkredite gelten, auch den Value at Risk für das Adressrisiko aus unseren ungedeckten Eigenanlagen. Dies sind alle nicht durch werthaltige Sicherheiten gedeckte Bankanleihen, Corporate Bonds und Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen). Die Berechnung erfolgt hier auf Basis des Programms Credit Metrics.

Bei 99,0% Konfidenzniveau (Standardszenario) beläuft sich der Value at Risk per 31.12.2008 hierfür auf 11,2 Mio. €. Im Crashszenario legen wir für das Adressrisiko aus ungedeckten Eigenanlagen mit 99,90% ein etwas weniger ambitioniertes Konfidenzniveau zugrunde als für die Kundenkredite. Wir errechnen damit für den Crashfall einen Value at Risk von 26,2 Mio. €.

Marktpreisrisiken

In Bezug auf die Steuerung einzelner Teilrisiken im Bereich der Marktpreisrisiken ist anzumerken, dass die Situation an den Geld- und Kapitalmärkten seit der zweiten Jahreshälfte 2008 von massiven Störungen geprägt ist. Ein effektiver Handel in nennenswerten Volumina findet in verschiedenen Marktsegmenten nur noch eingeschränkt statt. Davon ist nicht nur der Verbriefungsmarkt betroffen, sondern auch der Handel mit Pfandbriefen und Anleihen. Unsere Steuerung erfolgt auf der Grundlage barwertiger Betrachtungsweise - sie hat sich 2008 bewährt und wird weitestgehend unverändert beibehalten.

Nach dem gleichen statistischen Verfahren wie beim Kreditrisiko berechnen wir den Value at Risk für unsere Marktpreisrisiken. Die Marktpreisrisiken betreffen die Kursrisiken für Währungen und Aktien sowie das barwertige Zinsänderungsrisiko im strategischen Zinsbuch der Bank, welches sich sowohl auf die Kredite und Einlagen als auch auf die Eigenanlagen in Rentenpapieren sowie abgeschlossene Zinsderivate bezieht.

Da die Bank keine bzw. nur äußerst geringfügige Währungs- und Aktienpositionen einget, beschränkt sich das Marktpreisrisiko auf das barwertige Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch.

Grundlage für die Barwertermittlung ist der künftige Cashflow unseres Zinsbuches, der sich aus der Zinsablaufbilanz ergibt. Dabei werden die variablen Kundengeschäfte über Ablaufdefinitionen in den Cashflow der Festzinsgeschäfte integriert. Die Ablaufdefinitionen werden so errechnet, dass sie dem Zinsanpassungsverhalten in der Vergangenheit mit höchstmöglicher Korrelation und geringstmöglicher Standardabweichung entsprechen.

Beim Marktpreisrisiko ermitteln wir den Value at Risk über die historische Simulation auf Basis einer Datenhistorie ab dem 01.01.1999. Der Value at Risk für das Marktpreisrisiko am 31.12.2008 belief sich brutto bei 99,0% Konfidenzniveau und einer Haltedauer von 240 Tagen auf 30,8 Mio. € und bei 99,99% Konfidenzniveau auf 33,3 Mio. €.

Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken werden im Kundeninteresse getätigte derivate Geschäfte vollständig geschlossen. Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos hat die Volksbank Göppingen eG strategische Zins-Swaps abgeschlossen. Diese sind in die Steuerung des allgemeinen Zinsbuches eingebunden. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Einzelgeschäften werden gegebenenfalls ebenfalls Swaps (Micro-Hedge-Geschäfte) abgeschlossen. Weiterhin werden Zinsbegrenzungsgeschäfte (CAPs) in Form von Macro-Hedge-Geschäften auf ausgegebene Tranchen variabler Darlehen getätigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl begrenzt. Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Uns stehen ausreichende offene Refinanzierungslinien zur Verfügung, die wir bisher nur teilweise in Anspruch genommen haben.

Operationelles Risiko (Betriebs- und Rechtsrisiko)

Dem Betriebsrisiko begegnen wir mit laufenden Investitionen in neue DV-Systeme und der Optimierung der Arbeitsabläufe. Im Bereich der Handelstätigkeit wird die Minimierung des Betriebsrisikos darüber hinaus u.a. durch die klare funktionale Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung unterstützt. Im Kreditgeschäft trägt die funktionale Trennung in die Bereiche "Markt" und "Marktfolge" und der danach ausgerichteten Organisation dieses Bereiches zur Minimierung operationeller Risiken bei.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir die Rechtsabteilung unseres Verbandes oder externe Rechtsanwaltskanzleien rechtzeitig in die Abwicklung mit ein.

Risikodeckungspotenzial und Risikoauslastung

Die Risikotragfähigkeit der Bank bestimmt sich nach dem Teil des Eigenkapitals, der ins Risiko gestellt werden kann, ohne dass im Risikofall die bankaufsichtsrechtlichen Risikolimits überschritten werden

Standardszenario

Das Risikodeckungspotenzial besteht damit zunächst einmal aus dem verfügbaren Jahresgewinn (nach Abzug des erwarteten Verlustes im Kreditgeschäft, der Dividende und der Mindestdotierung der offenen Rücklagen) sowie den versteuerten Vorsorgereserven gemäß 340 f HGB. Dieses Risikodeckungspotenzial steht zur Deckung des unerwarteten Verlustes im Standardszenario bei 99,0% Konfidenzniveau zur Verfügung. Es belief sich am 31.12.2008 auf 53,0 Mio. €.

Die Höhe der Ausnutzung des Risikodeckungspotenzials ergibt sich aus der Gesamtheit des unerwarteten Verlusts für die Kredit- und Marktpreisrisiken sowie dem operationellen Risiko.

Der Value at Risk für das Marktpreisrisiko errechnet sich als Nettoposition nach möglicher Realisierung stiller Reserven bei den eigenen Wertpapieranlagen.

Bei den operationellen Risiken stehen uns noch keine Datenhistorien und Berechnungsverfahren zur Ermittlung des Value at Risk zur Verfügung. Wir kalkulieren hier deshalb mit 50% des Basisindikators nach Basel II, der in der Solvabilitätsverordnung als Pauschalgröße von 15% des durchschnittlichen Rohertrages der Bank in den letzten 3 Jahren angegeben ist.

Die Aggregation der 3 Risikokategorien zum Gesamtrisiko der Bank erfolgt nicht durch einfache Addition, da dies eine völlige Korrelation mit dem Faktor 1 bedeuten würde, die der Realität nicht entspricht. Wir aggregieren deshalb Adress- und Marktpreisrisiken im Verhältnis zueinander mit einer Korrelation von 0,6 und im Verhältnis zum operationellen Risiko mit der Korrelation Null.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende eine Risikoposition für das Standardszenario in Höhe von 40,1 Mio. €. Das entspricht einer Auslastung des Risikodeckungspotenzials von 75,7%.

Crashszenario

Für das außergewöhnliche Crashszenario bei 99,99% Konfidenzniveau gilt ein erweitertes Risikodeckungspotenzial: Hier werden zum Risikodeckungspotenzial aus dem Standardszenario (verfügbarer Gewinn und Vorsorgereserven) diejenigen offenen Rücklagen hinzugerechnet, die

zur Verlustabdeckung aufgelöst werden können, ohne dass das aufsichtsrechtliche Minimum beim Eigenkapital gemäß Solvabilitätsverordnung unterschritten wird. Außerdem wird von einer Kürzung der Normal-Dividende ausgegangen.

Wir könnten insgesamt 23,9 Mio. € offene Rücklagen auflösen und behielten dann immer noch einen Solvabilitätskoeffizienten von 9,2%. Darüber hinaus könnten wir im Notfall die Dividende und Rücklagendotierung um 1,3 Mio. € kürzen. Deshalb erhöht sich für den worst case des Crashszenarios das Risikodeckungspotenzial von 53,0 auf 78,1 Mio. €.

Bei 99,99% bzw. 99,90% Konfidenzniveau beliefen sich per 31.12.2008 der Value at Risk Adressrisiko auf 41,9 Mio. € und der Value at Risk Marktpreisrisiko auf 33,3 Mio. €. Für die operationellen Risiken kalkulieren wir im Crashszenario mit 100% des Basisindikators nach Basel II, das sind 7,6 Mio. €.

Aggregiert belief sich der unexpected loss für das Crashszenario zum Jahresende auf 62,8 Mio. €. Dies entspricht einer Auslastung des Risikodeckungspotenzials von 80,3%. Wir steuern die Risikopositionen der Bank so, dass der Value at Risk das Risikodeckungspotenzial für Standard- und Crashszenario möglichst zu keinem Zeitpunkt überschreitet.

Risikodeckungspotenzial für 2009 und Risikoauslastung per 31.12.2008			
Standardszenario		Crashszenario	
	TEUR		TEUR
Risikodeckungspotenzial		Risikodeckungspotenzial	
voraussichtl. Betriebsergebnis	15.063	Deckungspotenzial Standardszenario	52.972
zzgl. realisierte Wertpapier-Gewinne	0	zzgl. auflösbare Rücklagen bis 9,2%	
abzgl. erwarteter Verlust Kredit gemäß		Solvabilitätskoeffizient	23.854
Planrechnung	-5.000	Kürzung Dividende u. RL-Dotierung	1.288
abzgl. Dividende und Dotierung			
der Rücklagen	-2.200		
zzgl. Vorsorgereserven 340f HGB	45.109		
Gesamt Standardszenario	52.972	Gesamt Crashszenario	78.114
Risiko bei 99,00 % Konfidenzniveau		Risiko bei 99,99 % Konfidenzniveau	
Value at Risk Kundenkredite	8.054	Value at Risk Kundenkredite	15.707
Value at Risk ungedeckte Eigenanlagen	11.159	Value at Risk unged. Eigenanlagen	26.225
Value at Risk Adressrisiken gesamt	19.213	Value at Risk Adressrisiken gesamt	41.932
Value at Risk Marktpreisrisiko brutto	30.778	Value at Risk Marktpreisrisiko brutto	33.279
Operationelle Risiken 50 % Basisindik.	3.786	Operat. Risiken 100 % Basisindikator	7.571
Gesamtrisiko addiert	53.777	Gesamtrisiko addiert	82.782
Korrelationseffekt	-8.607	Korrelationseffekt	-14.976
Gesamtrisiko korreliert	45.170	Gesamtrisiko korreliert	67.806
abzgl. stille Wertpapierreserven	-5.052	abzgl. stille Wertpapierreserven	-5.052
Value at Risk gesamt	40.118	Value at Risk gesamt	62.754
Auslastung in %	75,7	Auslastung in %	80,3

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenmittel, Solvabilität	Berichtsjahr	2007	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz *)	93.929	93.637	292	0,3
Eigenmittel	160.307	159.002	1.305	0,8
Solvabilitätskennziffer **)	17,8 %	15,8 %		

*) Passivposten 12 (Eigenkapital).

**) Gesamtkennziffer gemäß Grundsatz I bis 2007

Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder haben sich im Jahr 2008 leicht auf 37,7 Mio. € erhöht, wobei die Zahl unserer Mitglieder um 1.754 auf 60.681 Personen zurückgegangen ist. Bewusst haben wir im laufenden Geschäftsjahr eine Bereinigung vorgenommen - ausgeschlossen wurden Mitglieder, die mit uns keine weitere Geschäftsbeziehung gepflegt haben.

Die gesetzlichen und anderen Rücklagen wurden durch den Gewinnverwendungsbeschluss der Vertreterversammlung im Jahr 2008 um 0,25 auf 54,1 Mio. € erhöht. Der Anstieg des haftenden Eigenkapitals um 1,3 Mio. € begründet sich vor allem aus der Dotierung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB aus dem Vorjahr mit 1,0 Mio. €. Im Jahr 2008 erfolgt eine weitere Dotierung in Höhe von 4,8 Mio. €, welche mit der Vertreterversammlung in 2009 Wirkung auf das haftende Eigenkapital haben wird.

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bildet neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen des KWG und der Solvabilitätsverordnung aufgestellte Solvabilitätskennziffer über die Eigenmittelausstattung wurde von uns im Geschäftsjahr 2008 stets eingehalten.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen liegen mit einem Strukturanteil von 46 % (Vorjahr: 47 %) unter dem Verbandsdurchschnitt von 58 % (Vorjahr: 61 %). Die Verteilung zwischen Firmenkrediten und Privatkrediten ist ausgeglichen. Die Kredite sind nach Größenklassen und Branchen breit gestreut. Durch die ausgewogene Struktur unseres Kreditgeschäftes können wir Risikohäufungen vermeiden. Darüber hinaus konzentrieren wir uns grundsätzlich auf unser eigenes Geschäftsgebiet.

Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken sind ausreichend durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB gedeckt. Diese sind von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2007	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	16.911	19.646	-2.735	-13,9
Liquiditätsreserve	703.407	777.384	-73.977	-9,5

Aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise ist auf verschiedenen Märkten ein Liquiditätsengpass zu beobachten, der sich auch auf die Bewertung auswirkt. Neben dem Marktsegment der Verbriefungen sind hiervon aktuell auch weite Teile des klassischen Anleihe- und Pfandbriefmarktes betroffen. Auch wenn der darauf zurückzuführende starke Rückgang der Marktpreise nicht immer fundamental gestützt ist, hat unsere Bank aus Vorsichtsgründen für die Bewertung immer auf die aktuellen Börsen- oder Marktpreise zurückgegriffen und nach strengem Niederstwertprinzip bewertet. Wir haben in den Aktivposten 5 und 6 im Jahr 2008 Abschreibungen in Höhe von 26,3 Mio. € und Zuschreibungen in Höhe von 10,5 Mio. € vorgenommen. Die Möglichkeit des Einsatzes von Modellkursen bei illiquiden Märkten nach dem Discounted Cashflow-Verfahren, und damit eine Reduzierung der G+V-Belastung um 12,6 Mio. €, fand bei uns keine Anwendung.

Der Gesamtbestand an Wertpapieren hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 76,7 Mio. € auf 720,3 Mio. € reduziert - der Strukturanteil von 36,8% der Bilanzsumme hat sich damit gegenüber 2007 (41,9%) reduziert. Damit liegt die Volksbank Göppingen eG über dem Verbandsdurchschnitt von 20,6%. Wir haben auch im Jahr 2008 unser eigenes Wertpapiergeschäft gepflegt. Die Reduzierung des Wertpapierbestandes betrifft überwiegend Wertpapiere der Liquiditätsreserve in der Bilanzpositionen Aktiva 6. Veräußert haben wir unter anderem Investmentfondspapiere in Höhe von 54,6 Mio. €. Schuldverschreibungen in Aktiva 5 wurden im Volumen von 110,0 Mio. € endfällig oder veräußert. Ersatzweise erfolgten Neuinvestitionen, unter anderem in in- und ausländische variabel verzinsliche Anleihen in Höhe von 107,2 Mio. €.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden langfristig gehalten, sind aber wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Da die Stichtagskurse dieser Papiere per 31.12.2008 in der Regel über den Anschaffungskursen lagen, haben sich nur minimale Abschreibungen in Höhe von T€ 209 ergeben. Daneben ergibt sich die weitere Bestandsveränderung von -2,5 Mio. € aus Endfälligkeiten. Verkäufe oder Neuerwerbe wurden im Anlagevermögen nicht getätigt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Papiere unseres Wertpapierbestandes, deren Spreadausweitung den größten Teil der insgesamten Abschreibungen in Höhe von 26,3 Mio. € erbrachten:

Spreadbedingte Abschreibungen im Depot A aufgrund Finanzkrise per 31.12.2008				
Ungedeckte Floating Rate Notes und Kapitalmarktfloater	Nom.Betrag in Mio. €	Rating 12/08	Abschreibung in T€	in %
Goldman Sachs	10,0	A	1.160	11,60
Bque.fed.Credit Mutuel	10,0	A+	562	5,62
Cie.Financ.Credit Mutuel	15,0	A+	1.006	6,71
HSBC	20,0	AA-	3.880	19,4
Caja de Valencia	8,0	A-	3.316	41,45
JP Morgan Chase	10,0	A+	1.575	15,75
Citigroup	10,0	A+	1.491	14,91
Depfa plc	5,0	BBB	2.264	45,28
Dynaso 2005	2,5	AAA	903	36,12
Dynaso 2007 (Cedeos)	10,0	AAA	4.105	41,05
Unicredito	10,0	A+	1.326	13,26
Natixis S.A.	10,0	A+	606	6,06
Gesamt	120,5		22.194	18,42

*) Credit Link Notes

Weiterhin wird die Zusammensetzung unserer gesamten Eigenanlagen in Bezug auf deren Adressausfallrisiken dargestellt, wobei die Credit Default Swaps (CDS) mit einbezogen wurden:

Struktur der Eigenanlagen aus Sicht der Adressausfallrisiken		
	Buchwert in Mio. €	in %
Gedekte Anlagen bzw. Staatsrisiken weitgehend ohne Ausfallrisiko	530,9	52,88
Staatsrisiken	142,2	14,77
Pfandbriefe mit Kommunaldeckung	237,7	21,41
Pfandbriefe mit Hypothekendeckung	132,5	15,13
Covered Bonds	18,5	1,74
Ungedekte Anlagen mit Bonitätsrisiko im Investment-Grade	473,1	47,12
Corporate Bonds und Corporate-CDS	168,8	16,81
Bankobligationen und Bank-CDS	267,0	26,6
Credit Link Notes	27,6	2,75
Immobilienfonds	9,3	0,92
Nachranganleihen	0,4	0,04
Gesamt	1.004,0	100,00

Eine detaillierte Aufteilung der Eigenanlagen der Volksbank Göppingen eG ist als Anlage 1 dem Lagebericht beigefügt.

Derivatgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hatte die Bank folgende Zinsswaps, Caps und Credit Default Swaps im Bestand:

Zinsswap / Cap / Credit Default Swap	Berichtsjahr	2007
	in Mio. €	in Mio. €
Strategische Zins-Swaps: (davon geschlossene Positionen)	115,0 (100,0)	160,0 (100,0)
Sicherungsgeschäfte:		
- Macro-Hedge auf Ablaufbilanz-Überhänge	40,0	40,0
- Micro-Hedge auf Wertpapierpositionen/SSD/IHS	59,5	81,5
Handelsgeschäfte:		
- Handels-Swaps	0,0	0,0
SWAP:	214,5	281,5
Cap		
- Macro-Hedge auf variable Kundendarlehn mit Zinsobergrenze	7,7	9,9
CAP:		
Credit Default Swap		
- VR Circle-Transaktionen	14,0	15,5
- Anlagebuch-Geschäfte Kreditderivate	252,5	100,0
CDS:	266,5	115,5

Die dem strategischen Zinsbuch zugeordneten Swaps werden zur Steuerung des

Zinsergebnisses (Strukturbeitrag) abgeschlossen. Bei entsprechender Marktzinsveränderung werden diese Swaps durch Gegenswaps geschlossen bzw. durch Vereinbarung mit dem Kontrahenten aufgelöst. Am Bilanzstichtag noch nicht geschlossene strategische Zinsswaps werden der Einzelbewertung unterzogen und bei negativen Marktwerten mit entsprechenden Drohverlustrückstellungen unterlegt. Swaps werden nur als Eigengeschäfte und nicht im Kundenauftrag abgeschlossen.

Bei den Micro-Hedge-Geschäften wurden in Vorjahren vorwiegend Swaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Neuemissionen eigener Inhaberschuldverschreibungen abgeschlossen. Der Rückgang der Swap-Geschäfte ergab sich durch Endfälligkeiten in Höhe von 45,0 Mio. € und durch Auflösungen in Zusammenhang mit der Kündigung von Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 22 Mio. €.

Devisentermingeschäfte und EUREX-Positionen wurden als Handelsgeschäfte im Kundenauftrag abgeschlossen und mit entsprechenden Gegenpositionen gedeckt.

Die Caps wurden von uns als Macro-Hedge auf Tranchen variabler Kundendarlehen mit Zinsobergrenze abgeschlossen. Die Reduzierung des Cap-Bestandes erfolgte durch vertragsgemäße Fälligkeiten der Caplets.

Credit Default Swaps mit einem Volumen von 14,0 Mio. EUR resultieren aus der Teilnahme an den Kreditverbriefungstransaktionen "VR Circle 2005-1", VR Circle 2005-2" und "VR Circle 2007-1". Der Rückgang um 1,5 Mio. € entspricht den vertraglichen Teilfälligkeiten.

Weiterhin wurde im 1. Halbjahr 2008 der Bestand an Credit Default Swaps auf ausgesuchte Einzeladressen und auf einen Korb von 125 Unternehmen und Banken mit durchgehend guten Ratings (i-Traxx Serie 8 und 9) um 152,5 Mio. € erhöht. Die Laufzeit der Credit Default Swaps beträgt jeweils 5 Jahre.

Währungsrisiko

Währungsgeschäfte tätigen wir nur im Kundeninteresse mit gleichlaufenden Gegengeschäften mit unserer Zentralbank, so dass für uns keine Währungsrisiken entstehen. Der Gesamtumfang der Geschäfte ist von untergeordneter Bedeutung.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Die Kennzahl nach der Liquiditätsverordnung wurde stets eingehalten. Bei Liquiditätsengpässen können wir uns jederzeit über die DZ Bank AG, Frankfurt am Main oder über den Geld- und Kapitalmarkt refinanzieren.

Unsere Kundeneinlagen unterliegen einer breiten Streuung. Überproportionale Großeinleger und damit verbundene hohe Abrufisiken bestehen nicht. Für die kommenden Jahre sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr		2007		Veränderung	
	TEUR	in % BS	TEUR	in % BS	TEUR	in %
Zinsüberschuss	35.360	1,80	37.151	1,99	-1.791	-4,8
- davon Konditionsbeitrag	28.818	1,47	29.746	1,60	-928	-3,1
- davon Strukturbeitrag	6.542	0,33	7.405	0,40	-863	-11,7
Provisionsüberschuss	13.776	0,70	11.794	0,63	1.982	16,8
Rohüberschuss	49.136	2,50	48.945	2,63	191	0,4
Personalaufwand	21.942	1,12	21.438	1,15	504	2,4
And. Verwaltungsaufwand	14.576	0,74	14.608	0,78	-32	-0,2
Verw. Aufwand gesamt	36.518	1,86	36.046	1,93	472	1,3
Teilbetriebsergebnis	12.618	0,64	12.899	0,69	-281	-2,2
Nettoertrag (+) / -aufwand (-)	-560	-0,03	632	0,03	-1.192	-188,6
Finanzgeschäft						
Saldo Sonst.betr.Ertrag / Aufwand	3.265	0,17	2.713	0,15	552	20,3
Betriebsergebnis vor Bewertung	15.323	0,78	16.244	0,87	-921	-5,7
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	4.007	0,20	4.797	0,26	-790	-16,5
Bewertungsergebnis Wertpapiere	-13.310	-0,68	-13.061	-0,70	-249	-1,9
Dotierung (-) / Auflösung (+)	-4.806	-0,24	-1.017	-0,05	3.789	372,6
Vorsorgereserven 340f HGB						
Bewertungsergebnis gesamt	-14.109	-0,72	-9.281	-0,50	-4.828	-52,0
Betriebsergebnis nach Bewertung	1.214	0,06	6.963	0,37	-5.749	-82,6
Saldo a.o.	1.336	0,07	0		1.336	
Erträge/Aufwendungen						
Ergebnis vor Steuern	2.550	0,13	6.963	0,37	-4.413	-63,4
Steuern	-435	-0,02	-4.860	-0,26	-4.424	-91,0
Jahresüberschuss	2.115	0,11	2.103	0,11	11	0,5
Cost Incom Ratio (CIR)	74,32		73,65			
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.966.318		1.863.209		103.109	5,5

Die Bank hat 2008 trotz des besonders schwierigen Umfelds in der Finanzkrise ein ordentliches Ergebnis erzielt.

Nachdem der Zinsüberschuss bereits im Vorjahr um 1,6 auf 37,2 Mio. € abgenommen hatte, reduzierte er sich 2008 um weitere 1,8 auf 35,4 Mio. € (-4,8%). Dabei ging der Anteil der Zinsmarge, der als „Konditionsbeitrag“ im Kundengeschäft erwirtschaftet wird, aufgrund des harten Wettbewerbs unter den Banken um 0,9 auf 28,8 Mio. € zurück. Der „Strukturbeitrag“ aus der Anlage des Eigenkapitals und der Fristentransformation – d.h. der Anlage kurzfristiger Einlagen in längerfristigen Aktiva – fiel aufgrund der flachen bis inversen Zinsstruktur um 0,9 auf 6,5 Mio. €. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme, die sich um 5,5% erhöhte, stellte sich der Zins-überschuss auf 1,80 nach 1,99%.

Der Provisionsüberschuss überstieg mit 13,8 Mio. € das Vorjahresniveau um 2,0 Mio. € (+16,8%). Hierfür sind Zuwächse um 1,1 Mio. € bei den Erträgen aus Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen) sowie um 0,9 Mio. € bei den Verbundprovisionen verantwortlich. Insgesamt überstieg der Rohüberschuss (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss) mit 49,1 Mio. € um 0,2 Mio. € (+0,4%) den Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand wuchs dagegen um 0,5 Mio. € (+1,3%) auf 36,5 Mio. €. Dies lag allein am Personalaufwand, der sich bei jahresdurchschnittlich unveränderter Belegschaft (346,2 Mannjahre) tarifbedingt um 2,4% auf 21,9 Mio. € erhöhte. Der sonstige Verwaltungsaufwand blieb dagegen mit 14,6 Mio. € konstant.

Da dem Zuwachs um 0,2 Mio. € beim Rohüberschuss ein Plus von 0,5 Mio. € beim Verwaltungsaufwand

gegenüber stand, ermäßigte sich das Teilbetriebsergebnis um 0,3 auf 12,6 Mio. € (-2,2%). Das sind 0,64% der durchschnittlichen Bilanzsumme nach 0,69% im Jahr 2007. Damit liegt die Teilbetriebsergebnisquote um 0,04%-Punkte unterhalb des Durchschnitts von 0,68% der Württembergischen Genossenschaftsbanken.

Parallel zum Teilbetriebsergebnis verschlechterte sich auch die Cost Income Ratio von 73,7 auf 74,3%, d.h. die Bank musste für jeden € Rohertrag 74,3 Cent für Verwaltungsaufwand ausgeben.

Im Eigenhandel erlitten wir im Gegensatz zum Vorjahr durch ein nicht erfolgreiches Zinsoptionsgeschäft 0,6 Mio. € Verlust. Gleichzeitig stieg der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen von 2,7 auf 3,3 Mio. €. Wesentlicher Bestandteil dieser Position waren 2,3 Mio. € Auflösung (Vj. 0,6 Mio. € Bildung) von Drohverlustrückstellungen auf Zinsswaps.

Somit ermäßigte sich das Betriebsergebnis vor Bewertung um 0,9 Mio. € (-5,7%) auf 15,3 Mio. €. Relativ zur durchschnittlichen Bilanzsumme erreichte das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,78% (Vj. 0,87%).

Im Bewertungsbereich sind drei Positionen zu unterscheiden:

Zunächst erreichte die Bank erneut ein ausgezeichnetes Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft. Gab es in dieser Position statt des üblichen Risikoaufwandes bereits im Vorjahr ein positives Ergebnis in Höhe von 4,8 Mio. €, konnten wir 2008 erneut einen Überschuss von 4,0 Mio. € verbuchen. Insbesondere überstiegen die Auflösungen von Einzelwertberichtigungen (13,2 Mio. €) die Bildungen (10,0 Mio. €) um 3,2 Mio. €. Darin spiegelt sich die bis in den Herbst gute Konjunkturlage nieder, die vielen Unternehmen eine Verbesserung ihrer Bonität ermöglichte. Das gute Risikoergebnis im Kreditgeschäft ist aber auch Beleg für die umsichtige Kreditpolitik der Bank.

Entwicklung Kreditrisiko					
	Berichtsjahr TEUR	in % dBS	2007 TEUR	in % dBS	Veränd. in %
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.966.318		1.863.209		5,53
Bilanz. Kreditvolumen v. EWB per 31.12.	966.965		978.831		-1,21
Bruttozuführungen zu EWB	10.010	0,51	10.624	0,57	-5,37
Auflösungen EWB und Einzel-RST	13.209	0,67	15.232	0,82	-13,28
Nettobildung EWBund Einzel-RST	-3.199	-0,16	-4.608	-0,25	-31,51
Zuführung (+)/Auflösung (-) PauschalWB	-582	0,03	122	-0,01	-577,05
Direktabschreibungen und Abzinsungen	52	0,00	117	0,01	-55,56
Eingang auf abgeschr. Forderungen	-278	-0,01	-427	-0,02	-34,89
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	-4.007	-0,20	-4.796	-0,26	-17,35
EWB-Verbrauch durch Abschreibung	6.630	0,34	8.377	0,45	-20,85
EWB-Verbrauch in % d. Kreditvolumens	0,69		0,86		-19,89
Risikoaufwand i. % d. Kreditvolumens	-0,41		-0,49		-16,34

Dafür schlugen sich im Bewertungsergebnis für Wertpapiere die Auswirkungen der Finanzkrise nieder. Zwar war die Volksbank weder in Papieren von Lehman Brothers noch bei isländischen Banken engagiert, ebenso wenig in „Asset backed securities“ (ABS), und hat deshalb keinerlei Ausfälle zu verzeichnen. Jedoch führte die spürbare Erhöhung der Risikoaufschläge auf ungedeckte Bankschuldverschreibungen (Spreadausweitungen) zu Kursverlusten in Höhe von 26,1 Mio. €. Da die Krise gleichzeitig eine deutliche Absenkung der Zinskurve bewirkte, konnte die Bank auf der anderen

Seite 12,8 Mio. € zinserhöhungsbedingte Wertkorrekturen aus den Vorjahren über Zuschreibungen bzw. Kursgewinne wieder auflösen. Netto bescherte die Finanzmarktkrise also eine Belastung des Wertpapierergebnisses in Höhe von 13,3 Mio. €, also kaum mehr als die Belastung von 13,1 Mio. € im Vorjahr. Wir konnten es uns deshalb leisten, unsere Wertpapiere wie bisher ausnahmslos nach dem strengen Niederstwertprinzip zu bilanzieren. Hätten wir, so wie viele große Banken, das „Discounted-Cashflow-Verfahren“ angewendet, hätte sich die Belastung im Wertpapierergebnis um 12,6 auf nur noch 0,7 Mio. € verringert.

Das Bewertungsergebnis enthält als Aufwandsposition außerdem eine Zuführung zur versteuerten Vorsorgereserve in Höhe von 4,8 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €). Diese Position erscheint zwar als Aufwand, stellt jedoch in Wahrheit eine Reservenbildung aus Gewinn dar. Die Darstellung der Reservenbildung gemäß § 340f HGB als Aufwand führt deshalb in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung zu einer Verschlechterung des Betriebsergebnisses nach Bewertung. Auf dieser Basis werden 2008 1,2 Mio. € (Vj. 7,0 Mio. €) ausgewiesen.

Nach 1,3 Mio. € Ertrag (handelsrechtlich unter G+V 16 gebucht) aus der Veräußerung unserer Beteiligung an der BAYWA AG stellte sich das handelsrechtliche Vorsteuerergebnis auf 2,6 Mio. € (Vj. 7,0 Mio. €).

Das betriebswirtschaftliche Ergebnis vor Steuern errechnet sich jedoch vor Zuführung zur versteuerten Vorsorgereserve. Danach ermäßigte sich der tatsächliche Gewinn vor Steuern 2008 lediglich von 8,0 auf 7,4 Mio. €.

Die Volksbank hatte im Vorjahr aufgrund des steuerlichen Wertaufholungsgebots mit 4,8 Mio. € einen überproportional hohen Steueraufwand zu verkraften, weil sich die Kurse der Wertpapiere im Zeitraum der Bilanzerstellung um 6,9 Mio. € verbessert hatten. Erwartungsgemäß hat die Bank den Steuerbetrag, den sie in 2007 „zuviel“ bezahlen musste, in 2008 wieder „zurückbekommen“. Deshalb belief sich der Steueraufwand für 2008 auf nur noch 0,4 Mio. €.

Dies führte dazu, dass sich das echte betriebswirtschaftliche Jahresergebnis nach Steuern von 3,1 auf 6,9 Mio. € mehr als verdoppelte. Eine spürbare Erhöhung der Zuführung zur versteuerten Vorsorgereserve von 1,0 auf 4,8 Mio. € wurde so möglich. Damit steigt die Reserve nach § 340f HGB auf 45,1 Mio. €. Da die Dotierung der Vorsorgereserve im handelsrechtlichen Abschluss unter dem Bewertungsaufwand gebucht wird, blieb der ausgewiesene Jahresüberschuss mit 2,1 Mio. € unverändert.

Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise sind wir mit dem Jahresergebnis 2008 sehr zufrieden. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Vertreterversammlung wieder eine Dividende von 5% vorschlagen.

5. Geschäftsfeldrechnung

Firmenkunden

Aufgrund des im Jahresdurchschnitt um 0,4% niedrigeren Kreditvolumens und der Margenverminderung durch verstärkte Ausrichtung des Neugeschäfts auf Unternehmen mit guter Bonität, verringerte sich der Konditionsbeitrag im Firmenkundengeschäft um 5,7%. Gleichzeitig wuchs der zurechenbare Verwaltungsaufwand um 3,4%, weshalb sich der Deckungsbeitrag vor Risiko um 11,0% auf 5,6 (Vj. 6,2) Mio. € ermäßigte. Dank des positiven Risikoergebnisses von 4,2 (Vj. 4,8) Mio. € erreichte das Ergebnis nach Overhead 7,0 (Vj. 8,3) Mio. €.

Geschäftsfeld Firmenkunden					
	Berichtsjahr TEUR	in % Kredite	2007 TEUR	in % Kredite	Veränd. in %
Durchschnittliches Kreditvolumen	470.969		473.024		-0,4
Durchschnittliches Einlagenvolumen	168.532		173.113		-2,6

Durchschnittliches Kundenvolumen	639.501		646.137		-1,0
Konditionsbeitrag aus Kundengeschäft	9.054	1,92	9.606	2,03	-5,7
Provisionsüberschuss	2.772	0,59	2.702	0,57	2,6
Kundenergebnis	11.826	2,51	12.308	2,60	-3,9
Zurechenbarer Verwaltungsaufwand	6.264	1,33	6.060	1,28	3,4
Deckungsbeitrag vor Risikoaufwand	5.562	1,18	6.248	1,32	-11,0
Risikoaufwand	4.172	0,89	4.806	1,02	-13,2
Deckungsbeitrag n. Risikoaufwand	9.734	2,07	11.054	2,34	-11,9
Zugeordneter Overhead	2.757	0,59	2.733	0,58	0,9
Ergebnis nach Overhead	6.977	1,48	8.321	1,76	-16,2

Privatkunden

Im Privatkundengeschäft lagen das Kundenergebnis mit 28,6 Mio. €, der zurechenbare Verwaltungsaufwand mit 19,1 Mio. € und das Risikoergebnis mit -0,2 Mio. € jeweils auf Vorjahresniveau. Bei leicht erhöhtem Overhead-Aufwand blieb das Gesamtergebnis mit 1,7 Mio. € stabil.

Geschäftsfeld Privatkunden					
	Berichtsjahr TEUR	in % Kund.Vol	2007 TEUR	in % Kund.Vol	Veränd. in %
Durchschnittliches Kreditvolumen	511.057		525.859		-2,8
Durchschnittliches Einlagenvolumen	1.252.833		1.230.180		1,8
Durchschnittliches Kundenvolumen	1.763.889		1.756.039		0,4
Konditionsbeitrag aus Kundengeschäft	19.734	1,12	20.011	1,14	-1,4
Provisionsüberschuss	8.911	0,51	8.375	0,48	6,4
Kundenergebnis	28.645	1,62	28.386	1,62	0,9
Zurechenbarer Verwaltungsaufwand	19.133	1,08	19.205	1,09	-0,4
Deckungsbeitrag vor Risikoaufwand	9.512	0,54	9.181	0,52	3,6
Risikoaufwand	-205	-0,01	-8	0,00	2.462,5
Deckungsbeitrag n. Risikoaufwand	9.307	0,53	9.173	0,52	1,5
Zugeordneter Overhead	7.607	0,43	7.426	0,42	2,4
Ergebnis nach Overhead	1.700	0,10	1.747	0,10	-2,7

Treasury und Eigenhandel

Das Ergebnis im Bereich Treasury umfasst den Zinsbeitrag aus der Anlage des Eigenkapitals und der Fristentransformation (Strukturbeitrag), die Erträge aus übernommenen Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps), den Saldo aus realisierten Kursgewinnen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen auf Wertpapiere (Bewertungsergebnis Wertpapiere) sowie auf Zinsswaps (gebucht unter sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen).

Das Strukturergebnis lag mit 6,5 Mio. € um 0,9 Mio. € unter dem Vorjahr. Während der Zinsbeitrag aus der Eigenkapitalanlage aufgrund des erhöhten wirtschaftlichen Eigenkapitals um 0,5 auf 6,3 Mio. € anstieg, war der Beitrag aus der Fristentransformation aufgrund der flachen bis inversen Zinsstruktur um 1,3 Mio. € rückläufig.

Der Ertrag aus Credit Default Swaps stieg aufgrund der Volumenserhöhung von 184 auf 1.302 T€. Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften resultierte in 2008 ebenso wie im Vorjahr aus Optionsgeschäften auf Zinsswaps, die 2008 einen Verlust von 560 T€ einbrachten, gegenüber 632 T€ Gewinn im Vorjahr.

Im Bewertungsergebnis für Wertpapiere (siehe bereits oben) und Zinsswaps verursachte die Finanzmarktkrise saldiert eine Belastung von 11,1 Mio. € (minus 13,3 Mio. € für Wertpapiere und + 2,3 Mio. € für Zinsswaps). Dabei standen 26,1 Mio. €. Kursverlusten aus Spreadausweitungen auf

ungedekte Bankobligationen 15,0 Mio. € aus realisierten Kursgewinnen und Auflösungen zins-erhöhungsbedingter Wertkorrekturen aus den Vorjahren über Zuschreibungen gegenüber. Die Nettobelastung von 11,3 Mio. € für die Bewertung von Wertpapieren und Zinsswaps lag wesentlich unter dem entsprechenden Negativergebnis von 13,1 Mio. € im Vorjahr (davon 0,6 Mio. € aus Zinsswaps). In Relation zum Gesamtvolumen unserer Eigenanlagen von 842 Mio. € (Wertpapiere, Schuldscheindarlehn, etc.) macht die Belastung von 11,3 Mio. € lediglich 1,3% aus. Dem standen 2008 ca. 4% Zinsertrag gegenüber, sodass die Gesamtergebnisse mit 2,7% positiv blieb.

Vor dem Hintergrund der Finanzkrise halten wir das von minus 5,4 auf minus 3,8 Mio. € verbesserte Treasury-Ergebnis für befriedigend. Stille Lasten bestanden aufgrund vollständiger Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip bei den Wertpapieranlagen nicht. Im Gegenteil - die Wertpapiere enthielten zum Bilanzstichtag stille Reserven in Höhe von 5,2 Mio. €. Demgegenüber wiesen die Credit Default Swaps im Gesamtvolumen von 252 Mio. € zum 31.12.2008 einen negativen Marktwert von 10,8 Mio. € auf.

Geschäftsfeld Treasury und Eigenhandel				
	Berichtsjahr TEUR	in % dBS	2007 TEUR	in % dBS
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.966.318		1.863.209	
Strukturbeitrag aus Eigenkapitalanlagen	6.268	0,32	5.780	0,31
Strukturbeitrag aus Fristentransformation	274	0,01	1.625	0,09
Erträge aus Credit Default Swaps	1.302	0,07	184	0,01
Nettoertrag/-aufwand Finanzgeschäfte	-560	-0,03	632	0,03
Bewertungsergebnis Zinsswaps	2.233	0,11	-605	-0,03
Bewertungsergebnis Wertpapiere	-13.269	-0,67	-13.061	-0,70
Treasury-Ergebnis gesamt	-3.752	-0,19	-5.445	-0,29

6. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Insgesamt sind wir mit der Entwicklung im Berichtsjahr zufrieden. Trotz positiver Tendenzen konnten die für 2008 geplanten Wachstumswerte bei den Kundenkrediten nicht erreicht werden. Der operative Zinsüberschuss war weiter rückläufig. Dadurch war auch die Ertragslage insgesamt rückläufig, dennoch konnte vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise ein insgesamt zufrieden stellendes Ergebnis erzielt werden. Dies begründet sich vor allem durch die in 2008 vorwiegend flache Zinsstruktur der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Der Anstieg des Provisionsüberschusses ist auf die Bereiche Wertpapier-, Versicherungs- und Immobiliengeschäft zurückzuführen. Das Bewertungsergebnis aus dem laufenden Kundenkreditgeschäft liegt deutlich unter den geplanten Werten für 2008. Hierbei zeigen sich die Erfolge der konsequenten Risikopolitik der vergangenen Jahre. Das Bewertungsergebnis aus den eigenen Wertpapieren ist insbesondere auf Grund der Finanzkrise 2008 deutlich negativ.

Es kann wie in den Vorjahren eine angemessene Dividende an die Anteilseigner ausbezahlt und die Vermögenslage der Bank gestärkt werden.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nach Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise wird die Kreditnachfrage dämpfen. Außerdem hat das Austrocknen der Kapitalmärkte im Zuge der Finanzmarktkrise den Wettbewerb der Banken um die Kundeneinlagen dramatisch verschärft. Dies wird den Konditionsbeitrag weiter belasten. Daneben erwarten wir einen Rückgang der im Zinsergebnis gebuchten Beteiligungserträge. Andererseits ist die seit 2006 vorherrschende flache Zinsstruktur auf dem Geld- und Kapitalmarkt zur Jahreswende zu Ende gegangen. Dies wird beim Zinsüberschuss den Beitrag aus der Fristentransformation wieder erhöhen. Wir rechnen deshalb insgesamt mit einer leichten Erhöhung des Zinsüberschusses in der Größenordnung von 1 bis 2 Mio. €.

Demgegenüber wird der Provisionsüberschuss infolge der Finanzkrise unter einer Abschwächung des Wertpapiergeschäfts leiden.

Der Verwaltungsaufwand wird sich auf dem Niveau von 2008 bewegen, weshalb wir beim Teilbetriebsergebnis keine wesentliche Veränderung erwarten.

Der Bewertungsaufwand für Wertpapiere sollte sich vor dem Hintergrund der massiven staatlichen Stützungsmaßnahmen im Bankensektor in überschaubarem Rahmen halten.

Beim Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft erwarten wir dagegen beim Anhalten der Krise, insbesondere im Automobil- und Maschinenbau, eine wesentliche Verschlechterung gegenüber 2008. Angesichts des überproportionalen Anteils metallverarbeitender Betriebe in unserer Region sehen wir für die nächsten zwei Jahre das Risiko eines hohen Wertberichtigungsaufwands. Sollte sich hieraus ein Jahresverlust ergeben, können wir ihn aufgrund unserer hohen Reserven gut verkraften.

Aufgrund der aktuell unsicheren Lage an den Finanzmärkten erstellen wir keine Prognose für das Jahr 2010. Wir erwarten eine Ertragslage in Anlehnung an das Ergebnis 2009. In Anbetracht unseres Steuerungsinstrumentariums sind die Risiken auf ein vertretbares Maß reduziert und werden laufend überwacht. Auf Grund der voraussichtlich anhaltenden Konkurrenzsituation am Bankenmarkt rechnen wir in den kommenden beiden Jahren nicht mit wesentlichen Veränderungen unserer Kundeneinlagen und -forderungen.

V. Zweigniederlassungen

Die Volksbank Göppingen eG unterhält keine Zweigniederlassungen im Sinn von § 14 GenG.

10.2 Jahresabschluss 2009 mit Lagebericht gem. § 289 HGB

10.2.1 Jahresabschluss 2009

Jahresabschluss 2009

Volksbank Göppingen eG
73033 Göppingen

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31.12.2009

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.Barreserve					
a) Kassenbestand			17.345.617,31		18.704
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			14.048.329,90		26.026
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	14.048.329,90				(26.026)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	31.393.947,21	0
2.Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
3.Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			31.668.403,96		44.086
b) andere Forderungen			<u>15.948.303,20</u>	47.616.707,16	182.693
4.Forderungen an Kunden				861.728.627,70	894.469
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	497.581.698,90				(517.117)
Kommunalkredite	16.397.361,76				(17.104)
5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		30.771.693,15			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.771.693,15				(0)
bb) von anderen Emittenten		<u>711.306.708,81</u>	742.078.401,96		707.270
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	711.306.708,81				(695.923)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>916.399,17</u>	742.994.801,13	3.241
Nennbetrag	904.600,00				(3.291)
6.Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				9.627.809,46	9.807
7.Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			24.342.204,42		22.256
darunter:					
an Kreditinstituten	14.601.411,60				(17.769)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>57.760,00</u>	24.399.964,42	58
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	21.450,00				(21)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8.Anteile an verbundenen Unternehmen				10.225,84	10
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9.Treuhandvermögen				562.621,86	672
darunter: Treuhandkredite	562.621,86				(672)
10.Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11.Immaterielle Anlagewerte				159.482,00	175
12.Sachanlagen				27.263.907,02	28.821
13.Sonstige Vermögensgegenstände				11.653.342,48	16.876
14.Rechnungsabgrenzungsposten				<u>158.057,91</u>	<u>446</u>
Summe der Aktiva				<u>1.757.569.494,19</u>	<u>1.955.611</u>

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.630.792,39		25
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>219.963.118,16</u>	221.593.910,55	350.568
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		604.050.285,66			534.180
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>116.429.845,23</u>	720.480.130,89		18.551
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		538.441.134,61			447.901
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>111.035.049,59</u>	<u>649.476.184,20</u>	1.369.956.315,09	399.644
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			29.301.161,75		83.933
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	29.301.161,75	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				562.621,86	672
darunter: Treuhandkredite	562.621,86				(672)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.968.049,12	4.304
6. Rechnungsabgrenzungsposten				496.289,29	1.047
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			12.965.830,01		11.376
b) Steuerrückstellungen			5.009.645,00		0
c) andere Rückstellungen			<u>12.659.681,42</u>	30.635.156,43	9.482
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			45.365.437,97		37.678
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		15.845.000,00			15.720
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>38.540.000,00</u>	54.385.000,00		38.415
d) Bilanzgewinn			<u>2.305.552,13</u>	<u>102.055.990,10</u>	<u>2.116</u>
Summe der Passiva				<u>1.757.569.494,19</u>	<u>1.955.611</u>

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00				0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		194.528.603,67			293.203
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	194.528.603,67		0

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>43.291.650,59</u>	43.291.650,59		31.665
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1.Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	51.836.824,94		58.193
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>26.150.665,16</u>	77.987.490,10	31.405
2.Zinsaufwendungen		<u>35.332.520,08</u>	42.654.970,02
3.Laufende Erträge aus			56.595
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		366.970,00	1.492
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		570.681,05	865
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	937.651,05
4.Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			44,17
5.Provisionserträge		15.877.343,63	15.224
6.Provisionsaufwendungen		<u>1.724.230,21</u>	14.153.113,42
7.Nettoertrag aus Finanzgeschäften			83.992,12
8.Sonstige betriebliche Erträge			1.534.647,10
9.Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00
10.Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			148
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	18.367.038,88		17.803
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.343.012,49</u>	22.710.051,37	4.138
darunter: für Altersversorgung	1.291.980,74		(1.105)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>11.067.092,85</u>	33.777.144,22
11.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.734.118,81
12.Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.321.259,31
13.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.786.515,29	14.109
14.Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-10.786.515,29
15.Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		285.914,37	0
16.Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-285.914,37
17.Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00
18.Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>0,00</u>
19.Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.459.465,88
20.Außerordentliche Erträge		0,00	0
21.Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	0
22.Außerordentliches Ergebnis			0,00
23.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.049.519,02	331
24.Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>104.601,39</u>	7.154.120,41
25.Jahresüberschuss			2.305.345,47
26.Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>206,66</u>
			2.305.552,13
27.Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0</u>
			2.305.552,13
28.Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0</u>
29.Bilanzgewinn			<u>2.305.552,13</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt worden. Gesetzesverweise ohne weitere Angaben beziehen sich auf die jeweils gültigen Gesetzesfassungen vor dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102).

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Forderungen sind, soweit sie nicht unverzinslich sind, zum Nennwert angesetzt, ansonsten werden sie abgezinst. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag sind in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Sie werden zinsanteilig aufgelöst. Der unter Aktivposten 13 ausgewiesene barwertige Auszahlungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG wurde mit einem Diskontierungszinssatz von 4 % ermittelt.

Bonitätsrisiken und dem allgemeinen latenten Risiko wird durch Einzelwertberichtigungen bzw. durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zusätzlich besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Die Wahlrechte gemäß § 340c Abs. 2 HGB und § 340f Abs. 3 HGB wurden in Anspruch genommen.

Der Wertpapierbestand ist ausnahmslos nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresabschlusskurse herangezogen. Sofern bei einzelnen Wertpapieren aufgrund der Finanzkrise kein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted Cashflow-Verfahren).

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgt, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Davon abweichend werden einzelne strukturierte Finanzinstrumente mit wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken, die vor Veröffentlichung der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung "Zur einheitlichen oder getrennten handelsrechtlichen Bilanzierung strukturierter Finanzinstrumente (IDW RS HFA 22)" erworben wurden, als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Dies betrifft strukturierte Finanzinstrumente, bei denen das eingebettete Derivat neben dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken unterliegt. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind von untergeordneter Bedeutung.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivierte Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten, auf Grund dauernder Wertminderung teilweise vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige sowie außerplanmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die auch steuerlich geltend gemacht werden. Des Weiteren wurden in Vorjahren Sonderabschreibungen nach § 6b EStG in Anspruch genommen.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis EUR 1.000 wurden handelsrechtlich im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Neuanschaffungen beweglicher Wirtschaftsgüter werden seit 1999 linear abgeschrieben.

Die zum Verkauf bestimmten Immobilienobjekte sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag bewertet.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Unterschiedsbeträge zwischen dem Rückzahlungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag haben wir in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) in vollem Umfang gebildet. Der sich abweichend von den steuerlichen Vorschriften ergebende Rückstellungsbetrag wurde versteuert gebildet.

Im Übrigen wurden für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und andere ungewisse Verbindlichkeiten sowie erkennbare Risiken Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Währungsumrechnung erfolgt entsprechend § 340h HGB

- bei Währungsguthaben und Währungsverbindlichkeiten zum Kassakurs am Bilanzstichtag.
- bei zum Bilanzstichtag nicht abgewickelten Termingeschäften zum Terminkurs am Bilanzstichtag.

Aufwendungen, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Erträge aus der Währungsumrechnung werden nur berücksichtigt, wenn sie aus Positionen herrühren, die in derselben Währung besonders gedeckt sind oder soweit sie zur Deckung von Aufwendungen aus Positionen in derselben Währung verwendet werden können.

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung behandelt. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, wird die sich aus Grund- und Sicherungsgeschäft ergebende Bewertungseinheit bewertet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Soweit für die Bewertung zum Stichtag keine Marktpreise vorlagen, erfolgte die Bewertung mittels anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern. Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wird die gezahlte Prämie entsprechend dem Verfall der Teiloptionen über die Laufzeit verteilt. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Soweit keine Sicherungswirkung mehr besteht, werden abgeschlossene Geschäfte zum Marktwert bewertet.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2009

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibungen	(a) (b)	Umbuchungen Abgänge	(a) (b)	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR		EUR		EUR	EUR	EUR
		des Geschäftsjahres						
Immaterielle Anlagevermögen	633.845	65.117 0	(a) (b)	0 157.510	(a) (b)	381.970	159.482	80.265
Sachanlagen								
a) Grundstücke und Gebäude	61.213.634	350.770 0	(a) (b)	-45.923 71.638	(a) (b)	37.532.664	23.914.179	1.506.454
b) Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	17.430.023	815.044 0	(a) (b)	45.923 1.268.605	(a) (b)	13.672.657	3.349.728	1.147.400
a	79.277.502	1.230.931 0	(a) (b)	0 1.497.753	(a) (b)	51.587.291	27.423.389	2.734.119
	Anschaffungs- kosten			Veränderungen (saldiert)		Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR			EUR		EUR		

Wertpapiere des Anlagevermögens	16.793.969		15.864.207
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	22.352.456		24.399.964
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.226		10.226
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
b	39.156.651	1.117.746	40.274.397
Summe a und b	118.434.153		67.697.786

D. Erläuterungen zur Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 35.833.275 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	4.000.000	0	10.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	3.021.303	70.702.043	272.654.144	477.546.037

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 37.208.616 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 135.695.758 fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	36.212.373	215.280.019

Forderungen an Kunden (A 4)	3.255.390	3.716.509
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	163.064.340	153.354.063

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:	
		börsennotiert	nicht börsennotiert
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	742.994.801	727.740.266	15.254.535
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	9.627.809	16.278	9.611.532

- Wir besitzen an folgendem Unternehmen Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 %:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts-	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	kapital %	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Volksbank Immobilien GmbH, Göppingen	100,0	2009	33	2009	0

Mit dem genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Die Bilanzsumme und das Jahresergebnis der Gesellschaft betragen weniger als 1% eines aufzustellenden Konzernabschlusses. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

- Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 22.320.312 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 3.349.728 enthalten.

- Im Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" ist der Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens nach § 37 KStG in Höhe von EUR 8.080.047 als wesentlicher Einzelposten enthalten.
- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 46.637 (Vorjahr EUR 130.557) enthalten.
- Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 37.510 (Vorjahr EUR 60.143).

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Aktiva 5	2.632.043	0
Aktiva 6	228.614	440.468

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.394.211 enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 89.620.032 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	62.621.378	66.241.690	32.252.661	56.066.400
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	12.876.130	102.057.767	1.313.848	182.099
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	22.211.001	23.519.253	61.412.362	2.633.381

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 12.710.684 fällig.

- Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" ist als wesentlicher Einzelbetrag die abzuführende Kapitalertragsteuer in Höhe von EUR 1.826.429 enthalten.
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 479.208 (Vorjahr EUR 593.831) enthalten.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Geschäftsjahr	Unternehmen Vorjahr	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr	Beteiligungsunternehmen Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	89.620.032	108.326.138
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	32.233	32.268	4.133.807	6.754.285

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 7.251.829 enthalten.
- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	44.533.001
b) der ausscheidenden Mitglieder	771.137
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	61.300
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 2.742

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2009	15.720.000	38.415.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	125.000	125.000
Stand 31.12.2009	<u>15.845.000</u>	<u>38.540.000</u>

- Dem haftenden Eigenkapital werden, nach den Zahlen der Jahresbilanz, mit Feststellung dieses Jahresabschlusses nicht realisierte Reserven i.S.v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 7 KWG in Höhe von EUR 10.401.000 zugerechnet. Nicht realisierte Reserven (45 % des Unterschiedsbetrages) sind in Höhe von EUR 17.395.942,00 vorhanden. Die Reserven können auf Grund der Deckelung in § 10 Abs. 4a KWG nur gekürzt berücksichtigt werden.
- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind Eventualverbindlichkeiten in Höhe von nom. 160,0 Mio. Euro, die auf ein breit gestreutes Portfolio an Credit Default Swaps (CDS) entfallen, von Bedeutung, bei denen die Bank als Sicherungsgeberin fungiert. Alle den CDS zu Grunde liegenden Adressen haben Ratings im Investment-Grade-Bereich.
- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Caps, Credit Default Swaps und Aktienoptionen.

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches abgeschlossen. Die währungs- und aktienbezogenen Geschäfte wurden ausschließlich im Kundeninteresse abgeschlossen.

Credit Default Swaps als Sicherungsgeber wurden zur Erzielung von Erträgen aus Adressenausfallrisiken abgeschlossen. Daneben bestehen in kleinerem Umfang Credit Default Swaps aus der Teilnahme an VR Circle-Transaktionen zur Absicherung von Kreditrisiken der Bank.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben. Den Nominalbeträgen liegen die Kurse und Preise zum Bilanzstichtag zu Grunde.

Im August 2003 wurden mit den Kontrahenten im Derivatgeschäft bilaterale Netting-Vereinbarungen gemäß §§ 6 und 7 GroMiKV sowie § 207 der Solvabilitätsverordnung in Form eines Besicherungsanhanges zum Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte abgeschlossen. Seit September 2003 erfolgt die Berechnung des Grundsatz I bzw. der Kennzahl nach der Solvabilitätsverordnung auf Basis dieser Verträge.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in TEUR, die Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzung)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizu- legender Zeitwert	Adressen-ri- siko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC Produkte						
Zins-Swap (gleiche Währung)*)	12.000	116.000	55.000	183.000	1.906	10
Zins-Caps*)	2.200	3.300	0	5.500	2	0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC Produkte						
Devisentermingeschäfte	3.837	0	0	3.837	-3	9
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
OTC Produkte						
Aktien-/Index-Opt. - Käufe	237	0	0	237	14	0
Aktien-/Index-Opt. - Verkäufe	237	0	0	237	-14	14
Kreditderivate						
OTC Produkte						
Credit Default Swaps i.R. VR Circle	3.445	4.359	3.895	11.700	-1.147	11.700
Sonstige Credit Default Swaps	0	150.000	10.000	160.000	-136	160.000

*) Adressrisiko ist auf Grund der Nettingvereinbarung unter Einbezug beider Positionen einheitlich ermittelt worden.

Die Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwert-methode errechnet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeit-adäquaten Marktzins diskontiert.

Die Zins-Caps entfallen auf Geschäfte zur Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko bei bestimmten Kunden-Kreditprodukten. Diese Geschäfte sind in das Zinsrisikomanagement der Bank einbezogen. Der Zeitwert wurde nach anerkannten Optionspreismodellen ermittelt. Danach bestimmt sich der Wert einer Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basiszinssatz, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit der Caps.

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der EUREX-Positionen (Aktienoptionen) und Devisentermingeschäfte im Kundeninteresse gleicht sich grundsätzlich aus, da die Positionen durch entsprechende Gegengeschäfte gedeckt werden. Der ausgewiesene Zeitwert von TEUR -3 resultiert aus einer offenen Position zum Bilanzstichtag. Die beizulegenden Werte wurden aus Börsen- bzw. Marktpreisen abgeleitet.

Die beizulegenden Werte der Credit Default Swaps wurden als Barwerte der eingetretenen Spreadveränderungen ermittelt, die Diskontierung erfolgte dabei mit dem risikolosen Zinssatz.

Das Adressenausfallrisiko aus Derivatgeschäften wurde unter Anwendung der bilateralen Nettingverträge grundsätzlich nach den Vorschriften der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Bei den Credit Default Swaps wurden die Nominalbeträge zu Grunde gelegt. Die Nullgewichtung von Intragruppenforderungen gemäß § 10 c KWG wurde angewendet.

Darüber hinaus sind einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte vor allem mit Zinsänderungsrisiken im Bestand. Sie beinhalten Schuldnerkündigungsrechte.

Folgende derivative Finanzinstrumente bestehen zum Bilanzstichtag (Angaben in TEUR; die Buchwerte bzw. Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen):

Kategorie	Nominal- volumen	Beizu- legende Zeitwerte positiv / (-)negativ	Buchwerte		
			Aktiva 14	Passiva 5	Passiva 7c
Derivate Finanzinstrumente mit zinsbezogenen Marktpreisrisiken					
Zinsswaps	122.000	4.369	0	0	0
Zinsswaps	61.000	-2.463		0	0
Zinscaps	5.500	2	21	0	0
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte					
Aktien-/Index-Optionen Käufe	237	14	0	0	0
Aktien-/Index-Optionen Verkäufe	237	-14	0	0	0
Kreditderivate					
Credit Default Swaps i.R. VR-Circle	11.700	-1.147	0	0	999*)
Sonstige Credit Default Swaps	80.000	578	0	0	
Sonstige Credit Default Swaps	80.000	-714	0	0	
Derivate Finanzinstrumente mit währungsbezogenen Marktpreisrisiken					
Devisentermingeschäfte	1.988	-81	0	0	0
Devisentermingeschäfte	1.849	78	0	0	0

*) Einzelrückstellungen - von den Avalen unter dem Bilanzstrich abgesetzt.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte <u>in EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	210.073.093
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	14.394.991

Des Weiteren wurden im Rahmen der Nettingvereinbarung Tagesgeldguthaben über TEUR 1.200 verpfändet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (G+V-Posten 12) sind als wesentlicher Einzelbetrag Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.391.385 enthalten, die auf die Absenkung des handelsrechtlichen Bewertungszinsfußes auf 3% (Vorjahr: 4%) zurückzuführen sind.
- Steuerrechtliche Abschreibungen (gemäß § 6b EStG) wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Aus Vorjahren wurden steuerrechtliche Abschreibungen mit EUR 1.589.016 beibehalten. Das Jahresergebnis wurde dadurch nicht wesentlich beeinflusst. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine wesentlichen Belastungen.
- Vermittlungsgeschäfte für Dritte werden im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes in den Bereichen Investmentfonds, Bausparen und Versicherungen getätigt.

F. Sonstige Angaben

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 706.459. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 25.802.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 556.100.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2009 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.286.222.

Forderungen an Mitglieder des Vorstands bestanden zum 31. Dezember 2009 nicht. Die Forderungen an Mitglieder des Aufsichtsrats betragen EUR 3.439.809.

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 2.872.576. Dabei handelt es sich um Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund).
- Die Zahl der 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	8	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	281	97
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>15</u>
	<u><u>289</u></u>	<u><u>112</u></u>

Außerdem wurden durchschnittlich 20 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		<u>Zahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2009	60.681	729.271	36.463.550
Zugang	2009	1.432	311.630	15.581.500
Abgang	2009	<u>1.905</u>	<u>149.429</u>	<u>7.471.450</u>
Ende	2009	<u><u>60.208</u></u>	<u><u>891.472</u></u>	<u><u>44.573.600</u></u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 8.113.560

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 8.110.050

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR 50

- In dem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremium der großen Kapitalgesellschaft R+V Versicherung AG, Wiesbaden nimmt das Vorstandsmitglied Dr. Peter Aubin das Mandat eines Aufsichtsratsmitglieds wahr.
- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Lauterbergstraße 1
76137 Karlsruhe

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| ▪ Mitglieder des Vorstands: | Ausgeübter Beruf: |
| Dr. Aubin, Peter | Geschäftsleiter (Sprecher) |
| Sonnenschein, Hermann | Geschäftsleiter |
| Straub, Wolfgang | Geschäftsleiter (bis 31.12.2009) |

- | | |
|--|--|
| ▪ Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf | |
| Dr. Kleinle, Werner | Geschäftsführer, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Wirtschafts- |
| -Vorsitzender- | treuhand GmbH |
| Pfeifer, Johann Heinrich | Rechtsanwalt und Notar, Sozietät J.H. Pfeifer u.a. |
| -stellvertretender Vorsitzender- | |
| Allinger, Sven | Dipl. Betriebswirt (BA), Volksbank Göppingen eG |
| Barchet, Tanja | Dipl. Bankbetriebswirtin (GBF), Volksbank Göppingen eG |
| Behrendt, Dietmar | Dipl. Betriebswirt, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer / Steuerberater,
vereidigter Buchprüfer, LBH Steuerberatungsgesellschaft mbH
(ab 20.05.2009) |
| Bosch, Albrecht | Dipl.-Ingenieur, im Ruhestand |
| Brühl, Hanns-Wolf | Dipl.-Ingenieur, Architekt, Mitte-Fils-Plan GmbH |
| Buchmaier, Friedrich | Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Bürgermeister der Gemeinde Dürnau |
| Federsel, Christine | Schreinermeisterin, Videre Holzfachmarkt |
| Jakele, Karl-Heinz | Bankkaufmann, Volksbank Göppingen eG |
| Dr. Kassner, Dieter | Dipl. Betriebswirt (FH), Studiendirektor, Kaufmännische Schule
Göppingen |
| Kölle, Ernst | Bankkaufmann, Volksbank Göppingen eG |
| Kumpf, Hans-Friedrich | Geschäftsführer, Kaiser Brauerei Geislingen/Steige W. Kumpf GmbH (bis
30.04.2009) |
| Nägele, Hubert | Geschäftsführer, Stahlbau Nägele GmbH |
| Prinzing, Hans | Dipl.-Ingenieur, Geschäftsführer, E. Prinzing & Söhne GmbH & Co. KG |
| Rink, Alfred | Dachdeckermeister, Geschäftsführer, A. Rink Bedachungen GmbH |
| Rinklin, Hubert | Dipl.-Betriebswirt (FH), Vorstandsvorsitzender, Alb-Elektrizitätswerk
Geislingen-Steige eG |
| Schneider, Mercedes | Bankfachwirtin, Volksbank Göppingen eG |
| Stephan, Reinhold | Bürokaufmann, Volksbank Göppingen eG |

Göppingen, 15. Februar 2010

Volksbank Göppingen eG

Der Vorstand

Dr. Peter Aubin

Hermann Sonnenschein

10.2.2 Bestätigung des Prüfungsverbandes

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn-und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volksbank Göppingen eG, Göppingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden

Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz-und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung

der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz-und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Geossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Karlsruhe, 26. April 2010

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Schindler

Hepperle

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

10.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der Volksbank Göppingen eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung war mit preisbereinigt -5,0% außergewöhnlich hoch und führte zur schwersten Rezession der Nachkriegszeit. Der Einbruch konzentrierte sich vor allem auf das Winterhalbjahr 2008/2009. Die dafür verantwortliche globale Konjunkturschwäche traf Deutschland besonders hart. Seine auf Investitionsgüter spezialisierte Außenwirtschaft hat ein hohes gesamtwirtschaftliches Gewicht und musste einen extremen Nachfrageeinbruch aus dem Ausland hinnehmen.

Sowohl der private als auch der staatliche Konsum expandierten trotz Wirtschaftskrise wie schon im Vorjahr preisbereinigt. Neben leicht steigenden verfügbaren Einkommen und einer moderaten Teuerung wurden die privaten Käufe vor allem durch die konjunkturpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung gestützt. Im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung nahm der private Konsum kräftig zu, während für fast alle anderen Verbrauchszwecke weniger ausgegeben wurde. Hierfür war die starke Zunahme privater Autokäufe verantwortlich, die durch die sogenannte Abwrackprämie beflügelt wurde. Der private Verbrauch insgesamt stieg real um 0,2% bei einem Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt von 0,1 Prozentpunkten.

Die Sparquote stieg 2009 geringfügig auf 11,3%. Der Staatsverbrauch nahm aufgrund kräftiger Konjunktur stützender Maßnahmen um 3,0% zu und steuerte damit 0,5 Prozentpunkte zum gesamtwirtschaftlichen Zuwachs bei.

Die wirtschaftliche Entwicklung des zurückliegenden Jahres war durch einen außenwirtschaftlich eingeleiteten Konjunkturreinbruch geprägt. Nach der überraschenden Pleite der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 setzte sich in der Wirtschaft die Einschätzung durch, dass keine allmähliche Verlangsamung des Wachstums sondern eine Rezession der Weltwirtschaft zu erwarten sei. Hinzu traten Sorgen über die weitere Stabilität des weltweiten Finanzsystems. Schlagartig wurden Bestellungen storniert und Investitionsvorhaben zurückgestellt. Die stark auf Investitionsgüter spezialisierte deutsche Exportwirtschaft musste herbe Einbußen hinnehmen. Erstmals seit 1993 wurden preisbereinigt weniger Waren und Dienstleistungen ausgeführt als im Vorjahr (-14,2%). Ab dem dritten Quartal setzte eine Erholung der Ausfuhren ein, welche die Verluste der Vorquartale aber nicht wettmachen konnte. Die Einfuhren gingen im Zuge der wirtschaftlichen Abschwächung ebenfalls zurück (-8,9%), angesichts der relativ stabilen Konsumnachfrage aber nicht in dem Maße wie die Ausfuhren.

Der Außenbeitrag als Saldo von Einfuhren und Ausfuhren nahm im Jahresdurchschnitt erheblich ab, blieb aber positiv. Sein Wachstumsbeitrag erreichte -3,0 Prozentpunkte und war damit für drei Fünftel der negativen Entwicklung verantwortlich.

Der Staatssektor, der sich aus Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen zusammensetzt, wies im Jahr 2009 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 79,3 Milliarden Euro aus. Damit ergab sich gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt eine Defizitquote von 3,3%. Nachdem der Haushalt im Jahr 2008 ausgeglichen gewesen war, wurde der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3% für das Verhältnis zwischen dem öffentlichen Defizit und dem Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Das Finanzierungsdefizit des Staates in 2009 resultierte einerseits aus einem konjunkturbedingten Rückgang der Einnahmen und einem gleichzeitigen markanten Anstieg der Ausgaben. Aufgeteilt auf die staatlichen Ebenen betrug das Defizit des Bundes 39,6 Milliarden €, das der Länder 20,2 Milliarden €, das der Gemeinden 7,5 Milliarden € und das der

Sozialversicherung 12,1 Milliarden €.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2009 verlief trotz der tiefen Rezession erstaunlich moderat. Zwar stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr an, aber weit weniger stark als ursprünglich befürchtet wurde. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen nahm im Jahresdurchschnitt um 155.000 auf 3,42 Millionen Personen zu. Die Arbeitslosenquote stieg von 7,8% im Jahr 2008 auf 8,2% im Jahr 2009. Die Anpassung des Beschäftigungsbedarfs an die verringerte Nachfrage vollzog sich größtenteils über eine Korrektur der Arbeitszeit und weniger über einen Abbau der Beschäftigtenzahl. Eine ähnlich stabile Beschäftigungsentwicklung war in keinem anderen Land Europas festzustellen. Nicht nur durch die erheblich ausgeweiteten Kurzarbeiterregelungen, sondern mindestens gleichgewichtig auch durch den Ausgleich von Arbeitszeitkonten, den Abbau von Überstunden und tarifliche Minderarbeitsregelungen konnten größere Entlassungswellen vermieden werden. Die Zahl der Erwerbstätigen blieb nahezu stabil und erreichte 40,3 Millionen. Nach Wirtschaftsbereichen unterteilt entwickelte sich die Erwerbstätigkeit gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich. Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) sank die Zahl der Erwerbstätigen um 2,7% gegenüber dem Vorjahr. Im primären Sektor, dem Baugewerbe und dem Dienstleistungssektor wurde die Beschäftigung hingegen leicht ausgeweitet.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich 2009 lediglich um 0,4%. Eine ähnlich niedrige Jahresteuersatzrate wurde zuletzt 1999 mit -0,6% ermittelt. Aufgrund starker Preisrückgänge bei Kraftstoffen und leichtem Heizöl sowie bei Nahrungsmitteln und einer überwiegend moderaten Preisentwicklung bei anderen Waren und Dienstleistungen ging das Preisniveau in mehreren Monaten sogar zurück. Im Juli 2009 erreichte die Inflationsrate mit -0,5% den niedrigsten Stand seit 1987. Zum Jahresende nahm der Preisauftrieb wieder leicht zu, da die Preise wichtiger Rohstoffe wieder anstiegen, angesichts der immer noch schwachen Wirtschaftstätigkeit blieben die Inflationskräfte aber auch dann moderat.

Die Europäische Zentralbank (EZB) verstärkte im Jahr 2009 ihren expansiven geldpolitischen Kurs. Die äußerst scharfe Rezession und die starken Verwerfungen an den Finanzmärkten ließen die europäischen Notenbanker den Leitzins für den Euro-Raum bis Mai 2009 schrittweise auf 1% senken - so niedrig wie noch nie seit Bestehen der europäischen Gemeinschaftswährung. Darüber hinaus sah sich die EZB infolge der negativen Auswirkungen der Geldmarktverspannungen auf die Liquidität des Bankensektors veranlasst, ihren geldpolitischen Instrumentenkasten um zusätzliche unkonventionelle Maßnahmen zu erweitern. Diese Sondermaßnahmen der europäischen Geldpolitik hatten primär das Ziel, den Banken den Zugang zu Liquidität zu erleichtern und damit nicht zuletzt die Kreditvergabe im Euro-Raum zu unterstützen.

Der EZB-Rat setzte daher seine großzügige Liquiditätsversorgung fort. Banken im Euro-Raum konnten sich über das gesamte Jahr 2009 hinweg zum geltenden Leitzins faktisch unbegrenzt mit Liquidität versorgen, soweit sie über ausreichende Sicherheiten verfügten. Überdies verlängerten die europäischen Notenbanker die Laufzeiten ihrer längerfristigen Refinanzierungsoperationen mit den Geschäftsbanken, um den europäischen Geldhäusern ein höheres Maß an Planungssicherheit zu bieten. Die EZB führte erstmals Refinanzierungsgeschäfte mit einem Laufzeitenprofil von zunächst sechs und später sogar zwölf Monaten durch. Darüber hinaus starteten die europäischen Währungshüter im Sommer 2009 den Ankauf von in Euro gedeckten Schuldverschreibungen in Höhe von 60 Milliarden Euro. Dieses Programm hatte zum Ziel, über die Belebung des für die Refinanzierung der Banken wichtigen Pfandbriefmarktes die Kreditvergabebedingungen zu verbessern. Die EZB trat damit erstmals als Käuferin von Wertpapieren auf. Ansonsten vergibt sie Gelder ausschließlich in Form von besicherten Krediten.

Die Sondermaßnahmen der EZB zur Liquiditätsversorgung verfehlten ihre Wirkung im Euro-Raum nicht, sodass sich die massive Liquiditätsverknappung infolge der Verspannungen an den Geldmärkten nicht zu einer breit angelegten Liquiditätskrise der Banken ausweiten konnte. Vielmehr entspannte sich durch die mit diesen Maßnahmen einhergehende massive Liquiditätszunahme die Lage am Geldmarkt im Jahresverlauf deutlich. Geldmarktsätze sowie Kreditzinsen gingen merklich zurück. Gleichwohl blieb bis zum Jahresresultimo eine Unsicherheit über die Nachhaltigkeit und Robustheit der Entspannung am Geldmarkt bestehen.

Infolge der Stabilisierung an den Finanzmärkten und der allmählichen Erholung der Konjunktoren im Euro-Raum leiteten die führenden Notenbanker Europas Ende 2009 erste Schritte einer Rückführung der Sondermaßnahmen der europäischen Geldpolitik ein, indem sie das Angebot 12-monatiger Refinanzierungsgeschäfte mit der Auktion im Dezember auslaufen ließen. Die sich in 2009

ausgesprochen moderat entwickelnde Teuerungsrate im Euro-Raum erlaubte es der EZB indes, den Leitzins bis zum Jahresultimo auf seinem historischen Tiefstand von 1% zu belassen.

Die Kreditgenossenschaften in Deutschland befinden sich weiterhin auf Expansionskurs. Das zeigen auch die Ergebnisse der Kreditgenossenschaften im Jahr 2009. So stiegen in den abgelaufenen zwölf Monaten die Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken) um knapp 22 Milliarden € (4,7%) auf mehr als 482 Milliarden €. Trotz des Abbaus der Inhaberschuldverschreibungen um 8,5 Milliarden € auf knapp 30 Milliarden € sind in der Summe die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken einschließlich Inhaberschuldverschreibungen auf über eine halbe Billion € gestiegen.

Angesichts des niedrigen Zinsniveaus und der geringen Zinsdifferenzen in den Laufzeitbändern und zwischen den Einlagenarten ist der Bestand der täglich fälligen Sichteinlagen mit knapp 30% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls deutlich gestiegen. Er liegt nun bei mehr als 203 Milliarden €. Über 40% der gesamten Kundeneinlagen entfallen mittlerweile auf täglich fällige Verbindlichkeiten. Die Ursache für diese starke Zunahme sind in erster Linie die kundenseitigen Umschichtungen vieler kurzfristiger Termineinlagen in täglich fällige Sichteinlagen. Die Termineinlagen nahmen im zurückliegenden Jahr deutlich um knapp 42 Milliarden € (-33%) auf knapp 84 Milliarden € ab. Mit einer zweistelligen Veränderungsrate war auch der Bestand an Sparbriefen rückläufig. Er sank um 28% auf 21 Milliarden €. Neben der hohen Liquiditätspräferenz haben die Kunden – als eine Folge der Finanzmarktkrise – ein aktuell erhöhtes Sicherheitsbedürfnis. Demnach legen sie ihr Geld verstärkt in Spareinlagen an. Erfreulicherweise konnte so der seit Jahren zu beobachtende Rückgang der Spareinlagen gestoppt werden. Die Spareinlagen stiegen im Jahr 2009 um mehr als 16% auf 174 Milliarden €.

Die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken wuchsen auch 2009 solide und stetig. Das Kreditgeschäft legte um 3,5% zu. Das sind mehr als 13 Milliarden €. Es ist damit das höchste Wachstum seit über zehn Jahren in diesem Bereich. Während das kurzfristige Kreditgeschäft per Ende 2009 mit knapp 7% rückläufig war, erhöhten sich die mittelfristigen Forderungen um 6%. Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften Kredite in Höhe von mehr als 390 Milliarden € an ihre Kunden herausgegeben. Hauptmotor des Kreditwachstums blieben aber die langfristigen Forderungen. Hier lag der Zuwachs im Jahr 2009 bei mehr als 14 Milliarden € (4,5%).

2. Entwicklung der Volksbank Göppingen eG

Insgesamt war die Bilanzsumme am 31.12.2009 mit 1.757,6 Mio. € um 198,0 Mio. € (- 10,1%) niedriger als im Vorjahr. Angesichts der stark rückläufigen Geldmarktzinsen haben wir unsere Forderungen an Kreditinstitute um 179,2 Mio. € auf nur noch 47,6 Mio. € reduziert. Parallel hierzu verminderten wir unsere Verbindlichkeiten gegenüber Banken um 36,8% oder 129,0 Mio. € auf 221,6 Mio. € (siehe Tabellen "Aktivgeschäft" und "Passivgeschäft").

	Berichtsjahr	2008	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.757.569	1.955.611	-198.042	-10,1
Außerbilanzielle Geschäfte	430.630	548.148	-117.518	-21,4
- davon Eventualverbindlichkeiten	194.529	293.203	-98.674	-33,7
- davon Derivate	192.810	223.280	-30.470	-13,7
- davon Unwiderrufliche Kreditzusagen	43.291	31.665	11.626	36,7

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind durch Credit Default Swaps auf gut geratete Unternehmen und Staaten mit Investment Grade geprägt. Durch teilweisen Abbau der Credit Default Swaps haben sich die Eventualverbindlichkeiten um 98,7 Mio. € oder 33,7% reduziert. Bei den Derivatgeschäften war ein Rückgang von 30,5 Mio. € zu verzeichnen. Maßgebend waren in dieser

Position die zinsinduzierten Swap-Geschäfte, hier standen 75,0 Mio. € Neuabschlüsse einem Volumen von 106,5 Mio. € aus Endfälligkeiten und Kündigungen gegenüber.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2008	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	861.729	894.469	-32.740	-3,7
Wertpapieranlagen	752.623	720.318	32.305	4,5
Forderungen an Kreditinstitute	47.617	226.779	-179.162	-79,0

Die tiefste Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik führte 2009 zu einem bundesweiten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 5%. Vor allem metallverarbeitende Unternehmen und Automobilzulieferer waren mit Umsatzeinbußen zwischen 30 und 70% von der Krise betroffen. Da sie im Landkreis Göppingen besonders zahlreich vertreten sind, dürfte die Wirtschaftsleistung in unserem Geschäftsgebiet um über 10% eingebrochen sein.

Entsprechend kamen die Investitionen unserer Firmenkunden ganz zum Erliegen und der Finanzbedarf für das Umlaufvermögen war stark rückläufig. Deshalb verzeichneten wir bei Firmenkrediten einen Rückgang des Volumens um 5,8% (Vj. 2,2% Wachstum). Andererseits konnten wir trotz anhaltender Schwäche des privaten Wohnungsbaus bei Privatkundenkrediten wieder ein leichtes Wachstum von 1,9% erreichen (Vj. -3,2%). Insgesamt lag das Kreditvolumen der Bank mit 861,7 Mio. € um 3,7% unter Vorjahresniveau (894,5 Mio. €). Allerdings entfällt vom gesamten Minus von 32,7 Mio. € ein Betrag von 17,3 Mio. € auf die bilanzielle Kürzung der Kreditforderungen durch Netto-Einzelwertberichtigungen. Die eigenen Anlagen in Wertpapieren haben wir um 32,3 Mio. € auf 752,6 Mio. € ausgebaut.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2008	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	221.594	350.593	-128.999	-36,8
Spareinlagen	720.480	552.731	167.749	30,3
andere Einlagen	649.476	847.545	-198.069	-23,4
verbrieftete Verbindlichkeiten	29.301	83.933	-54.632	-65,1
Einlagen gesamt	1.399.257	1.484.209	-84.952	-5,7

Nach 3,0% Zuwachs im Vorjahr verzeichneten die Kundeneinlagen (inklusive Schuldverschreibungen) einen Rückgang um 5,7% (minus 84,9 Mio. € auf 1.399,3 Mio. €). Das Minus entfällt allein auf die Privatkunden, während die Einlagen der Firmenkunden um 2,0% zulegten. Berücksichtigt man den Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft von 34,2 Mio. € (Vj. 36,2 Mio. €), 8,5 Mio. € Einmalanlagen in Rentenversicherungen sowie die 7,7 Mio. € Zunahme unserer Geschäftsanteile, ergab sich insgesamt ein Verlust von Anlagengeldern in Höhe von 34,5 Mio. €.

Die Einlagenverluste resultierten aus einer Sonderkonjunktur im Vorjahr. Hohe Geldmarktzinsen um 5% hatten im Herbst 2008 neue kurzfristige Anlagen angelockt. Diese gingen uns jedoch mit dem starken Zinsrückgang auf Geldmarktsätze um 0,7% in 2009 wieder verloren. Entsprechend verzeichneten wir einen Abbau der Termingelder um 281,3 Mio. € auf nur noch 106,8 Mio. €, der Schuldverschreibungen um 54,6 Mio. € auf 29,3 Mio. €, der Geldmarktkonten um 15,8 Mio. € auf 113,7 Mio. € sowie des Wachstumssparens um 8,4 Mio. € auf 225,9 Mio. €.

Demgegenüber gewannen die übrigen Sparprodukte in der Niedrigzinsphase wieder hohe Attraktivität, weil wir sie oberhalb der Geldmarktsätze verzinsen. So sind die Guthaben beim Kapitalsparen, das wir zum Jahresende ab 15.000 € noch mit 1,50% p.a. verzinsten, um 209,8 Mio. € auf 483,9 Mio. € angestiegen.

Auch das gebührenfreie Internetkonto VR-GiroOnline, das die Funktion eines Giro- und Sparkontos in sich vereinigt und zum Jahreswechsel mit 1,75% verzinst wurde, verzeichnete 2009 wieder steile Zuwachsraten: Die Kontenzahl stieg von 18.000 auf 22.000 Stück und das Einlagevolumen wuchs um 91,8 Mio. € auf 200,2 Mio. €.

Betreutes Kundenkredit- u. Anlagevolumen	Berichtsjahr	2008	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielle Kundenkredite (inkl. Wechsel)	861.728	894.469	-3,7
Bauspardarlehen	66.277	63.536	4,3
Bausparkasse Schw. Hall DG Hyp und Münchn.	11.068	13.547	-18,3
Hyp. Immobiliendarlehen DG Hyp und Münchn.	25.140	28.113	-10,6
Hyp. Kommunalkredite Darlehen	21.458	21.856	-1,8
R+V-Versicherung VR-Leasing	40.546	40.829	-0,7
(Restbuchwert) = Außerbilanzielles Kundenkreditvolumen	164.489	167.881	-2,0
Betreutes Kundenkreditvolumen	1.026.217	1.062.350	-3,4
Bilanzielle Kundeneinlagen	1.399.266	1.484.209	-5,7
Bauspareinlagen	125.789	117.565	7,0
Bausparkasse Schw. Hall Rückkaufswerte	163.915	152.429	7,5
Lebensvers. R+V und SDL			
DIFA Immobilienfonds	83.414	65.126	28,1
UNION Investmentfonds	297.978	264.130	12,8
Kurswerte Depots	185.031	145.188	27,4
= Wertpapier Kurswerte	566.423	474.444	19,4
gesamt	6.884	8.793	-21,7
Geschlossene Fonds*) = Außerbilanzielles Kundenanlagevolumen	863.011	753.231	14,6
Betreutes Kundenanlagevolumen	2.262.277	2.237.440	1,1

*) Die Vorjahreszahlen wurden um die Geschlossene Fonds erweitert.

Die Übersicht über die betreuten Kundenvolumina zeigt die tatsächliche Entwicklung der Kredit- und Anlagebestände im Kundengeschäft, weil sie die an Verbundpartner vermittelten Geschäfte mit berücksichtigt.

Die vermittelten Kreditbestände waren um 1,9% rückläufig. Das gesamte, betreute Kreditvolumen reduzierte sich damit um 3,4% nach 1,8% Plus im Vorjahr. Dem gegenüber sind die außer bilanziellen Anlagen der Kunden aufgrund des Nettoabsatzes von Wertpapieren sowie der positiven Börsenentwicklung um 14,6% gestiegen. Trotz des Rückgangs der bilanziellen Kundeneinlagen um 5,7% verzeichnete das betreute Kundenanlagevolumen so insgesamt noch 1,1% Zuwachs auf 2.262,3 Mio. €.

Die Wertpapieranlagen unserer Kunden beliefen sich zum 31.12.2009 nach 34,2 Mio. € Nettokäufen auf 566,4 Mio. €. Die Kursgewinne aufgrund der positiven Börsenentwicklung erreichten 11,4% (57,2 Mio. €). Den Kursgewinnen sind die Erträge aus Zinszahlungen, Dividenden und Fondsausschüttungen noch hinzuzurechnen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2008	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.842	4.299	543	12,6
Vermittlungserträge	3.414	3.478	-64	-1,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.371	4.240	131	3,1

Die Veränderungen im Dienstleistungsgeschäft beliefen sich trotz Finanzmarktkrise auf 543 T€ (+12,6%) im Wertpapier- und Depotgeschäft und -64 T€ (-1,8%) im Vermittlungsgeschäft.

Insgesamt überstieg der Provisionsüberschuss mit 14,2 Mio. € das Vorjahresniveau um 0,4 Mio. € (+2,7%). Hierfür sind Zuwächse um 0,3 Mio. € bei den Verbundprovisionen verantwortlich. Die Veränderungen beliefen sich auf +492 T€ (+11,3%) im reinen Wertpapiergeschäft, -302 T€ (-27,5%) für den Abschluss von Bausparverträgen, +91 T€ (+12,1%) Provisionen für Lebensversicherungen, +37 T€ (+12,2%) für Sachversicherungen sowie +39 T€ (+25,3%) für Krankenversicherungen. In der Immobilienvermittlung konnten die Erlöse erneut um 107 T€ (+12,3%) gesteigert werden.

Im Vergleich zu 2008 ergab sich bei den Zahlungsverkehrserträgen ein Zuwachs um 131 T€ auf 4.371 T€. Ursache hierfür ist unter anderem die Übernahme des Netzbetriebes für Zahlungsverkehrsterminals von der Cardprocess GmbH um den Service für unsere Firmenkunden zu verbessern.

Investitionen

2009 wurde in den Schalterhallen-Umbau unserer Geschäftsstellen in Albershausen, Lindenstr. 3; Bad Überkingen, Badstr. 6; Schlat, Hauptstr. 10; Gingen, Bahnhofstr. 15 und Göppingen, Poststr. 4 investiert. Insgesamt wurden für diese Projekte und turnusgemäße Neuanschaffungen 1,3 Mio. € ausgegeben. Auf die Schalterhallen entfielen 0,3 Mio. €, die weiteren 1,0 Mio. € wurden für bewegliche Wirtschaftsgüter, EDV-Geräte, Betriebsausstattungen und Betriebsvorrichtungen verwendet.

Im laufenden Jahr 2010 werden wir unsere Investitionstätigkeit im gleichen Umfang fortsetzen. Im Zweigstellenbereich wollen wir das erfolgreiche Konzept der biometrischen Steuerung von SB-Geräten (über Fingerabdruck-Scan) weiterentwickeln. Vorgesehen sind hier beispielsweise Investitionen in Böhmenkirch und Holzheim. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ersatzbeschaffung für ältere bewegliche Wirtschaftsgüter. Die einzelnen Posten des Investitionsplanes umfassen etwa 0,9 Mio. €.

Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2009 ist mit 344,3 im Vergleich zu 346,2 im Vorjahr leicht gesunken. Die Übernahme der Auszubildenden und die Einstellung neuer Mitarbeiter

konnte die natürliche Fluktuation nicht voll ausgleichen. Im vergangenen Geschäftsjahr 2009 konnten 10 Ausbildungsstellen (Vorjahr: 9 Plätze) besetzt werden. In 2010 werden wir weitere 8 Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen.

Zum 31.12.2009 trat unser Vorstandsmitglied Wolfgang Straub seinen Ruhestand an. Seine Aufgaben übernimmt sein Kollege Hermann Sonnenschein.

Die Altersstruktur in der Bank ist ausgewogen. 43,8% unserer Mitarbeiter befinden sich im Altersbereich bis 40 Jahre. Die Altersstruktur der Mitarbeiter ohne Reinigungskräfte stellt sich wie folgt dar:

2009:

bis unter 30 Jahre:	75	Mitarbeiter
30 bis unter 40 Jahre:	105	Mitarbeiter
40 bis unter 50 Jahre:	96	Mitarbeiter
50 bis unter 55 Jahre:	65	Mitarbeiter
ab 55 Jahre:	70	Mitarbeiter

2008:

bis unter 30 Jahre:	76	Mitarbeiter
30 bis unter 40 Jahre:	102	Mitarbeiter
40 bis unter 50 Jahre:	96	Mitarbeiter
50 bis unter 55 Jahre:	71	Mitarbeiter
ab 55 Jahre:	62	Mitarbeiter

Auch die Verteilung zwischen männlichen (167 Personen) und weiblichen Vollzeitbeschäftigten (150 Personen) ist zum Jahresende ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag befanden sich im Bankgeschäft 99 Personen in Teilzeitbeschäftigung - hiervon eine Personen aktiv in Elternzeit. Die Teilzeitbeschäftigten sind fast ausschließlich weiblich. Die natürliche Fluktuation im Mitarbeiter-Bereich wird in der Regel durch einen systematischen Aufbau aus der eigenen Ausbildung heraus intern kompensiert. Allen Bereichen des Hauses stehen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung.

Produktivität	Berichtsjahr	2008	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielles Kundenvolumen	2.260.994	2.378.678	-5,0
Betreutes Kundenvolumen *)	3.288.494	3.299.790	-0,3
Kundenergebnis	38.687	41.292	-6,3
Personalaufwand	22.710	21.942	3,5
Durchschnittliche Mitarbeiter-Anzahl	344,3	346,2	-0,6
Bilanzielles Kundenvolumen je Mitarbeiter	6.567	6.871	-4,4
Betreutes Kundenvolumen je Mitarbeiter	9.551	9.506	0,5
Kundenergebnis je Mitarbeiter	112,36	119,27	-5,8
- Personalaufwand je Mitarbeiter	<u>65,96</u>	<u>63,38</u>	4,1
= Nettoergebnis je Mitarbeiter	46,40	55,89	-17,0

*) Vorjahreswert um Geschlossene Fonds erweitert.

Das bilanzielle Kundenvolumen (Aktiv: 861,7 Mio. € / Passiv: 1.399,3 Mio. €) war im Vergleich zum Vorjahr um 5,0% rückläufig. Bezieht man die außerbilanziellen Kundenvolumen (Vermittlungen an Verbundpartner) mit ein, relativiert sich der Rückgang auf 0,3% oder 11,1 Mio. € beim betreuten Kundenvolumen. Da sich auch das Kundenergebnis aufgrund des rückläufigen Konditionsbeitrags verminderte, hat sich unsere Produktivität 2009 verschlechtert. Das Kundenergebnis pro Mannjahr fiel von 119,3 auf 112,4 T€. Der Personalaufwand ist dagegen um 3,5% auf 22,7 Mio. € gestiegen - der Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl konnte die Tariferhöhungen und einen durch den Abschluss von Altersteilzeitverträgen bedingten

Mehraufwand nicht ausgleichen.

Die freiwilligen sozialen Leistungen bewegen sich im Rahmen vergleichbarer Banken unserer Größe und sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Im Jahr 2009 haben wir an etwa 1.000 Schulungstagen unsere Mitarbeiter qualifiziert (Vorjahr: 1.450 Schulungstage). Der Rückgang der Schulungstage erklärt sich durch den verstärkten Einsatz von computergestützten Lernprogrammen sowie durch einen sehr hohen Vorjahreswert, der auf interne Software-Modernisierung zurückzuführen war. Schulungen werden sowohl intern als auch extern, vor allem an den genossenschaftlichen Bildungszentren, durchgeführt. Das hohe Ausbildungsniveau unserer Mitarbeiter werden wir auch in 2010 weiter fördern.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Jahr 2009 haben sich keine sonstigen wichtigen Vorgänge ergeben.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Göppingen eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Beim Management von Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfallrisiko (Kreditrisiko), Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie dem Betriebs- und Rechtsrisiko, wobei die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken Schwerpunkte bilden.

Die Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken erfolgt nach der Definition in der Kreditrisikostategie und ist im Kreditrisikomanagement angesiedelt. Die Allokation der für die Bank relevanten Risiken wird durch das Ressort Unternehmenssteuerung im Reporting "Steuerung und Limitierung" dargestellt. Die Risikomessung erfolgt mit den aktuellen, EDV-gestützten Programmen unseres Rechenzentrums und der DZ BANK, die im Gebiet des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV) zur Verfügung stehen.

Das System der integrierten Gesamtbanksteuerung wird laufend weiterentwickelt. Anpassungen an neue Erkenntnisse, verbesserte Methoden und gesetzliche Anforderungen werden regelmäßig vorgenommen.

Grundlage der Risikosteuerung der Volksbank Göppingen eG sind die Grundsätze der "Integrierten Gesamtbanksteuerung". Hier ist die interne Risikosteuerung und Limitierung unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen beschrieben. Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Berechnung der Risikodeckungsmasse für ein Standard-, ein Crash- und ein Stressszenario. Daraus leiten sich Limite für die verschiedenen Risikoarten und das Gesamtrisikolimit ab.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Innenrevision, die mit sechs Mitarbeitern besetzt ist, regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wichtigsten Arbeitsabläufe. Dieser umfassende Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Adressenausfallrisiko - Zusammensetzung Kreditportfolio

Das Kreditvolumen wird aufsichtsrechtlich durch die Gesamtkennzahl nach Solvabilitätsverordnung und die Großkreditvorschriften begrenzt. Darüber hinaus haben wir Instrumente entwickelt, die der risikoorientierten Kreditbeurteilung dienen. Wir haben beim Kreditrating und der Steuerung des Kreditportfolios die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 14. August 2009 umgesetzt.

Die Bank ratet die Kundenkredite sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft. 97,8% des gesamten Kreditportfolios sind geratet. Bei gewerblichen Krediten wenden wir das 18-stufige BVR II-Rating des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken an. Die Privatkredite werden auf Basis eines eigenentwickelten Verhaltensscorings in Verbindung mit dem Schufa-Score und anhand eines Antrags Scorings geratet.

Zur Portfoliosteuerung werden die Kredite auf Basis der Rating-Ergebnisse in eine 6-stufige Bonitätsskala mit Ausfallraten von 0,01% bis 100% eingeteilt. Die Ausfallraten bezeichnen die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls innerhalb eines Jahres. Das Ausfallrisiko ist auf die unbesicherten und nicht durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmten Kreditteile (Blankoteile) begrenzt. Aus der

Multiplikation der Blankoteile mit den Ausfallraten ergeben sich die Standardrisikokosten. Diese bilden eine entscheidende Kostenkomponente bei der Festsetzung der Kreditmargen. In ihrer Summe ergeben sie den langfristig durchschnittlich erwarteten Verlust (expected loss), der den voraussichtlichen Risikoaufwand der Bank am Jahresende prognostiziert. Der expected loss bildet eine wichtige Kennzahl für die Risikosteuerung.

Die Kredite der Bonitätsstufen 1 bis 3 unterliegen der Normalbetreuung. In diesen Bonitätsstufen sind wir zu Neugeschäft bereit, das zum Teil auch unbesichert erfolgen kann. Die Bonitätsstufe 4 umfasst bereits schwächere Bonitäten, bei denen Krediterhöhungen oder Neukredite grundsätzlich nur auf besicherter Basis möglich sind. Kredite der Bonität 4 unterliegen der Intensivbeobachtung im Sinne der MaRisk. Bei Unternehmen der Bonitätsstufe 5 besteht eine erhöhte Insolvenzgefahr. Sie unterliegen deshalb der Intensivbeobachtung oder werden von der Abteilung Sanierung betreut. Die Kredite der Bonitätsstufe 6 befinden sich im Kündigungs- und Abwicklungsstatus. Bei den Krediten der Bonitätsstufe 5 und 6 werden die Blankoanteile jeweils voll wertberichtigt.

Das Gesamtkreditvolumen per 31.12.2009 war zu 75,6% besichert. Die Abschirmung durch Einzelwertberichtigungen belief sich auf 5,0% des Kreditvolumens. Das Volumen der notleidenden (=wertberichtigten) Kredite stieg von 117,2 Mio. € (12,1% des Portfolios) auf 148,9 Mio. € (15,4% des Portfolios). Der Anstieg entfiel vor allem auf die notleidenden Kredite an Firmenkunden, die sich von 70,0 Mio. € (14,6% der Firmenkredite) auf 105,0 Mio. € (23,2% der Firmenkredite) erhöhten. Der erwartete Verlust (expected loss) betrug 3,0 Mio. €, das sind 0,31% des Gesamtportfolios. Dies entspricht unserer Kreditstrategie, die den expected loss für das Gesamtkreditportfolio auf maximal 0,50% (Firmenkreditportfolio 0,60% und Privatkundenportfolio 0,35%) begrenzt.

Zusammensetzung Kundenkreditportfolio per 31.12.2009							
Rating	Betreuung	Inanspruchnahme ^{**)}	Sicherh.	Risiko-vorsorge	Blanko	Ausfallrate bezogen auf IA ^{***)}	expected loss
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
ohne	normal	21.099	18.153	0	2.946	0,24	52
1	normal	172.850	154.080	0	18.770	0,01	21
2	normal	394.435	301.359	0	93.076	0,10	378
3	normal	183.066	124.242	0	58.824	0,58	1.061
4	intensiv	46.327	33.535	0	12.792	2,27	1.052
5	Sanierung	122.367	84.339	36.370	1.658 *)	0,16	200
6	Abwicklung	26.495	14.649	11.641	205 *)	0,91	242
Gesamt		966.639	730.357	48.011	188.271		3.006

*) Die nicht wertberichtigten Blankoanteile resultieren hauptsächlich aus Gewährleistungs-Avalen. Des Weiteren ergeben sich Abweichungen auf Grund Sicherheitenzuordnungen zu den Einzelkonten.

***) Gekürzt um Meta- und Konsortialanteile

***) Ausfallraten beziehen sich auf die IA (Vorjahr: Blankovolumen)

Neben dem expected loss ermitteln wir den unerwarteten Verlust (unexpected loss oder Value at Risk). Dieser bezeichnet das Risiko, dass die Kreditverluste höher ausfallen als geschätzt, er bil

det somit die Negativabweichung vom Erwartungswert. Während der erwartete Verlust aus der Kreditmarge und damit aus der Gewinn- und Verlustrechnung gedeckt wird, müssen zur Deckung des unexpected loss ausreichend Reserven vorgehalten werden.

Der unerwartete Verlust errechnet sich statistisch auf der Basis historischer Simulation unter Verwendung eines gewählten Konfidenzniveaus. Wird beispielsweise ein Konfidenzniveau von 99,0% gewählt, werden die 1,0% höchsten Negativabweichungen beim Value at Risk nicht zugrundegelegt. Wählt man ein Konfidenzniveau von 99,90%, werden nur 0,10% der höchsten Negativabweichung „ausgeblendet“. Je höher das Konfidenzniveau ist, bei dem eine Bank den Value at Risk durch Reserven abdecken kann, desto besser ihr Rating.

Wir berechnen den unexpected loss im Kreditgeschäft für das Standardszenario auf Basis von 99,0% und für das Crasheszenario auf Basis von 99,90% Konfidenzniveau. Per 31.12.2009 lag der unerwartete

Verlust im Standardszenario bei 6,7 Mio. € und im Crashszenario bei 10,0 Mio. €. Damit liegt auch der Value at Risk bei 99,90% Konfidenzniveau noch innerhalb unserer Vorsorgereserve gemäß § 340f HGB in Höhe von 63,0 Mio. €.

Nach den gleichen statistischen Verfahren, die für die Kundenkredite gelten, berechnen wir auch den Value at Risk für das Adressrisiko aus unseren Eigenanlagen. Dies sind alle Pfandbriefe, Bankanleihen, Corporate Bonds und Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen). Die Berechnung erfolgt hier auf Basis des Programms Credit Metrics.

Bei 99,00% Konfidenzniveau (Standardszenario) beläuft sich der Value at Risk per 31.12.2009 hierfür auf 9,2 Mio. €. Im Crashszenario mit 99,9% Konfidenzniveau errechnen wir einen Value at Risk von 18,7 Mio. €.

Marktpreisrisiken

Die statistischen Verfahren, die beim Kreditrisiko genutzt werden, verwenden wir auch bei der Berechnung des Value at Risk für unsere Marktpreisrisiken. Die Marktpreisrisiken betreffen die Kursrisiken für Währungen und Aktien sowie das barwertige Zinsänderungsrisiko im strategischen Zinsbuch der Bank, welches sich sowohl auf die Kredite und Einlagen als auch auf die Eigenanlagen in Rentenpapieren sowie abgeschlossene Zinsderivate bezieht.

Da die Bank keine bzw. nur äußerst geringfügige Währungs- und Aktienpositionen eingeht, beschränkt sich das Marktpreisrisiko auf das barwertige Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch.

Grundlage für die Barwertermittlung ist der künftige Cashflow unseres Zinsbuches, der sich aus der Zinsablaufbilanz ergibt. Dabei werden die variablen Kundengeschäfte über Ablaufdefinitionen in den Cashflow der Festzinsgeschäfte integriert. Die Ablaufdefinitionen werden so errechnet, dass sie dem Zinsanpassungsverhalten in der Vergangenheit mit höchstmöglicher Korrelation und geringstmöglicher Standardabweichung entsprechen.

Beim Marktpreisrisiko ermitteln wir den Value at Risk über die historische Simulation auf Basis einer Datenhistorie ab dem 01.01.1999. Der Value at Risk für das Marktpreisrisiko am 31.12.2009 belief sich brutto bei 99,0% Konfidenzniveau und einer Haltedauer von 240 Tagen auf 17,9 Mio. € und bei 99,90% Konfidenzniveau auf 20,2 Mio. €.

Im Kundeninteresse getätigte derivative Geschäfte werden vollständig geschlossen. Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos hat die Volksbank Göppingen eG strategische Zins-Swaps abgeschlossen. Diese sind in die Steuerung des allgemeinen Zinsbuches eingebunden. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Einzelgeschäften werden gegebenenfalls ebenfalls Swaps (Micro-Hedge-Geschäfte) abgeschlossen. Weiterhin werden Zinsbegrenzungsgeschäfte (CAPs) in Form von Macro-Hedge-Geschäften auf ausgegebene Tranchen variabler Darlehen getätigt.

Stressszenarien für Adress- und Marktpreisrisiken

Die Neufassung der MaRisk vom 14.8.2009 verlangt die Berechnung von Extrembelastungen aus historischen und hypothetischen Stressszenarien. Als historische Stressszenarien betrachten wir unsere Berechnungen für den Crash-Fall bei 99,9% Konfidenzniveau. Für darüber noch hinausgehende hypothetische Belastungen haben wir folgende Stressszenarien entwickelt:

Für die Adressrisiken aus den Kundenkrediten simulieren wir in einem Sensitivitätstest die Auswirkungen einer scharfen Rezession auf das Kreditportfolio. Hierfür nehmen wir den Anstieg des erwarteten Verlustes an, der sich daraus ergibt, dass sich sämtliche Kredite im 18-stufigen BVR-Rating um drei Stufen verschlechtern und gleichzeitig alle freien Kreditlinien gezogen werden. Dieser Betrag beläuft sich per 31.12.2009 auf 36,2 Mio. €. Beim Adressrisiko aus den Eigenanlagen verschärfen wir die Parameter aus dem Credit-Metrics-Programm u.a. insoweit, als wir die extremen Spreadschwankungen zugrundelegen, wie sie im ITRAXX-Index während der aktuellen Finanzkrise gemessen wurden. Hieraus resultierte per 31.12.2009 ein Risikobetrag von 34,0 Mio. €. Als Stressszenario für das Zinsänderungsrisiko legen wir den extremen Zinsschock aus 200 Basispunkten Parallelshift der

Zinskurve zugrunde. Dies bedeutete per 31.12.2009 ein Risiko von 30,8 Mio. €.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl begrenzt. Sie belief sich am 31.12.2009 auf 3,9 gegenüber einem aufsichtsrechtlich geforderten Minimum von 1,0. Die hohe Liquiditätskennziffer macht die gute Liquiditätssituation der Bank deutlich. Entsprechend werden hohe Bestände an liquiden Wertpapieren gehalten. Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Uns stehen darüber hinaus ausreichende offene Refinanzierungslinien zur Verfügung, die wir bisher nur teilweise in Anspruch genommen haben.

Operationelles Risiko (Betriebs- und Rechtsrisiko)

Dem Betriebsrisiko begegnen wir mit laufenden Investitionen in neue DV-Systeme und der Optimierung der Arbeitsabläufe. Im Bereich der Handelstätigkeit wird die Minimierung des Betriebsrisikos darüber hinaus u.a. durch die klare funktionale Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung unterstützt. Im Kreditgeschäft trägt die funktionale Trennung in die Bereiche "Markt" und "Marktfolge" und der danach ausgerichteten Organisation dieses Bereiches zur Minimierung operationeller Risiken bei.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir die Rechtsabteilung unseres Verbandes oder externe Rechtsanwaltskanzleien rechtzeitig in die Abwicklung mit ein.

Risikodeckungspotenzial und Risikoauslastung

Die Risikotragfähigkeit der Bank bestimmt sich nach dem Teil des Eigenkapitals, der ins Risiko gestellt werden kann, ohne dass im Risikofall die bankaufsichtsrechtlichen Risikolimits überschritten werden.

Standardszenario

Das Risikodeckungspotenzial besteht damit zunächst einmal aus dem verfügbaren Jahresgewinn (nach Abzug des erwarteten Verlustes im Kreditgeschäft, der Dividende und der Mindestdotierung der offenen Rücklagen) sowie den versteuerten Vorsorgereserven gemäß 340 f HGB.

Dieses Risikodeckungspotenzial steht zur Deckung des unerwarteten Verlustes im Standardszenario bei 99,0% Konfidenzniveau zur Verfügung. Es belief sich am 31.12.2009 auf 73,8 Mio. €.

Die Höhe der Ausnutzung des Risikodeckungspotenzials ergibt sich aus der Gesamtheit des unerwarteten Verlustes für die Kredit- und Marktpreisrisiken sowie dem operationellen Risiko. Der Value at Risk für das Marktpreisrisiko errechnet sich als Nettoposition nach möglicher Realisierung stiller Reserven bei den eigenen Wertpapieranlagen.

Bei den operationellen Risiken stehen uns noch keine Datenhistorien und Berechnungsverfahren zur Ermittlung des Value at Risk zur Verfügung. Wir kalkulieren hier deshalb mit 50% des Basisindikators nach Basel II, der als Pauschalgröße 15% des durchschnittlichen Rohertrages der Bank in den letzten 3 Jahren ausmacht.

Die Risikolimits für die Einzelrisiken haben wir so bemessen, dass das Risikodeckungspotenzial für die Gesamtsumme der Risiken ausreichen würde. Dennoch erfolgt die Aggregation der 3 Risikokategorien zum Gesamtrisiko der Bank nicht durch einfache Addition, da dies eine völlige Korrelation mit dem Faktor 1 bedeuten würde. Diese entspricht nicht der Realität, da sie Diversifikationseffekte unberücksichtigt lässt. Wir aggregieren deshalb Adress- und Marktpreisrisiken im Verhältnis zueinander mit einer Korrelation von 0,0 bis 0,3 und im Verhältnis zum operationellen Risiko mit der Korrelation Null.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende eine Risikoposition für das Standardszenario in Höhe von 10,5 Mio. €. Das entspricht einer Auslastung des Risikodeckungspotenzials von 14,4%.

Crashszenario

Für das außergewöhnliche Crashszenario bei 99,9% Konfidenzniveau gilt ein erweitertes Risikodeckungspotenzial: Hier werden zum Risikodeckungspotenzial aus dem Standardszenario (verfügbarer Gewinn und Vorsorgereserven) diejenigen offenen Rücklagen hinzugerechnet, die zur Verlustabdeckung aufgelöst werden können, ohne dass das aufsichtsrechtliche Minimum beim Eigenkapital gemäß Solvabilitätsverordnung unterschritten wird. Außerdem wird von einer Kürzung der Normal-Dividende ausgegangen. Wir könnten insgesamt 30,3 Mio. € offene Rücklagen auflösen und behielten dann immer noch einen Solvabilitätskoeffizienten von 9,6%. Darüber hinaus könnten wir im Notfall die Dividende und Rücklagendotierung um 1,6 Mio. € kürzen. Deshalb erhöht sich für den worst case des Crashszenarios das Risikodeckungspotenzial von 73,8 Mio. € auf 105,7 Mio. €.

Aggregiert belief sich der unexpected loss für das Crashszenario zum Jahresende auf 20,3 Mio. €. Dies entspricht einer Auslastung des Risikodeckungspotenzials von 19,2%.

Stressszenario

Im Stressszenario belief sich das aggregierte Risiko auf 53,1 Mio. €. Auch dieses Extremrisiko lastet die Risikodeckungsmasse nur zu 50,2% aus.

Wir steuern die Risikopositionen der Bank so, dass der Value at Risk das Risikodeckungspotenzial für Standard-, Crash- und Stressszenario möglichst zu keinem Zeitpunkt überschreitet.

Risikoauslastung per 31.12.2009

Standardszenario		
	TEUR	
Risikodeckungspotenzial 2010		
voraussichtl. Betriebsergebnis	17.359	
zzgl. realisierte Wertpapier-Gewinne	0	
abzgl. erwarteter Verlust Kredit gemäß Planrechnung	-4.000	
abzgl. Dividende und Dotierung der Rücklagen	-2.600	
zzgl. Vorsorgereserven 340f HGB	63.029	
Gesamt Standardszenario	73.788	
Risiko bei 99,00 % Konfidenzniveau		Limite TEUR
Value at Risk Kundenkredite	6.717	10.000
Value at Risk ungedeckte Eigenanlagen	9.150	20.000
Value at Risk Adressrisiken gesamt	15.867	30.000

Value at Risk Marktpreisrisiko brutto	17.898	30.000
Operationelle Risiken 50 % Basisindik.	3.953	4.000
Gesamt-VaR bei Korrelation 1,0	37.718	64.000
Korrelationseffekt	-15.320	-24.808
Gesamt-VaR nach Korrelation	22.398	39.192
zzgl. negative Marktwerte CDS abzgl. stille Wertpapierreserven	116	
	-11.987	
Value at Risk gesamt	10.527	39.192
Auslastung in %	14,3	53,1

Crash- und Stressszenario

	TEUR	
Risikodeckungspo- tenzial 2010		
Deckungspotenzial Standardszenario zzgl. auflösbare Rücklagen bis 9,6%	73.788	
Solvabilitätskoeffizie- nt		
Kürzung Dividende u. RL-Dotierung	1.556	
Gesamt Crashszenario	105.672	
Crashszenario		
Risiko bei 99,90 % Konfidenzniveau		Limite TEUR
Value at Risk Kundenkredite	10.009	15.000
Value at Risk ungedeckte Eigenanlagen	18.680	40.000
Value at Risk Adressrisiken gesamt	28.689	55.000
Value at Risk Marktpreisrisiko brutto	20.212	30.000
Operat. Risiken 100 % Basisindikator	7.907	8.000
Gesamt-VaR bei Korrelation 1,0	56.808	93.000
Korrelationseffekt	-24.678	-36.884
Gesamt-VaR nach Korrelation	32.130	56.116
zzgl. negative Marktwerte CDS abzgl. stille Wertpapierreserven	116	
	-11.987	
Value at Risk gesamt	20.259	56.116

Stressszenario		
Zusätzlicher erwarteter Verlust bei Absenkung des BVR-Ratings um drei Stufen	36.180	
Stress-VaR	34.008	
Adressrisiko	70.188	
Eigenanlagen	30.796	
Adressrisiko	7.907	
gesamt	108.891	
200 BP	-43.970	
Parallelshift	64.921	
Zinskurve	116	
Operationelle Risiken 100% Basisindikatoransatz	-11.987	
z	53.050	
Gesamt-VaR bei Korrelation 1,0	50,2	
Korrelationseffekt		
Gesamt-VaR nach Korrelation		
zzgl. negative Marktwerte CDS		
abzgl. stille Wertpapierreserven		
Value at Risk gesamt		
Auslastung in %		

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenmittel, Solvabilität	Berichtsjahr	2008	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ^{*)}	102.056	93.929	8.127	8,7
Haftende Eigenmittel	171.464	160.307	11.157	7,0
Solvabilitätskennziffer	20,5 %	17,8 %		

^{*)} Passivposten 12 (Eigenkapital).

Unser bilanzielles Eigenkapital ist im Geschäftsjahr 2009 um 8,7% angewachsen. Neben der Dotierung der gesetzlichen und anderen Rücklagen durch den Gewinnverwendungsbeschluss der Vertreterversammlung im Jahr 2009 um 0,25 Mio. € auf 54,4 Mio. € ist dafür hauptsächlich die Ausweitung der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder in Höhe von 7,7 Mio. € verantwortlich. Zur Stärkung unseres Kernkapitals hatte der Vorstand die Höchstgrenze für die Geschäftsanteile je Mitglied

im zweiten Quartal 2009 auf 60 Anteile je Mitglied heraufgesetzt. Nachdem die geplante Ausweitung innerhalb kurzer Zeit erreicht war, wurde die Grenze im dritten Quartal 2009 wieder auf 5 Geschäftsanteile je Mitglied abgesenkt. Die Zahl unserer Mitglieder ist im Jahr 2009 um 473 auf 60.208 Personen leicht zurückgegangen.

Der weitere Anstieg der haftenden Eigenmittel begründet sich vor allem mit der Dotierung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB aus dem Bilanzgewinn 2008 in Höhe von 4,8 Mio. €, welche mit der Vertreterversammlung in 2009 Wirkung auf die haftenden Eigenmittel entfaltet hat.

Die Zuführung zu den 340f-Vorsorgereserven des Jahres 2009 in Höhe von 17,9 Mio. € wird unsere haftenden Eigenmittel nach der Vertreterversammlung am 18. Mai 2010 voraussichtlich auf etwa 190 Mio. € anwachsen lassen.

Angemessene haftende Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen des KWG und der Solvabilitätsverordnung aufgestellte Solvabilitätskennziffer über die Eigenmittelausstattung (Minimum 8%) wurde von uns im Geschäftsjahr 2009 stets eingehalten.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen liegen mit einem Strukturanteil von 50% (Vorjahr: 46%) unter dem Verbandsdurchschnitt von 55% (Vorjahr: 58%). Die Verteilung zwischen Firmenkrediten und Privatkrediten ist ausgeglichen. Die Kredite sind nach Größenklassen und Branchen breit gestreut. Durch die ausgewogene Struktur unseres Kreditgeschäftes können wir Risikohäufungen vermeiden. Darüber hinaus konzentrieren wir uns grundsätzlich auf unser eigenes Geschäftsgebiet. Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Latente Risiken sind ausreichend durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB gedeckt. Diese sind von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Wertpapiieranlagen

Die Wertpapiieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiieranlagen	Berichtsjahr	2008	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	16.029	16.911	-882	-5,2
Liquiditätsreserve	736.594	703.407	33.187	4,7

Die weltweite Finanzmarktkrise mit ihrem Liquiditätsengpass auf den Wertpapiermärkten ist noch nicht behoben. Die Spread-Ausweitungen im Bereich des klassischen Anleihe- und Pfandbriefmarktes haben sich aber weitgehend auf ein normales Maß zurückentwickelt.

Unsere Bank hat aus Vorsichtsgründen für die Bewertung immer auf die aktuellen Börsen- oder Marktpreise zurückgegriffen und sowohl in der Liquiditätsreserve, als auch im Anlagevermögen nach strengem Niederstwertprinzip bewertet. Wir haben in den Aktivposten 5 und 6 im Jahr 2009 Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € und Zuschreibungen in Höhe von 25,4 Mio. € vorgenommen. Damit sind die Abschreibungen des Jahres 2008 (26,3 Mio. €) größtenteils wieder zurückgeflossen.

Der Gesamtbestand an Wertpapieren hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 32,3 Mio. € auf 752,6 Mio. € (Vorjahr: 720,3 Mio. €) erhöht. Der Strukturanteil von 42,8% der Bilanzsumme ist damit gegenüber 2008 (36,8%) deutlich gestiegen, was vor allem auf den Rückgang der Bilanzsumme zurückzuführen ist. Damit liegt die Volksbank Göppingen eG über dem Verbandsdurchschnitt von 26,8%. Wir haben auch im Jahr 2009 unser eigenes Wertpapiergeschäft gepflegt. Die Erhöhung des Wertpapierbestandes betrifft

überwiegend Wertpapiere der Liquiditätsreserve in der Bilanzposition Aktiva 5. Schuldverschreibungen wurden im Volumen von 111,0 Mio. € endfällig oder veräußert. Ersatzweise erfolgten Neuinvestitionen, unter anderem in in- und ausländische, vorwiegend festverzinsliche Anleihen in Höhe von 137,6 Mio. €.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden langfristig gehalten, sind aber wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Die Bestandsveränderung von -0,9 Mio. € resultiert aus Endfälligkeiten in Höhe von 3,2 Mio. € und einem Neuerwerb der DZ BANK Tier 1-Anleihe in Höhe von nominal 2,5 Mio. €. Verkäufe wurden im Anlagevermögen nicht getätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung unserer gesamten Eigenanlagen in Bezug auf deren Adressausfallrisiken, wobei die Credit Default Swaps (CDS) mit einbezogen wurden:

Eigenanlagen aus Sicht der Adressausfallrisiken			
Struktur	Buchwert 2009 in Mio. €	in %	Vorjahr in %
Gedekte Anlagen bzw. Staatsrisiken weitgehend ohne Ausfallrisiko	587,4	62,0	52,9
Staatsrisiken inkl. CDS	193,8	20,5	14,2
Gedekte Bankschuldverschreibungen			
- Pfandbriefe mit Kommunaldeckung	214,6	22,6	23,7
- Pfandbriefe mit Hypothekendeckung	159,9	16,9	13,2
- Covered Bonds	19,1	2,0	1,8
Ungedekte Anlagen mit Bonitätsrisiko im Bereich Investment Grade	360,0	38,0	47,1
Corporate Bonds und Corporate-CDS	236,4	25,0	26,6
Bankobligationen und Bank-CDS	87,5	9,2	16,8
Credit Linked Notes	24,0	2,5	2,8
Immobilienfonds	9,4	1,0	0,9
Nachrangsanleihen	2,7	0,3	0,0
Gesamt	947,4	100,0	100,0

Eine detaillierte Aufteilung der Eigenanlagen der Volksbank Göppingen eG ist als Anlage 1 dem Lagebericht beigefügt.

Derivatgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hatte die Bank folgende Zinsswaps, Caps und Credit Default Swaps im Bestand:

Zinsswap / Cap / Credit Default Swap	Berichtsjahr	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Strategische Zins-Swaps:	115,0	115,0
(davon geschlossene Positionen)	(60,0)	(100,0)
Sicherungsgeschäfte:		
- Macro-Hedge auf Ablaufbilanz-Überhänge	30,0	40,0

- Micro-Hedge auf Wertpapierpositionen/SS D/IHS	38,0	59,5
Handelsgeschäfte:		
- Handels-Swaps	0,0	0,0
	183,0	214,5
SWAP:		
Cap		
- Macro-Hedge auf variable Kundendarlehn mit Zinsobergrenze	5,5	7,7
	11,7	14,0
	160,0	252,5
Credit Default Swap	171,7	266,5
- VR Circle-Transaktionen		
- Anlagebuch-Geschäfte		
Kreditderivate		

Die dem strategischen Zinsbuch zugeordneten Swaps werden zur Steuerung des Zinsergebnisses (Strukturbeitrag) abgeschlossen. Bei entsprechender Marktzinsveränderung werden diese Swaps durch Gegenswaps geschlossen bzw. durch Vereinbarung mit dem Kontrahenten aufgelöst. Am Bilanzstichtag noch nicht geschlossene strategische Zinsswaps werden der Einzelbewertung unterzogen und bei negativen Marktwerten mit entsprechenden Drohverlustrückstellungen unterlegt. Swaps werden nur als Eigengeschäfte und nicht im Kundenauftrag abgeschlossen.

Bei den Micro-Hedge-Geschäften wurden im laufenden Jahr vorwiegend Swaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Wertpapieren des Depot A abgeschlossen. Der Rückgang der Swap-Geschäfte ergab sich durch Endfälligkeiten in Höhe von 96,5 Mio. € und durch Auflösungen in Zusammenhang mit der Kündigung von Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 10,0 Mio. €.

Devisentermingeschäfte und EUREX-Positionen wurden als Handelsgeschäfte im Kundenauftrag abgeschlossen und mit entsprechenden Gegenpositionen gedeckt.

Die Caps wurden von uns als Macro-Hedge auf Tranchen variabler Kundendarlehen mit Zinsobergrenze abgeschlossen. Die Reduzierung des Cap-Bestandes erfolgte durch vertragsgemäße Fälligkeiten der Caplets.

Credit Default Swaps mit einem Volumen von 11,7 Mio. € resultieren aus der Teilnahme an den Kreditverbriefungstransaktionen "VR Circle 2005-1", VR Circle 2005-2" und "VR Circle 2007-1". Der Rückgang um 2,3 Mio. € entspricht den vertraglichen Teilfälligkeiten.

Weiterhin wurde der Bestand an CDS 2009 um 92,5 Mio. € vorzeitig reduziert. Die Laufzeit der Credit Default Swaps beträgt jeweils 5 Jahre.

Währungsrisiko

Währungsgeschäfte tätigen wir nur im Kundeninteresse mit gleichlaufenden Gegengeschäften mit unserer Zentralbank, so dass für uns keine Währungsrisiken entstehen. Der Gesamtumfang der Geschäfte ist von untergeordneter Bedeutung.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund

und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Die Kennzahl nach der Liquiditätsverordnung wurde stets eingehalten. Bei Liquiditätsengpässen können wir uns jederzeit über die DZ BANK AG, Frankfurt am Main oder über den Geld- und Kapitalmarkt refinanzieren. Die Liquiditätskennziffer per 31.12.2009 (Minimum 1,0) stieg von 2,1 auf 3,9.

Unsere Kundeneinlagen unterliegen einer breiten Streuung. Überproportionale Großeinleger und damit verbundene hohe Abruf Risiken bestehen nicht. Für die kommenden Jahre sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr		2008 *)		Veränderung	
	TEUR	in % BS	TEUR	in % BS	TEUR	in %
Zinsüberschuss	43.593	2,27	35.360	1,80	8.233	23,3
- davon Konditionsbeitrag	25.842	1,35	28.818	1,47	-2.976	-10,3
- davon Strukturbeitrag	17.751	0,92	6.542	0,33	11.209	171,3
Provisionsüberschuss	14.153	0,74	13.776	0,70	377	2,7
Rohüberschuss	57.746	3,01	49.136	2,50	8.610	17,5
Personalaufwand	22.710	1,18	21.942	1,12	768	3,5
And. Verwaltungsaufwand	13.799	0,72	14.576	0,74	-777	-5,3
Verw. Aufwand gesamt	36.509	1,90	36.518	1,86	-9	0,0
Teilbetriebsergebnis	21.237	1,11	12.618	0,64	8.619	68,3
Nettoertrag (+) / -aufwand (-) Finanzgeschäft	84	0,00	-560	-0,03	644	---
Saldo Sonst.betr.Ertrag/Aufwand	-787	-0,04	3.265	0,17	-4.052	-124,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	20.534	1,07	15.323	0,78	5.211	34,0
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	-17.284	-0,90	4.007	0,20	-21.291	-531,4
Bewertungsergebnis Wertpapiere	24.131	1,26	-13.310	-0,68	37.441	281,3
Vorsorgereserven nach 340f HGB						
Dotierung (-) / Auflösung (+)	-17.921	-0,93	-4.806	-0,24	13.117	273,0
Bewertungsergebnis gesamt	-11.074	-0,58	-14.109	-0,72	-3.035	-21,5
Betriebsergebnis nach Bewertung	9.460	0,49	1.214	0,06	8.246	679,2
Saldo a.o. Erträge/Aufwendungen	0	0,00	1.336	0,07	-1.336	0

Ergebnis vor Steuern	9.460	0,49	2.550	0,13	6.910	271,0
Steuern	-7.154	-0,37	-435	-0,02	6.719	1.544,6
Jahresergebnis	2.306	0,12	2.115	0,11	191	9,0
Cost Income Ratio (CIR)	63,22		74,32			
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.920.898		1.966.318		-45.420	-2,3

*) Vorjahresdarstellung ab Betriebsergebnis vor Bewertung dem Berichtsjahr angepasst.

Die Bank hat 2009 trotz des besonders schwierigen Umfelds in der Finanz- und Wirtschaftskrise ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt. Zwar führte die Krise zu hohem Wertberichtigungsaufwand im Kreditgeschäft. Dieser wurde aber mehr als ausgeglichen durch positive Entwicklungen beim Zinsüberschuss und Wertpapierbewertungsergebnis. So hat die Niedrigzinspolitik, mit der die Notenbanken der Krise begegnen, zu einer steilen Zinskurve geführt, die uns im Zinsüberschuss wieder erhebliche Erträge aus der Fristentransformation beschert hat. Gleichzeitig bewirkten die rückläufigen Zinsen und die Rückbildung der bonitätsbedingten Kursabschläge bei Bankanleihen auf das Niveau vor der Krise massive Wertaufholungen bei unseren Eigenanlagen.

Nachdem der Zinsüberschuss im Vorjahr noch um 1,8 Mio. € auf 35,4 Mio. € abgenommen hatte, stieg er 2009 um 8,2 Mio. € auf 43,6 Mio. € (+23,3%). Dabei ging der Anteil der Zinsmarge, der als „Konditionsbeitrag“ im Kundengeschäft erwirtschaftet wird, aufgrund des harten Wettbewerbs unter den Banken um 3,0 Mio. € auf 25,8 Mio. € weiter zurück. Der „Strukturbeitrag“ aus der Anlage des Eigenkapitals und der Fristentransformation – d.h. der Anlage kurzfristiger Einlagen in längerfristigen Aktiva – wuchs aufgrund der besonders steilen Zinsstruktur um 11,3 Mio. € auf 17,8 Mio. €. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme, die sich um 2,3% verringerte, stellte sich der Zinsüberschuss auf 2,27% nach 1,80% im Vorjahr. Hierbei erreichte der Aktivzins 4,07% (Vj. 4,68%) und der Passivzins 1,79% (Vj. 2,88%).

Der Provisionsüberschuss überstieg mit 14,2 Mio. € das Vorjahresniveau um 0,4 Mio. € (+2,7%). Hierfür sind hauptsächlich Zuwächse um 0,3 Mio. € bei den Verbundprovisionen verantwortlich. Insgesamt übertraf der Rohüberschuss (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss) mit 57,7 Mio. € um 8,6 Mio. € (+17,5%) den Vorjahreswert deutlich.

Der Verwaltungsaufwand blieb dagegen mit 36,5 Mio. € exakt auf Vorjahreshöhe. Obwohl wir die Belegschaft im Jahresdurchschnitt leicht von 346,2 auf 344,3 Mannjahre reduzierten, wuchs der Personalaufwand tarifbedingt sowie durch Abschluss von Altersteilzeitvereinbarungen um 0,8 Mio. € auf 22,7 Mio. € (+3,5%). Der sonstige Verwaltungsaufwand konnte dagegen um den gleichen Betrag auf 13,8 Mio. € (-5,3%) gedrückt werden.

Damit erhöhte sich das Teilbetriebsergebnis parallel zum Rohüberschuss um 8,6 Mio. € auf 21,2 Mio. € (+68,3%). Das sind 1,11% der durchschnittlichen Bilanzsumme nach 0,64% im Jahr 2009. Damit liegt die Teilbetriebsergebnisquote um 0,22%-Punkte oberhalb des Durchschnitts von 0,89% der Baden-Württembergischen Genossenschaftsbanken.

Entsprechend dem Teilbetriebsergebnis verbesserte sich die cost income ratio von 74,3% auf 63,2%, d.h. die Bank musste für jeden Euro Rohertrag 63,2 Cent Verwaltungsaufwand ausgeben.

Im Eigenhandel erzielten wir im Gegensatz zum Vorjahr einen kleinen Gewinn von 84 T€. Andererseits fiel der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen von +3,3 Mio. € auf -0,8 Mio. €. Ein Grund liegt darin, dass die in dieser Position enthaltenen Auflösungen von Drohverlustrückstellungen auf Zinsswaps von 2,2 Mio. € im Vorjahr auf nur noch 41 T€ in 2009 fielen. Eine weitere Ursache bilden 1,4 Mio. € außerordentlicher Aufwand, welcher daher resultiert, dass wir in Vorbereitung auf strengere Bilanzregeln des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) den Rechnungszins für Pensionsrückstellungen von 4% auf 3% abgesenkt haben. Somit wuchs das Betriebsergebnis vor Bewertung um 5,2 Mio. € (+34,0%) auf 20,5 Mio. €. Relativ zur durchschnittlichen Bilanzsumme erreichte das Betriebsergebnis vor Bewertung 1,07% (Vj. 0,78%). Dies

lag über dem Durchschnitt der Baden-Württembergischen Genossenschaftsbanken von 0,94%.

Im Bewertungsergebnis sind drei Positionen zu unterscheiden: Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft, das Bewertungsergebnis für Wertpapiere und die Zuführung zur versteuerten Vorsorgereserve.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist von den Folgen der Wirtschaftskrise geprägt. Enthielt diese Position in den drei Vorjahren statt des üblichen Risikoaufwandes stets positive Ergebnisse in der Gesamthöhe von 15,0 Mio. €, mussten wir 2009 einen Nettorisikoaufwand von 17,3 Mio. € verbuchen. Insbesondere überstiegen die Bildungen von Einzelwertberichtigungen (27,6 Mio. €) die Auflösungen (9,3 Mio. €) um 18,3 Mio. €. Die hohe Risikovorsorge betraf ganz überwiegend Kredite an Firmenkunden und hier insbesondere Autozulieferer und Metallbetriebe, die von der Krise besonders betroffen und in unserem Geschäftsgebiet sehr stark vertreten sind.

Entwicklung Kreditrisiko					
	Berichtsjahr TEUR	in % dBS	2008 TEUR	in % dBS	Veränd. in %
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.920.898		1.966.318		-2,31
Bilanz.	943.730		966.965		-2,40
Kreditvolumen v. EWB per 31.12.					
Bruttozuführungen EWB und Einzel-RST	27.604	1,44	10.010	0,51	175,76
Auflösungen EWB und Einzel-RST	9.261	0,48	13.209	0,67	-29,89
Nettobildung EWB und Einzel-RST	18.343	0,95	-3.199	-0,16	-673,40
Zuführung (+)/Auflösung (-) PauschalWB	-569	-0,03	-582	-0,03	-2,23
Direktabschreibungen und Abzinsungen	72	0,00	52	0,00	38,46
Eingang auf abgeschr. Forderungen	-562	-0,03	-278	-0,01	102,16
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	17.284	0,90	-4.007	-0,20	-531,35
EWB-Verbrauch durch Abschreibung	5.132	0,29	6.630	0,34	-22,59
EWB-Verbrauch in % d. Kreditvolumens	0,54		0,69		-21,74
Risikoaufwand i. % d. Kreditvolumens	1,83		-0,41		-543,90

--	--	--	--	--	--

Dafür schlugen sich im Bewertungsergebnis für Wertpapiere die Maßnahmen der Notenbanken zur Bekämpfung der Finanzkrise nieder. Das Herunterschleusen der Notenbankzinsen und die Flutung der Geldmärkte mit Notenbankliquidität bewirkten sowohl eine Absenkung als auch eine erhebliche Versteilerung der Zinskurve. So sind Kursverluste, die in den Vorjahren durch Anstieg der Zinsen bei Festsatzanleihen und durch Verflachung der Zinsstruktur bei Surf-Bonds eingetreten waren, wieder entfallen. Gleichzeitig bildeten sich die bonitätsbedingten Kursabschläge auf Bankenanleihen wieder auf das Niveau vor der Krise zurück. Damit erwiesen sich die hohen Wertkorrekturen der Vorjahre auf unsere Eigenanlagen als nur vorübergehend und wir konnten per Saldo wieder 24,1 Mio. € Zuschreibungen buchen. Insgesamt notierten unsere eigenen Wertpapieranlagen bei 11,6 Mio. € aufgelaufenen Abschreibungen und 12,0 Mio.

€ stillen Reserven auf Einstandsniveau. Dies bestätigt unsere vorsichtige und ausgewogene Eigenanlagenpolitik.

Das Bewertungsergebnis enthält als Aufwandsposition außerdem eine Zuführung zur versteuerten Vorsorgereserve in Höhe von 17,9 Mio. € (Vj. 4,8 Mio. €). Diese Position erscheint zwar als Aufwand, stellt jedoch in Wahrheit eine Reservenbildung aus Gewinn dar. Die Darstellung der Reservenbildung gemäß § 340f HGB als Aufwand führt in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung zum Ausweis eines Betriebsergebnisses nach Bewertung von 9,5 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €). Das echte betriebswirtschaftliche Ergebnis vor Steuern errechnet sich allerdings vor Zuführung zur versteuerten Vorsorgereserve. Danach wuchs der tatsächliche Gewinn vor Steuern 2009 von 7,4 Mio. € auf 27,4 Mio. €. Nach dem außergewöhnlich niedrigen Steueraufwand von 0,4 Mio. € im Vorjahr erhöhte sich die Steuerposition 2009 aufgrund des guten Ergebnisses auf 7,2 Mio. €. Dies führte dazu, dass sich das echte betriebswirtschaftliche Jahresergebnis nach Steuern von 6,9 Mio. € auf 20,2 Mio. € nahezu verdreifachte.

Dieses Ergebnis ermöglicht die Zuführung zur versteuerten Vorsorgereserve im außergewöhnlichen Umfang von 17,9 Mio. €. Damit steigt die Reserve nach § 340f HGB von 45,1 Mio. € auf 63,0 Mio. €. Da die Dotierung der Vorsorgereserve im handelsrechtlichen Abschluss unter dem Bewertungsaufwand gebucht wird, liegt der ausgewiesene handelsrechtliche Jahresüberschuss mit 2,3 Mio. € nur um 0,2 Mio. € über dem des Vorjahres.

Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sind wir mit dem Jahresergebnis 2009 sehr zufrieden.

5. Geschäftsfeldrechnung

Firmenkunden

Bei im Jahresdurchschnitt um 2,2% niedrigerem Kreditvolumen und 7,5% höheren Einlagen stieg das durchschnittliche Kundenvolumen um 0,4%. Dennoch ermäßigte sich der Konditionsbeitrag im Firmenkundengeschäft um 6,9%, was vor allem auf Margenverluste im Einlagengeschäft zurückzuführen ist. Da sich das Provisionsergebnis nur um 0,4% reduzierte, ermäßigte sich das Kundenergebnis um 5,4%. Der zurechenbare Verwaltungsaufwand ging um 3,3% zurück, so dass sich der Deckungsbeitrag vor Risiko um 7,8% auf 5,1 Mio. € verringerte. Aufgrund des krisenbedingt hohen Risikoaufwands von 16,7 Mio. € schrieb der Geschäftsbereich Firmenkunden nach Overheadkosten einen Verlust von 14,3 Mio. € nach 7,0 Mio. € Überschuss im Vorjahr.

Geschäftsfeld Firmenkunden					
	Berichtsjahr TEUR	in % Kredite	2008 TEUR	in % Kredite	Veränd. in %
Durchschnittliches Kreditvolumen	460.776		470.969		-2,2
	181.176		168.532		7,5

Durchschnittliches Einlagenvolumen	641.952		639.501		0,4
Durchschnittliches Kundenvolumen					
Konditionsbeitrag aus Kundengeschäft	8.428	1,83	9.054	1,92	-6,9
Provisionsüberschuss	2.760	0,60	2.772	0,59	-0,4
Kundenergebnis	11.188	2,43	11.826	2,51	-5,4
Zurechenbarer Verwaltungsaufwand	6.060	1,32	6.264	1,33	-3,3
Deckungsbeitrag vor Risikoaufwand	5.128	1,11	5.562	1,18	-7,8
Risikoaufwand	-16.702	-3,62	4.172	0,89	-500,3
	-11.574	-2,51	9.734	2,07	-218,9
Deckungsbeitrag n. Risikoaufwand	2.763	0,60	2.757	0,59	0,2
Ergebnis nach Overhead	-14.337	-3,11	6.977	1,48	-305,5

Privatkunden

Im Privatkundengeschäft ermäßigte sich das durchschnittliche bilanzielle Kundenvolumen nur um 0,9%. Dennoch war der Konditionsbeitrag aus dem Zinsgeschäft aufgrund des harten Wettbewerbs um 2,5 Mio. € (-12,6%) rückläufig. Das Provisionsergebnis wuchs dagegen nur um 0,3 Mio. € (+3,6%). Das Kundenergebnis lag daher um 2,1 Mio. € (-7,5%) unter dem des Vorjahres. Bei um 0,3 Mio. € erhöhtem zurechenbarem Verwaltungsaufwand erzielte das Privatkundengeschäft 7,1 Mio. € Deckungsbeitrag vor Risiko. Nach 0,6 Mio. € Risikoaufwand und 7,5 Mio. € Overheadkosten verzeichnete auch der Geschäftsbereich Privatkunden 2009 einen Verlust in Höhe von 1,0 Mio. €.

Geschäftsfeld Privatkunden					
	Berichtsjahr TEUR	in % Kund.Vol	2008 TEUR	in % Kund.Vol	Veränd. in %
Durchschnittliches Kreditvolumen	504.882		511.057		-1,2
Durchschnittliches Einlagenvolumen	1.243.883		1.252.832		-0,7
	1.748.765		1.763.889		-0,9

Durchschnittliches Kundenvolumen					
	17.254	0,99	19.734	1,12	-12,6
Konditionsbeitrag aus Kundengeschäft	9.229	0,53	8.911	0,51	3,6
Provisionsüberschuss	26.483	1,51	28.645	1,62	-7,5
Kundenergebnis					
Zurechenbarer Verwaltungsaufwand	19.403	1,11	19.133	1,08	1,4
Deckungsbeitrag vor Risikoaufwand	7.080	0,40	9.512	0,54	-25,6
Risikoaufwand	-581	-0,03	-205	-0,01	183,4
	6.499	0,37	9.307	0,53	-30,2
Deckungsbeitrag n. Risikoaufwand	7.528	0,43	7.607	0,43	-1,0
Zugeordneter Overhead	-1.029	-0,06	1.700	0,10	-160,5
Ergebnis nach Overhead					

Treasury und Eigenhandel

Das Ergebnis im Bereich Treasury umfasst den Zinsbeitrag aus der Anlage des Eigenkapitals und der Fristentransformation (Strukturbeitrag), die Erträge aus übernommenen Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps), das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, den Saldo aus realisierten Kursgewinnen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen auf Wertpapiere (Bewertungsergebnis Wertpapiere) sowie auf Zinsswaps (gebucht unter sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen).

Das Strukturergebnis lag mit 17,8 Mio. € um 11,3 Mio. € über dem des Vorjahrs. Während der Zinsbeitrag aus der Eigenkapitalanlage aufgrund des erhöhten wirtschaftlichen Eigenkapitals um 0,1 Mio. € auf 6,6 Mio. € anstieg, wuchs der Beitrag aus der Fristentransformation aufgrund der starken Versteilerung der Zinskurve auf 11,2 Mio. €, nachdem er in der flachen Zinsstruktur des Vorjahres lediglich 0,1 Mio. € betragen hatte.

Der Ertrag aus Credit Default Swaps blieb mit 1.308 T€ auf Vorjahresniveau. Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften erreichte +84 T€ nach 560 T€ Verlust im Vorjahr.

Im Bewertungsergebnis für Wertpapiere, CDS und Zinsswaps stand einer Belastung von 0,9 Mio. € aus realisierten Kursverlusten ein saldierter Gewinn aus Zu- und Abschreibungen von 25,0 Mio. € gegenüber. Insbesondere das positive Bewertungsergebnis von 24,1 Mio. € und die 17,8 Mio. € Strukturbeitrag sind für das außergewöhnlich hohe Treasuryergebnis von +43,3 Mio. € (nach -3,8 Mio. € im Vorjahr) verantwortlich.

Stille Lasten bestanden aufgrund vollständiger Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip bei den Wertpapieranlagen nicht. Im Gegenteil: Die Wertpapiere enthielten zum Bilanzstichtag stille Reserven in Höhe von 12,0 Mio. € (Vj. 5,2 Mio. €). Demgegenüber wiesen die Credit Default Swaps im Gesamtvolumen von 160 Mio. € zum 31.12.2009 einen negativen Marktwert von lediglich 0,1 Mio. € auf.

Angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise bewerten wir unser Treasuryergebnis als außerordentlich gut.

Geschäftsfeld Treasury und Eigenhandel					
	Berichtsjahr TEUR	in % dBS	2008 TEUR	in % dBS	
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.920.898		1.966.318		
Strukturbeitrag aus Eigenkapitalanlagen	6.596	0,33	6.268	0,32	
Strukturbeitrag aus Fristentransformation	11.155	0,58	274	0,01	
Erträge aus Credit Default Swaps	1.308	0,07	1.302	0,07	
Nettoertrag/-aufwand Finanzgeschäfte	84	0,00	-560	-0,03	
Bewertungsergebnis Zinsswaps	41	0,00	2.233	0,11	
Bewertungsergebnis Wertpapiere					
Treasury-Ergebnis gesamt	43.315	2,25	-3.752	-0,19	

6. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Mit der Entwicklung im Berichtsjahr sind wir zufrieden. Der operative Zinsüberschuss ist aufgrund der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank stark angestiegen. Zusammen mit den Kurserholungen im Wertpapiergeschäft und den dadurch bedingten Zuschreibungen konnte der hohe krisenbedingte Wertberichtigungsaufwand im Kreditgeschäft mehr als kompensiert werden. Der Anstieg des Provisionsüberschusses ist vor allem auf die Bereiche Wertpapier-, Versicherungs- und Immobiliengeschäft zurückzuführen.

Die Volumensentwicklung der Kundenkredite war zwar insgesamt rückläufig, dies war aufgrund der nachhaltigen weltweiten Wirtschaftskrise aber vor allem im Firmenkreditgeschäft nicht anders zu erwarten. Im Bereich des Baufinanzierungsgeschäftes konnten wir dagegen Wachstum verzeichnen. Der Rückgang der bilanziellen zugunsten der außerbilanziellen Einlagen erklärt sich durch die hohe Zinssensibilität der Kunden.

Es kann wie in den Vorjahren eine angemessene Dividende an die Anteilseigner ausbezahlt und die Vermögenslage der Bank gestärkt werden.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nach Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die Überwindung der Wirtschaftskrise vollzieht sich nur sehr langsam und wird sich über mehrere Jahre hinziehen. Die Kreditnachfrage wird deshalb gedämpft bleiben, erst recht in unserem Geschäftsgebiet, das besonders von Autozulieferern und Metallbetrieben geprägt ist.

Die zunehmende Rückbesinnung aller Bankengruppen auf das Kundengeschäft wird den Wettbewerb erneut verstärken und so den Konditionsbeitrag weiter belasten. Schließlich erwarten wir, dass die Notenbanken gegen Jahresende wieder eine restriktivere Zins- und Geldmengen-politik einleiten werden. Dies wird zu einer flacheren Zinskurve und damit zu einem geringeren Beitrag aus der Fristentransformation führen, was unseren Zinsüberschuss zusätzlich belasten wird. Wir rechnen deshalb bereits im laufenden Jahr mit einer Verminderung des Zinsüberschusses um 3 bis 4 Mio. €, die sich 2011 noch weiter fortsetzen dürfte.

Auch der Provisionsüberschuss wird sich infolge der Wirtschaftskrise in der Größenordnung von 1 Mio. € abschwächen.

Der Verwaltungsaufwand wird dagegen 2010 um ca. 1 Mio. € ansteigen, weshalb wir beim Teilbetriebsergebnis 2010 eine Verringerung um 5 bis 6 Mio. € erwarten, die sich 2011 noch fortsetzen kann. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die operative Ertragslage des Jahres 2009 durch einen hohen Transformationsbeitrag aus einer extrem steilen Zinskurve außerordentlich begünstigt war.

Beim Bewertungsaufwand für Wertpapiere rechnen wir angesichts eines erwarteten Anstiegs der Zinsen zum Jahresende mit Kursverlusten in der Größenordnung von 6 Mio. €. Im Zuge einer wieder anziehenden Konjunktur sind auch 2011 weitere Kursverluste auf unsere Eigenanlagen wahrscheinlich. Im Kreditgeschäft rechnen wir dagegen bei Anhalten der Krise, insbesondere im Automobil- und Maschinenbau, mit weiterhin spürbarem Wertberichtigungsaufwand, der aber nicht mehr das Ausmaß des Jahres 2009 erreichen, sondern sich im einstelligen Millionenbereich bewegen wird. Sollte sich hieraus ein Jahresverlust ergeben, können wir ihn aufgrund unserer hohen und im vergangenen Jahr wesentlich gestärkten Reserven gut verkraften.

V. Zweigniederlassungen

Die Volksbank Göppingen eG unterhält keine Zweigniederlassungen im Sinn von § 14 GenG.

V. Wertpapierbezogene Angaben

Die Volksbank Göppingen eG beabsichtigt, in den nächsten zwölf Monaten wiederholt Inhaber-Teilschuldverschreibungen ohne Schuldnerkündigungsrecht und/oder mit Schuldnerkündigungsrecht zu begeben (Angebotsprogramm). Termine, Anzahl, Emissionsvolumina und die jeweilige Verzinsung hängen dabei von der Angebots- und Nachfragesituation für solche Anleihen sowie der Entwicklung an den Kapitalmärkten ab. Die Mittelbeschaffung durch die Inhaber-Teilschuldverschreibungen dient der allgemeinen Refinanzierung des Bankgeschäftes ohne besondere Zwecksetzung.

Die endgültigen Bedingungen zu diesem Basisprospekt werden für jede Emission durch Einfügung in den Basisprospekt dargestellt, wobei die mit Platzhaltern gekennzeichneten Stellen ergänzt und die mit eckigen Klammern gekennzeichneten Stellen ausgewählt bzw. weggelassen werden (konsolidierte endgültige Bedingungen).

Die vollständigen Angaben über den Emittenten und das Angebot ergeben sich aus dem Basisprospekt und den endgültigen Bedingungen zusammen!

Der Basisprospekt ist auf der Internetseite der Volksbank Göppingen eG verfügbar. Die Internetadresse lautet: www.volksbank-goeppingen.de/basisprospekt.

1. Verantwortliche Personen

Die Volksbank Göppingen eG, Poststraße 4, 73033 Göppingen, eingetragen unter GnR 530005, Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Ulm übernimmt für die in diesem Basisprospekt gemachten Angaben gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung. Die Volksbank Göppingen eG erklärt, dass ihres Wissen die Angaben richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe und dem Verkauf der Teilschuldverschreibungen ist niemand berechtigt, irgendwelche Informationen zu verbreiten oder Erklärungen abzugeben, die nicht in diesem Basisprospekt sowie den endgültigen Emissionsbedingungen enthalten sind. Für Informationen von Dritten, die nicht in diesem Prospekt enthalten sind, lehnt die Emittentin jegliche Haftung ab. Die hierin enthaltenen Informationen beziehen sich auf das Datum des Basisprospekts und können aufgrund später eingetretener Veränderungen unrichtig und/oder unvollständig geworden sein. Nach § 16 Wertpapierprospektgesetz besteht jedoch die Verpflichtung, wichtige neue Umstände oder wesentliche Unrichtigkeiten, die die Beurteilung der Wertpapiere beeinflussen können, in einem Nachtrag zum Prospekt zu veröffentlichen.

Sitz der Emittentin: 73033 Göppingen, Poststrasse 4

2. Wichtige Angaben

Die Volksbank Göppingen eG beabsichtigt, Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht und/oder ohne Schuldnerkündigungsrecht zu begeben (nachstehend auch „Schuldverschreibungen“, „Anleihen“ oder „Teilschuldverschreibungen“ genannt).

Als voraussichtlicher Emissionsbeginn ist [](Zeitpunkt) vorgesehen. Zeichnungen dieser Schuldverschreibungen nimmt ausschließlich die Volksbank Göppingen eG entgegen. Eine Zeichnungsfrist ist nicht vorgesehen. Der Verkauf ist freibleibend und endet mit der vollständigen Platzierung der Anleihen vorbehaltlich des Rechts, den Verkauf der Anleihen jederzeit ohne Vorankündigung einzustellen.

Die Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen in den Handel an einer Wertpapierbörse ist nicht vorgesehen.

Die Teilschuldverschreibungen werden ausschließlich im Markt- und Kundenbereich der Volksbank Göppingen eG angeboten und verkauft.

Während der Emissionsphase wird der Kurs laufend der Marktsituation angepasst. Nach Platzierung beabsichtigt die Emittentin nicht, regelmäßig Ankaufs- und Verkaufskurse für die Teilschuldverschreibungen zu stellen. Ein Ankauf erfolgt ggf. im Einzelfall zum aktuell ermittelten Tageskurs. Die Emittentin übernimmt keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens derartiger Kurse. Der Gläubiger von Teilschuldverschreibungen sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Teilschuldverschreibungen während der Laufzeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs wieder verkauft werden können.

Der Kauf oder Verkauf sowie die Einlösung der Teilschuldverschreibungen ist bei der Volksbank Göppingen eG kostenfrei. Es werden lediglich jährlich anfallende Depotgebühren gemäß aktuellem Preisaushang berechnet.

Die Einlösung der Teilschuldverschreibungen erfolgt bei nichtkündbaren Teilschuldverschreibungen am Fälligkeitstag und bei kündbaren Teilschuldverschreibungen entweder am Fälligkeitstag oder am Kündigungstermin jeweils zum Nennwert.

Die Emission wird von der Volksbank Göppingen eG aufgelegt. Weitere Personen sind nicht beteiligt.

3. Angebots- und Verkaufsbeschränkungen

In einem Land oder einem Rechtsgebiet dürfen die Schuldverschreibungen innerhalb dessen Rechtsordnung oder mit Ausgangspunkt in dessen Rechtsordnung nur öffentlich angeboten, verkauft oder geliefert werden, wenn dies gemäß der anwendbaren Gesetze und sonstigen Rechtsvorschriften zulässig ist und der Emittentin keinerlei Verpflichtungen entstehen. Die Emittentin hat keine Maßnahmen ergriffen und wird keinerlei Maßnahmen ergreifen, um das öffentliche Angebot der Schuldverschreibungen oder ihren Besitz oder den Vertrieb von Angebotsunterlagen in Bezug auf die Schuldverschreibungen in dieser Rechtsordnung zulässig zu machen, falls zu diesem Zweck besondere Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Schuldverschreibungen (oder Rechte hieran) sind nicht unter dem *United States Securities Act of 1933* in seiner jeweiligen Fassung (der "**Securities Act**") registriert und dürfen zu keinem Zeitpunkt innerhalb der Vereinigten Staaten oder an oder für Rechnung oder zu Gunsten von U.S. Personen im Sinne der entsprechenden Definition der *Regulation S* des *Securities Act* angeboten oder verkauft werden.

4. Informationen über die anzubietenden bzw. zum Handel zuzulassenden Wertpapiere

[Inhaber-Teilschuldverschreibungen ohne Kündigungsrecht der Emittentin

Anleihebedingungen zu

[] % Volksbank Göppingen eG

Inhaber Teilschuldverschreibung

§ 1

Form und Nennbetrag

(1) Die Volksbank Göppingen eG, Göppingen, Bundesrepublik Deutschland (nachfolgend die "Emittentin" genannt), begibt eine Inhaber-Teilschuldverschreibung von [] (Laufzeit Jahr von/bis) Ausg. [] (Ausgabe Nr.) im Gesamtnennbetrag von bis zu

€ [] (Betrag in EURO)

(bis zu Euro [] (Betrag in Worten))

(nachfolgend die "Anleihe" oder die "Teilschuldverschreibungen" genannt); diese sind eingeteilt in untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je € [] (kleinster Nennbetrag).

(2) Die Teilschuldverschreibungen sind in einer Global-Inhaber-Schuldverschreibung ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt ist. Die Clearstream Banking AG oder ihr Rechtsnachfolger werden nachstehend als "Verwahrer" bezeichnet. Das Recht der Inhaber von Teilschuldverschreibungen (nachstehend die "Anleihegläubiger" genannt) auf Lieferung von Einzelkunden ist während der gesamten Laufzeit ausgeschlossen. Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile an der Global-Inhaber-Schuldverschreibung zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln des Verwahrers übertragen werden können. Die Global-Inhaber-Schuldverschreibung trägt die eigenhändigen Unterschriften von zwei zeichnungsberechtigten Vertretern der Emittentin.

§ 2

Zinsen

(1) Die Teilschuldverschreibungen sind vom [] (Datum Beginn Laufzeit) an mit dem jeweiligen sich aus Absatz (2) ergebenden Zinssatz zu verzinsen. Die erste Zinsperiode läuft vom [] (Datum Beginn 1. Zinsperiode) bis [] (Datum Ende 1. Zinsperiode). Die weiteren Zinsperioden laufen jeweils vom [] (Tag, Monat Beginn weiter Zinsperiode) bis zum [] (Tag, Monat, Ende weiter Zinsperiode) (jeweils einschließlich) der Jahre [] (Jahr Beginn weitere Zinsperiode) bis [] (Jahr Ende weitere Zinsperiode) gemäß Absatz (2).

Die Zinsen werden jährlich nachträglich am [] (Tag, Monat) zur Zahlung fällig, erstmals am [] (Datum 1. Zinszahlung).

(2) Die Höhe der Verzinsung der Teilschuldverschreibungen beträgt: [] (Zinssatz) %.

(3) Falls Zinsen für weniger als ein Jahr berechnet werden, findet die taggenaue Zinsberechnungsmethode actual/actual (ISMA-Regel 251), d. h. auf Basis der abgelaufenen Tage einer Zinsperiode und der tatsächlichen Anzahl der Tage (365 bzw. 366) eines Zinsjahres, Anwendung.

(4) Der Zinslauf der Teilschuldverschreibungen endet mit dem Ablauf des Tages, der dem Tag vorausgeht, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Dies gilt auch dann, wenn die Leistung nach § 193 BGB später als am kalendermäßig bestimmten Endfälligkeitstag bewirkt wird. Falls die Emittentin die Teilschuldverschreibungen bei Endfälligkeit oder wenn der Endfälligkeitstag ein Samstag, Sonntag oder ein anderer Tag ist, an dem die Banken und das Abrechnungssystem des Verwahrers am Erfüllungsort gemäß § 10 Absatz (2) dieser Anleihebedingungen nicht geöffnet haben, am darauffolgenden Bankarbeitstag nicht oder nicht vollständig einlöst, wird die Emittentin auf den ausstehenden Nennbetrag ab dem Endfälligkeitstermin Verzugszinsen in Höhe des gesetzlich festgelegten Zinssatzes bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung vorangeht, entrichten.

§ 3 Rückzahlung / Rückkauf

(1) Die Teilschuldverschreibungen werden am [] (Datum Ende Laufzeit) zum Nennbetrag zurückgezahlt.

(2) Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit Teilschuldverschreibungen zu erwerben und wieder zu verkaufen.

§ 4 Kündigung

Eine vorzeitige Kündigung ist ausgeschlossen.

§ 5 Zahlungen

(1) Die Emittentin verpflichtet sich unwiderruflich, Kapital und/oder Zinsen bei Fälligkeit in Euro zu zahlen.

(2) Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin über die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, **Platz der Republik**, Frankfurt am Main, (nachfolgend die "Zahlstelle") an den Verwahrer oder dessen Order zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an den Verwahrer oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

§ 6 Vorlegungsfrist

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz (1) Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen wird auf 10 Jahre abgekürzt und die Verjährungsfrist für Ansprüche aus den Teilschuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an. Die Vorlegung der Teilschuldverschreibungen erfolgt durch Übertragung der jeweiligen Miteigentumsanteile an der Global-Inhaber-Schuldverschreibung auf das Konto der Zahlstelle beim Verwahrer. (**Anmerkung: siehe § 5**).

§ 7 Status

Die Teilschuldverschreibungen stellen unter sich unbesicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar und haben den gleichen Rang wie alle anderen gegenwärtigen oder künftigen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, jedoch unbeschadet etwaiger aufgrund Gesetzes bevorzugter Verbindlichkeiten der Emittentin.

§ 8 Bekanntmachungen

Alle die Teilschuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen werden, soweit sämtliche Anleihegläubiger der Emittentin bekannt sind, diesen unmittelbar mitgeteilt bzw. über WM-Datenservice weitergeleitet.

§ 9 Aufstockung

Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den Teilschuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff "Teilschuldverschreibungen" umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Schuldverschreibungen.

§ 10

Anwendbares Recht / Erfüllungsort/ Gerichtsstand

(1) Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie alle Rechte und Pflichten der Emittentin und der Anleihegläubiger bestimmen sich in jeder Hinsicht nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

(2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main

(3) Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Göppingen für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.

§11

Salvatorische Klausel

Sollte eine der Bestimmungen dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise rechtsunwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Eine durch die Unwirksamkeit oder Undurchführbarkeit einer Bestimmung dieser Anleihebedingungen etwa entstehende Lücke ist im Wege der ergänzenden Vertragsauslegung unter Berücksichtigung der Interessen der Beteiligten sinngemäß auszufüllen.]

[Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Kündigungsrecht der Emittentin

Anleihebedingungen zu

[] % Volksbank Göppingen eG

Inhaber Teilschuldverschreibung (mit Stufenzins)

mit Schuldnerkündigungsrecht

§ 1

Form und Nennbetrag

(1) Die Volksbank Göppingen eG, Göppingen, Bundesrepublik Deutschland (nachfolgend die "Emittentin" genannt), begibt eine kündbare Inhaber-Teilschuldverschreibung mit Stufenzins von [] (Laufzeit Jahr von/bis) Ausg. [] (Ausgabe Nr.) im Gesamtnennbetrag von bis zu

€ [] Betrag in EURO

(bis zu Euro [](Betrag in Worten))

(nachfolgend die "Anleihe" oder die "Teilschuldverschreibungen" genannt); diese sind eingeteilt in untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je € [] (kleinster Nennbetrag)

(2) Die Teilschuldverschreibungen sind in einer Global-Inhaber-Schuldverschreibung ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt ist. Die Clearstream Banking AG oder ihr Rechtsnachfolger werden nachstehend als "Verwahrer" bezeichnet. Das Recht der Inhaber von Teilschuldverschreibungen (nachstehend die "Anleihegläubiger" genannt) auf Lieferung von Einzelurkunden ist während der gesamten Laufzeit ausgeschlossen. Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile an der Global-Inhaber-Schuldverschreibung zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln des Verwahrers übertragen werden können. Die Global-Inhaber-Schuldverschreibung trägt die eigenhändigen Unterschriften von zwei zeichnungsberechtigten Vertretern der Emittentin.

§ 2

Zinsen

(1) Die Teilschuldverschreibungen sind vom [] (Datum Beginn Laufzeit) an mit dem jeweiligen sich aus Absatz (2) ergebenden Zinssatz zu verzinsen. Die erste Zinsperiode läuft vom [] (Datum Beginn 1. Zinsperiode) bis [] (Datum Ende 1. Zinsperiode). Die weiteren Zinsperioden laufen jeweils vom [] (Tag, Monat Beginn weitere Zinsperiode) bis zum [] (Tag, Monat, Ende weitere Zinsperiode) (jeweils einschließlich) der Jahre [] (Jahr Beginn weitere Zinsperiode) bis [] (Jahr Ende weiter Zinsperiode) gemäß Absatz (2), vorbehaltlich einer Kündigung gemäß § 4 Absatz (1).

Die Zinsen werden jährlich nachträglich am [] (Tag, Monat) zur Zahlung fällig, erstmals am [] (Datum 1. Zinszahlung).

(2) Die Höhe der Verzinsung der Teilschuldverschreibungen beträgt:

vom [] (Datum)	bis zum [] (Datum)	[] % p.a.
vom [] (Datum)	bis zum [] (Datum)	[] % p.a.
vom [] (Datum)	bis zum [] (Datum)	[] % p.a.

(3) Falls Zinsen für weniger als ein Jahr berechnet werden, findet die taggenaue Zinsberechnungsmethode actual/actual (ISMA-Regel 251), d. h. auf Basis der abgelaufenen Tage einer Zinsperiode und der tatsächlichen Anzahl der Tage (365 bzw. 366) eines Zinsjahres, Anwendung.

(4) Der Zinslauf der Teilschuldverschreibungen endet mit dem Ablauf des Tages, der dem Tag vorausgeht, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden. Dies gilt auch dann, wenn die Leistung nach § 193 BGB später als am kalendermäßig bestimmten Endfälligkeitstag bewirkt wird. Falls die Emittentin die Teilschuldverschreibungen bei Endfälligkeit oder wenn der Endfälligkeitstag ein Samstag, Sonntag oder ein anderer Tag ist, an dem die Banken und das Abrechnungssystem des Verwahrers am Erfüllungsort gemäß § 10 Absatz (2) dieser Anleihebedingungen nicht geöffnet haben, am darauffolgenden Bankarbeitstag nicht oder nicht vollständig einlöst, wird die Emittentin auf den ausstehenden Nennbetrag ab dem Endfälligkeitstermin Verzugszinsen in Höhe des gesetzlich festgelegten Zinssatzes bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung vorangeht, entrichten.

§ 3 Rückzahlung / Rückkauf

(1) Die Teilschuldverschreibungen werden am [] (Datum Ende Laufzeit) zum Nennbetrag zurückgezahlt.

(2) Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit Teilschuldverschreibungen zu erwerben und wieder zu verkaufen.

§ 4 Kündigung

(1) Die Emittentin hat das Recht, die Teilschuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, spätestens am [] (Datum Kündigung) mit Wirkung zum [] (Datum) zu kündigen. Die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erfolgt im Fall der Kündigung am [] (Datum).

Die Teilschuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger unkündbar.

(2) Jeder Anleihegläubiger ist jedoch berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich etwaiger bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufener Zinsen zu verlangen, falls

(a) die Emittentin Kapital und/oder Zinsen nicht innerhalb von 30 Tagen nach dem betreffenden Fälligkeitstag zahlt, oder

(b) die Emittentin die ordnungsgemäße Erfüllung irgendeiner anderen Verpflichtung aus den Anleihebedingungen unterlässt und die Unterlassung länger als 45 Tage fort dauert, nachdem der Emittentin eine schriftliche Mahnung zugegangen ist, durch die die Emittentin von einem Anleihegläubiger aufgefordert wird, die Verpflichtung zu erfüllen oder zu beachten, oder

(c) die Emittentin eine Zahlungsverpflichtung aus einer anderen Anleihe, einem Darlehen oder einer sonstigen Geldaufnahme oder aus einer Gewährleistung für eine solche Finanzierung bei Fälligkeit nicht erfüllt und die Nichterfüllung länger als 30 Tage andauert, nachdem die Emittentin von einem Anleihegläubiger eine Benachrichtigung erhalten hat, oder eine solche Zahlungsverpflichtung aufgrund einer Nichteinhaltung von Verpflichtungen der Emittentin vorzeitig fällig wird, oder

(d) die Emittentin ihre Zahlungen einstellt oder ihre Zahlungsunfähigkeit bekanntgibt, oder

(e) ein Gericht ein Insolvenzverfahren gegen die Emittentin eröffnet, ein solches Verfahren eingeleitet und nicht innerhalb von 60 Tagen aufgehoben oder ausgesetzt worden ist oder die Emittentin bzw. die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ein solches Verfahren beantragt oder einleitet oder eine allgemeine Schuldenregelung zugunsten ihrer Gläubiger anbietet oder trifft, oder

(f) die Emittentin in Liquidation tritt, es sei denn, dies geschieht im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, Zusammenlegung oder anderen Form des Zusammenschlusses mit einer anderen Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Umwandlung und die andere oder neue Gesellschaft übernimmt alle Verpflichtungen, die die Emittentin im Zusammenhang mit dieser Anleihe eingegangen ist.

Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.

(3) Eine Benachrichtigung oder Kündigung gemäß Absatz (2) ist schriftlich in deutscher oder englischer Sprache gegenüber der Emittentin zu erklären. Der Benachrichtigung ist ein Nachweis beizufügen, aus dem sich ergibt, dass der betreffende Anleihegläubiger zum Zeitpunkt der Abgabe der Benachrichtigung Inhaber der betreffenden Teilschuldverschreibungen ist. Der Nachweis kann durch eine Bescheinigung der Depotbank oder auf andere geeignete Weise erbracht werden.

§ 5 Zahlungen

(1) Die Emittentin verpflichtet sich unwiderruflich, Kapital und/oder Zinsen bei Fälligkeit in Euro zu zahlen.

(2) Sämtliche gemäß diesen Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin über die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, **Platz der Republik**, Frankfurt am Main, (nachfolgend die "Zahlstelle") an den Verwahrer oder dessen Order zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an den Verwahrer oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

§ 6 Vorlegungsfrist

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz (1) Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen wird auf 10 Jahre abgekürzt und die Verjährungsfrist für Ansprüche aus den Teilschuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an. Die Vorlegung der Teilschuldverschreibungen erfolgt durch Übertragung der jeweiligen Miteigentumsanteile an der Global-Inhaber-Schuldverschreibung auf das Konto der Zahlstelle beim Verwahrer. (**Anmerkung: siehe § 5**).

§ 7 Status

Die Teilschuldverschreibungen stellen unter sich unbesicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar und haben den gleichen Rang wie alle anderen gegenwärtigen oder künftigen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, jedoch unbeschadet etwaiger aufgrund Gesetzes bevorzugter Verbindlichkeiten der Emittentin.

§ 8 Bekanntmachungen

Alle die Teilschuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen werden, soweit sämtliche Anleihegläubiger der Emittentin bekannt sind, diesen unmittelbar mitgeteilt bzw. über WM-Datenservice weitergeleitet.

§ 9 Aufstockung

Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den Teilschuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff "Teilschuldverschreibungen" umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Schuldverschreibungen.

§ 10 Anwendbares Recht / Erfüllungsort/ Gerichtsstand

(1) Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie alle Rechte und Pflichten der Emittentin und der Anleihegläubiger bestimmen sich in jeder Hinsicht nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

(2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main

(3) Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Göppingen für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland.

§ 11 Salvatorische Klausel

Sollte eine der Bestimmungen dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise rechtsunwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Eine durch die Unwirksamkeit oder Undurchführbarkeit einer Bestimmung dieser Anleihebedingungen etwa entstehende Lücke ist im Wege der ergänzenden Vertragsauslegung unter Berücksichtigung der Interessen der Beteiligten sinngemäß auszufüllen.]

5. Besteuerung

5.1. Allgemeine Hinweise

Die nachfolgende Darstellung der steuerlichen Konsequenzen einer Anlage in die Schuldverschreibungen basiert auf den rechtlichen Vorschriften, die zum Zeitpunkt des Datums des Basisprospekts gelten. Die Emittentin weist darauf hin, dass sich die Besteuerung aufgrund zukünftiger Änderungen der gesetzlichen Vorschriften ändern kann. Obwohl die Darstellung die Beurteilung der steuerlichen Konsequenzen durch die Emittentin widerspiegelt, darf sie nicht als Garantie in einem nicht abschließend geklärten Bereich missverstanden werden. Darüber hinaus darf die Darstellung nicht als alleinige Grundlage für die steuerliche Beurteilung einer Anlage in die Schuldverschreibungen dienen, da letztlich auch die individuelle Situation des einzelnen Anlegers berücksichtigt werden muss. Zur abschließenden Beurteilung der persönlichen steuerlichen Situation des Anlegers empfehlen wir Anlegern, einen Vertreter der Steuerberatenden Berufe zu konsultieren.

Die Darstellung beschränkt sich daher auf einen allgemeinen Überblick über mögliche steuerliche Konsequenzen.

5.2. Im Inland ansässige Anleger

Zinszahlungen der Emittentin sind Kapitaleinkünfte und unterliegen bei in Deutschland ansässigen Anlegern grundsätzlich der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer und ggf. Kirchensteuer. Auf die Zinszahlungen wird eine Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer erhoben. Diese Kapitalertragsteuer hat für Privatanleger grundsätzlich abgeltenden Charakter (Abgeltungssteuer). Für gewerbliche Anleger stellt die Kapitalertragssteuer eine Vorauszahlung dar und wird mit der endgültigen Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld des Inhabers der Schuldverschreibungen verrechnet.

Gewinne aus der Veräußerung oder der Einlösung der Schuldverschreibungen sind als Kapitaleinkünfte zu betrachten und unterliegen der Einkommen- oder Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer. Auch hier wird die Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer erhoben, die für Privatanleger abgeltenden Charakter hat und für gewerbliche Anleger eine Steuervorauszahlung darstellt.

Werden die Schuldverschreibungen durch ein inländisches Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut (einschließlich der inländischen Niederlassung eines ausländischen Instituts) verwahrt oder verwaltet, können Privatanleger durch Erteilung eines Freistellungsauftrages den Abzug der Kapitalertragsteuer bis zur Höhe der möglichen Höchstbeträge (801 EUR bzw. 1602 EUR bei gemeinsamer Steuerveranlagung von Ehepaaren) verhindern.

Der Abzug der Kapitalertragsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer erfolgt durch das inländische Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut, das die Inhaberschuldverschreibungen verwahrt oder verwaltet.

Die Emittentin der Schuldverschreibungen ist nach deutschem Steuerrecht dagegen nicht verpflichtet, Quellensteuer auf laufende Zinszahlungen bzw. Veräußerungs- und Einlösungserlöse einzubehalten.

5.3. Im Ausland ansässige Anleger

Bei im Ausland ansässigen Anlegern erfolgt in der Regel kein Steuereinbehalt (auch wenn die Schuldverschreibungen bei einem deutschen Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut verwahrt oder verwaltet werden). Die Steuerpflicht ist meist über Doppelbesteuerungsabkommen mit dem Wohnsitzstaat geregelt.

5.4. EU Zinsrichtlinie

Am 3. Juni 2003 hat der Rat der Europäischen Union eine neue Richtlinie im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen erlassen (2003/48/EG). Die seit dem 1. Juli 2005 anzuwendende Richtlinie wurde in Deutschland durch die am 1. Juli 2005 in Kraft getretene Zinsinformationsverordnung umgesetzt. Nach den Regelungen der Richtlinie ist jeder Mitgliedstaat verpflichtet, den zuständigen Behörden eines anderen Mitgliedstaates Auskünfte über Zinszahlungen zu erteilen, die im jeweiligen Mitgliedstaat an eine Person gezahlt werden, die in einem anderen Mitgliedstaat ansässig ist. Österreich, Belgien und Luxemburg sind anstelle der Auskunftserteilung verpflichtet, während einer Übergangszeit eine Quellensteuer zu erheben, deren Satz schrittweise auf 35% angehoben wird.

6. Bedingungen und Voraussetzungen des Angebots

Voraussetzungen

Die Volksbank Göppingen eG begibt, Inhaber-Teilschuldverschreibungen und / oder Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht im Nennwert von € [□].

Emissionsbeginn ist der [□]. Zeichnungen dieser Schuldverschreibungen nimmt ausschließlich die Volksbank Göppingen eG entgegen. Eine Zeichnungsfrist ist nicht vorgesehen. Der Verkauf ist freibleibend und endet mit der vollständigen Platzierung der Anleihen vorbehaltlich des Rechts, den Verkauf der Anleihen jederzeit ohne Vorankündigung einzustellen.

Das Mindestvolumen je Kaufabrechnung beträgt Nennwert € [□]. Ein Höchstbetrag je Kunde ist nicht festgelegt. Die Kundeninformation über das Zustandekommen des Auftrages erfolgt durch Versand der Abrechnung.

Die Berechnung der ausgewiesenen Rendite erfolgt nach der AIBD-Methode. Es handelt sich bei dieser Methode um einen von der internationalen Rentenhändlervereinigung (Association of international bond dealers) entwickelten Ansatz. Die AIBD-Rendite ermittelt die Effektivverzinsung von Anleihen unter Berücksichtigung der täglichen Stückzinsen. Unabhängig von dem Zeitpunkt der Zinsverrechnung werden die für einen Tag angefallenen (Stück-) Zinsen dem Kapital zugeschlagen und am nächsten Tag wieder verzinst. Bei den Schuldverschreibungen mit Kündigungsrecht wird bei der Renditeberechnung unterstellt, dass die Kündigungsmöglichkeit nicht ausgeübt wird.

Die Emission ist nicht Teil eines globalen Angebots; ein Koordinator ist nicht vorhanden.

Zahlstelle ist die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Platz der Republik, Frankfurt am Main.

Depotstelle ist die Volksbank Göppingen eG, Poststr. 4, 73033 Göppingen

Die Emission wird ausschließlich durch die Volksbank Göppingen eG vertrieben.

Ein Emissionsübernahmevertrag ist demnach nicht vorhanden.

Eine Berechnungsstelle ist nicht erforderlich.

Die Teilschuldverschreibungen werden im Kundenbereich der Bank angeboten und vertrieben. Der Verkauf erfolgt ausschließlich im Marktgebiet der Volksbank Göppingen eG im Rahmen der Kundenberatung durch Berater der Emittentin.

[Inhaber-Teilschuldverschreibung (ohne Kündigungsrecht)]

WKN / ISIN	[□]
Emittentin:	Volksbank Göppingen eG
Bezeichnung:	[□] % Inhaber-Schuldverschreibung
Kupon:	[□] % p.a. nominal
Zinsberechnungsmethode:	365 /366 (actual/actual)
Globalschuldverschreibung im Volumen von nominal:	EUR [□]
Stückelung	EUR [□] Nennbetrag oder ein Vielfaches
Zinslaufbeginn:	[□]
Zinstermin	[□]
Fälligkeit:	[□]
Kündigungsrecht der Emittentin	Kein Kündigungsrecht
Anfänglicher Ausgabepreis *):	[□] %
Rendite	[□] %
Rechtsgrundlage:	Vorstandsbeschluss vom [□]
*): in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung wird dieser Preis während der Absatzphase angepasst.	

[Inhaber-Teilschuldverschreibung (mit Kündigungsrecht)]

WKN / ISIN	[]
Emittentin:	Volksbank Göppingen eG
Bezeichnung:	[] % Inhaber-Schuldverschreibung
Kupon:	[] % p.a. nominal
Zinsberechnungsmethode:	365 /366 (actual/actual)
Globalschuldverschreibung im Volumen von nominal:	EUR []
Stückelung	EUR [] Nennbetrag oder ein Vielfaches
Zinslaufbeginn:	[]
Zinstermin	[]
Fälligkeit:	[]
Kündigungsrecht der Emittentin	ja
Anfänglicher Ausgabepreis *):	[] %
Rendite	[] %
Rechtsgrundlage:	Vorstandsbeschluss vom []
*): in Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung wird dieser Preis während der Absatzphase angepasst.	

]

7. Zulassung zum Handel und Handelsregeln

Die Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen in den Handel an einer Wertpapierbörse ist nicht vorgesehen. Ohne einen organisierten Markt für Schuldverschreibungen kann die Möglichkeit zu deren Weiterveräußerung eingeschränkt sein und Zufälligkeiten unterliegen.

Wertpapiere derselben oder ähnlichen Gattung sind nicht auf geregelten oder gleichwertigen Märkten gehandelt worden oder zum Handel zugelassen.

VI. Einsehbare Dokumente

Kopien der nachfolgend aufgeführten Dokumente werden während der Gültigkeit dieses Prospekts innerhalb der üblichen Geschäftszeiten zur kostenlosen Ansicht bei der Volksbank Göppingen eG, Poststrasse 4, in Papierform bereitgehalten.

- Die Satzung
- Der Jahresabschluss mit Lagebericht zum 31.12.2008
- Der Jahresabschluss mit Lagebericht zum 31.12.2009

Die Volksbank Göppingen eG erstellt keine Quartals- oder Halbjahresberichte.

VII. Unterschriften

Göppingen, 26.08.2010

Volksbank Göppingen eG

gez. Dr. Peter Aubin

gez. ppa. Jörg Eggenweiler